Aus dem Institut für Gerichtliche Medizin
der Universität Tübingen
Direktor: Prof. Dr. med. H. J. Mallach

Carl Philipp Diez
Christian Friedrich Reuß
Georg Carl Ludwig Sigwart

und ihre Tätigkeit in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Gerichtlichen Medizin in Tübingen

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Zahnheilkunde
dem Fachbereich Theoretische Medizin
der Eberhard-Karls-Universität
zu Tübingen

vorgelegt von
Wolfgang Albert Herzog
aus Stuttgart-Bad Cannstatt

1974

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41546514_0049

Druck- und Verlagsanstalt
Werner Blasaditsch · 89 Augsburg · Theodor-Heuß-Platz 3 · Telefon (0821) 51 85 63
Printed in Germany

Aus dem Institut für Gerichtliche Medizin
der Universität Tübingen
Direktor: Prof.Dr.med.H.J. Mallach

Carl Philipp Diez
Christian Friedrich Reuß
Georg Carl Ludwig Sigwart

und ihre Tätigkeit in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Gerichtlichen Medizin in Tübingen

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Zahnheilkunde
dem Fachbereich Theoretische Medizin
der Eberhard-Karls-Universität
zu Tübingen

vorgelegt von
Wolfgang Albert Herzog
aus Stuttgart-Bad Cannstatt

1974

UNIV.
LEIDEN
BIBL.

Dekan: Prof. Dr. med. W. Höfler
Berichterstatter: Prof. Dr. med. H. J. Mallach

Meinen Eltern

INHALTSVERZEICHNIS

Seite:

1. Einleitung 1

1.1. Allgemein geschichtlicher Teil 1

1.2. Die Anfänge der Gerichtlichen Medizin in Tübingen 3

1.3. Problemstellung 4

2. Carl Philipp DIEZ 5

2.1. Biographie 5

2.2. Stammtafel 6

2.3. Vorlesungen 7

2.3.1. Vorlesungsankündigung im lateinischen Originaltext 8

2.3.2. Vorlesungsankündigung in deutscher Übersetzung 17

2.3.3. Vorlesungsankündigung im deutschen Originaltext 29

2.4. Veröffentlichungen 31

3. Christian Friedrich REUSS 33

3.1. Biographie 33

3.2. Stammtafel 34

3.3. Vorlesungen 35

3.3.1. Vorlesungsverzeichnis 35

3.3.1.1. Vorlesungsankündigung im lateinischen Originaltext 36

3.3.1.2. Vorlesungsankündigung in deutscher Übersetzung 57

3.3.1.3. Vorlesungsankündigung im deutschen Originaltext 79

3.3.2. Vorlesungsinhalt 85

3.3.2.1. Polizeimedizin nach BAUMER 85

3.3.2.2. Polizeiwissenschaft nach JUNG 88

3.3.2.2.1. Sanitätsanstalten 89

3.3.2.2.2. Medizinal-Anstalten 91

Seite:

3.3.2.3. FRANKsche Toxikologie 92

3.4. Veröffentlichungen 94

4. Georg Carl Ludwig SIGWART 101

4.1. Biographie 101

4.2. Stammtafel 104

4.3. Veröffentlichungen 105

4.3.1. Dissertationen 105

4.3.2. Veröffentlichungen in Monographien und Zeitschriften 106

4.3.3. Übersetzungen 108

4.3.4. Gutachten 108

4.4. Vorlesungen 108

4.4.1. Vorlesungsverzeichnis 108

4.4.1.1. Vorlesungsankündigung im deutschen Originaltext 109

4.4.1.2. Vorlesungsankündigung im lateinischen Originaltext 123

4.4.1.3. Vorlesungsankündigung in deutscher Übersetzung 124

4.4.2. Vorlesungsinhalt 126

4.4.2.1. Polizeiliche Chemie 126

4.4.2.1.1. Speisen und Getränke 127

4.4.2.1.2. Arzneihandel 129

4.4.2.1.3. Reinigkeit der Bedürfnisse des Luxus 132

4.4.2.2. Gerichtliche Chemie 133

5. Rückblick 138

5.1. Carl Philipp DIEZ 138

5.2. Christian Friedrich REUSS 138

5.3. Georg Carl Ludwig SIGWART 139

6. Literaturstellen 141

7. Quellen- und Literaturverzeichnis 143

1. Einleitung

1.1. Allgemein geschichtlicher Teil

Die Anfänge der G e r i c h t l i c h e n M e d i z i n lassen sich schon bei einigen der ältesten Kulturvölker nachweisen. So findet man in den Büchern des MOSES verschiedentlich Abhandlungen über die Zeichen von Verletzungen, Jungfernschaft und Sodomie. MOSES kleidet polizeiliche Anordnungen in Religionsgesetze; dadurch wird der Gesetzesbrecher nicht Verbrecher gegen den Staat, sondern gegen die strafende Gottheit.

Bei den alten Griechen beklagt sich HIPPOKRATES in seiner Schrift "de lege", daß ärztliche Kunstfehler oft bei Gericht nicht entsprechend bestraft werden. Überhaupt werden Gericht und Prozeßführung mehr vom privaten Standpunkt aus betrachtet; diese Tatsache macht die Medizin trotz ihrer hohen Entwicklung bei den Griechen zu forensischen Zwecken nicht erforderlich.

Wie in vielen anderen Kulturen dient das ärztliche Zeugnis auch bei den Römern in erster Linie privatrechtlichen Streitigkeiten. Nie wird von einem Gericht ein ärztliches Gutachten angefordert. Die Ärzte waren selbst daran schuld, daß das Gesetz ihnen keine große Bedeutung zumaß, denn die meisten waren nicht sehr vertrauenerweckende Abenteurer aus Griechenland. Unter SULLA wurde ein Gesetz gegen ärztliche Kunstfehler erlassen. Später sollten einige Gesetze ein gerichtliches Vorgehen gegen Gewaltverbrechen, besonders den stark verbreiteten Giftmord ermöglichen.

Wichtige Ursprünge der G e r i c h t l i c h e n M e d i z i n finden sich bei den Germanen. Ihr Recht verlangt die Beschreibung von Wundgrößen und macht davon das Strafmaß abhängig. Zur Beurteilung des Sachverhalts ist ein medizinischer Sachverständiger notwendig.

Im Mittelalter tritt das kanonische Recht sehr stark in den Vordergrund. In einem Fall fordert Papst INNOCENZ III. (1209) erstmals ausdrücklich die Zuziehung eines Arztes bei der Entscheidung über einen Totschlag. Als in Italien die Chirurgenschulen entstehen, pflegt man immer häufiger das Fachurteil eines Arztes in schwierigen Fällen einzuholen. So wurde z.B. Hugo von LUCCA (1249), Stadtarzt von Bologna, eidlich verpflichtet, gerichtsärztliche Zeugnisse abzugeben[1]. Auf eine fundierte Basis kann die G e r i c h t l i c h e M e d i z i n jedoch erst durch die anatomischen Studien gestellt werden, die als erster Berengar von CARPI durchführt.

Von gerichtlicher Seite stellt die Carolinische Halsgerichtsordnung (1532) - stark beeinflußt duch die Bambergische Halsgerichtsordnung (1507) des Johann Frhr von SCHWARZENBERG -, das erste umfassende Gesetzeswerk dar, welches bei Delikten wie Tötung, Kindsmord, Abtreibung und Kunstfehlern die Einvernahme eines ärztlichen Sachverständigen fordert. Obduktionen werden jedoch nach der Constitutio criminalis Carolina nicht vorgenommen; höchstens werden Wunden erweitert, um ihren Verlauf und ihre Grenzen zu erkennen.

Als erstes größeres Sammelwerk der G e r i c h t l i c h e n M e d i z i n gab Paulus ZACCHIAS 1621 seine Quaestiones medico-legales heraus. Diesem Werk verdankt ZACCHIAS seinen Ruf als eigentlicher Begründer einer wissenschaftlichen G e r i c h t l i c h e n M e d i z i n [2]. Ungefähr zur selben Zeit erschien das Werk von Fortunatus FIDELIS "De relationibus medicorum". Die Prägung des Terminus "M e d i c i n a f o r e n s i s" wird BOHM (1690) zugeschrieben[3].

Das 18. Jahrhundert kennt bereits die gerichtlichen Obduktionen als Routinemaßnahme. Der Aufschwung der Fächer in der Medizin wie Chirurgie, pathologische Anatomie, Toxikologie und Physiologie beeinflußt die Entwicklung der

Gerichtlichen Medizin entscheidend. In diesem Jahrhundert gehören einschlägige gerichtsmedizinische Vorlesungen in das Programm aller Universitäten, worauf schon zu Anfang des 19. Jahrhunderts in Dorpat (1801), in Krakau (1804) und in Wien (1805) Lehrstühle für Gerichtliche Medizin eingerichtet werden.[4)]

1.2. Die Anfänge der Gerichtlichen Medizin in Tübingen

Die erste Vorlesungsankündigung in Tübingen mit gerichtsmedizinischer Thematik stammt aus dem Jahr 1751 von Johann Georg GMELIN (1709 - 1755) und lautet: "Privatim Collegium institutionum superiori semestri coeptum ad finem perducet praeterea doctrinam de morbis tradet, aut medicinam forensem".* Hierauf geht besonders PFAFF[5)] ein. 1768 erhielt sodann Christian Friedrich JÄGER (1739 - 1808) eine Professur für Gerichtliche Medizin. JÄGER gilt als eigentlicher Begründer des Fachs "Gerichtliche Medizin" an der Universität Tübingen. Nachdem JÄGER als Leibarzt des Herzogs KARL EUGEN nach Stuttgart berufen wurde, übernahm die Vorlesungen über Gerichtliche Medizin Wilhelm Gottfried PLOUCQUET (1744 - 1814, siehe R.A.v. DUISBURG[6)], den seine Arbeit über die Lungenblutprobe berühmt machen sollte. Als einer der bedeutendsten Kliniker seiner Zeit hielt nach dem Tode PLOUCQUETs Johann Heinrich Ferdinand AUTENRIETH (1772 - 1835) die Vorlesungen über Gerichtliche Medizin (siehe P. BIHL[7)]).

---

* Im Original nicht gesperrt gedruckt.

1.3. Problemstellung

Das Interesse für G e r i c h t l i c h e M e d i z i n war zur Zeit von Wilhelm Gottfried PLOUCQUET und Johann Heinrich Ferdinand AUTENRIETH in Tübingen sehr groß. Eine beträchtliche Anzahl von Universitätslehrern kündigten Vorlesungen über G e r i c h t l i c h e M e d i z i n an. Zu diesen gehörten Karl Philipp DIEZ (1739 - 1806), Christian Friedrich REUSS (1745 - 1813) und Georg Carl Ludwig SIGWART (1784 - 1864). Ein jeder hatte ein anderes Hauptaufgabengebiet: DIEZ war Stadtarzt, REUSS befaßte sich hauptsächlich mit botanischen und staatskundlichen Fragen und SIGWART war Zeit seines Lebens mehr Chemiker als Mediziner.

Die vorliegende Arbeit macht es sich nun zur Aufgabe, die gerichtsmedizinische Tätigkeit von DIEZ, REUSS und SIGWART, soweit es die Quellen heute noch erlauben, darzustellen und gleichzeitig einen Überblick über ihr Leben und Wirken zu geben.

Als Quellenmaterial wurden neben den einschlägigen Büchern aus der Universitätsbibliothek Tübingen Akten des Universitätsarchivs Tübingen und der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Tübingen verwendet.

2. Carl Philipp DIEZ

2.1. Biographie

Als ältester Sohn und drittes Kind des damaligen Kloster-verwalters und späteren Kammerraths Georg Heinrich DIEZ wurde am 3. Oktober 1739 Carl Philipp DIEZ in Denkendorf (o.A. Esslingen) geboren.

Ab 1756 studierte er in Tübingen, wo er am 9. Dezember 1761 sein von Georg Friedrich SIGWART als "mittelmäßig"[8] befundenes Examen ablegte. Unterbrochen waren seine Studien in Tübingen durch einen Aufenthalt 1759 in Straßburg und 1760 in Paris, wo er sich sowohl um die Anatomie und Chirurgie, als auch besonders um die Geburtshilfe bemühte; bei letzterer war ihm der Unterricht bei FRIED und LEVRET von sehr großem Nutzen.

DIEZ promovierte 1762 mit der Arbeit: Dissertatio de aere et alimentis militum, praecipuis hygienes militaris momentis. Anschließend war er Feldmedicus bei sämtlichen Truppen des Schwäbischen Kreises. 1763 praktizierte er in Stuttgart und war herzoglicher Hofmedicus. Sein Weg führte ihn dann wieder nach Tübingen, wo er das Amt eines Physikus der Stadt und der Oberämter Tübingen und Bebenhausen bekleidete. 1768 wurde er außerordentlicher Professor und hielt Vorlesungen, besonders über Geburtshilfe, G e r i c h t l i c h e M e d i z i n und praktische Teile der Arzneiwissenschaft.

Viel bedeutsamer erscheint jedoch der Umstand, daß DIEZ für die Studenten in der städtischen Klinik und in den Armenhäusern klinische Visiten abhielt. Die winzige Zahl von Medizinstudenten in Tübingen, - es sollen nur zwei im Jahre 1772 gewesen sein -, war für den klinischen Unterricht eher vorteilhaft. Eine zeitgenössische Bemerkung aus dem Jahr 1774 beweist, daß man den Wert dieser Lehrmethode schon damals richtig einschätzte: "Vermöge seines Amtes

hat er vielfach Gelegenheit, sowohl in dem hiesigen Hospital und den Armenhäusern als sonst bey armen Kranken, theils in der Stadt, theils in den beeden weitläufigen Amtsdistrikten, aus den piis Corporibus Hülfe geniesenden Bürgern, die Studierenden wirklich vor die Krankenbette zu führen".[9] Außerdem bestand noch ein großer Teil seiner Tätigkeit in der Hebammenausbildung und in der Kontrolle sämtlicher Apotheken der Umgebung.

1796 wurde er zum ordentlichen Professor ernannt. DIEZ heiratete am 24. November 1768 Marie Auguste Bilfinger und war Vater von vier Kindern. Er starb am 19. Oktober 1806 (siehe Stammtafel).

2.2. Stammtafel

Johann Paul DIEZ (1587 - 1636)
Kammerrath bei Pfalz-Neuburg

Ulrich Albert DIEZ (1620 - 1677)
Kammerrath
verheiratet mit Anne Marie UMGELDER

Johann Wolfgang DIEZ geboren 1657
Renten-Kammer-Expeditionsrath in Stuttgart
verheiratet mit Anne Margarete BELLING

Georg Heinrich DIEZ geboren 1696
Klosterverwalter in Denkendorf
verheiratet mit Christiane Heinrike ROMIG

Carl Philipp DIEZ (1739 - 1806)
Ordentlicher Professor der Medizin in Tübingen
verheiratet mit Marie Auguste BILFINGER

Kinder:
Auguste Charlotte DIEZ (1764 - 1796)
verheiratet mit Decan NEUFFER

Luise Caroline DIEZ geb. 1776
verheiratet mit Pfarrer KLÜPFEL

Carl Imanuel DIEZ

Christiane DIEZ

2.3. Vorlesungen

In diesem Kapitel werden sämtliche, im Vorlesungsverzeichnis der Universität Tübingen angekündigte Vorlesungen von Carl Philipp DIEZ zusammengestellt. Danach hielt er Vorlesungen von 1768 - 1806. Diese Vorlesungsankündigungen erscheinen im Originaltext in lateinischer Sprache und werden hier sowohl lateinisch als auch in ihrer deutschen Übersetzung* wiedergegeben. Ab dem Wintersemester 1795/96 existiert auch ein Vorlesungsverzeichnis in deutscher Sprache. Die entsprechenden Abschnitte sind im Anschluß aufgeführt.

Erstmals im Wintersemester 1773/74 bietet Carl Philipp DIEZ an, Vorlesungen über G e r i c h t l i c h e M e d i z i n zu halten, womit er ab dem Sommersemester 1779 in fast ununterbrochener Reihenfolge bis zum Wintersemester 1806/07 fortfährt. Über den Inhalt seiner Vorlesungen ist nichts bekannt; auch finden sich keine Hinweise auf Standardwerke, aus denen er sein vorgetragenes Wissen schöpft.

---

* Übersetzt von Walter KISSEL, Diplomphilologe am Philologischen Seminar in Tübingen.

2.3.1. Vorlesungsankündigung im lateinischen Originaltext

S.H.*
1768/69: D.Car.Phil. DIEZ, Auliater Würtemb. & Stipendii Theologici Tubingensis Alumneique Bebenhausani, nec non illius Civitatis ac utriusque Praefecturae Physicus Ordinarius, munus Professoris Medicinae Extraordinarii clementissime sibi demandatum proxime publica Dissertatione & solemni Oratione auspicaturus, per instans semestre hybernum Collegium in Materiam Medicam, vel Formulare offert, nec defuturus iis, qui manuductionem ad Praxin Medicam desiderabunt.

S.A.** 1769: Car.Phil. DIEZ, P.Med.Doct. & Prof.P. Extraord. Auliater Würtembergicus & Stipendii Theologici Tubingensis Alumneique Bebenhausani, nec non illius civitatis ac utriusque Praefecturae Physicus ordinarius, offert per instans semestre aestivum Collegium Physiologicum, vel casuale practicum.

S.H. 1769/70: Car.Phil. DIEZ, Med.Doct. & Prof. P. Extraord. Auliater Würtembergicus & Stipendii Theologici Tubingensis Alumneique Bebenhausani, nec non illius civitatis ac utriusque Praefecturae Physicus Ordinarius, offert Dnis Commilitonibus per instans semestre hybernum Collegium Materiae Medicae ad ductum Pharmacopoeae Wurtembergicae, nec iis defuturus, qui casuale practicum optaverint.

S.A. 1770: Car.Phil. DIETZ, Med.Doct. & Prof. P. Extraord. Aul. Würtemb. & Phys. Ordinar. offert nobilissimis Dnis Philiatris per instans semestre aestivum Collegium Physiologicum aut casuale practicum.

---

* Im folgenden S.H. = Semestre Hibernum

** Im folgenden S.A. = Semestre Aestivum

S.H. 1770/71: Dr.Car.Phil. DIETZ, Auliater Würtemberg. Duc.P.P. Med. extraord. & Physic. ordin. offert Collegium artis obstetriciae, cuius Theoriam non solum explicare, sed & artefícia practica, a nobilissimis Dnis philiatris repetenda, usu machinae WEIGENIANAE demonstrare studebit.

S.A. 1771: D.Car.Phil. DIETZ Med. Prof. extraord. & Phys. ordin. offert Collegium artis obstetriciae, nec iis defuturus qui in praxi clinica se exercere cupiunt.

S.H. 1771/72: D.Car.Phil. DIETZ Auliater Smi Duc. Würtemb. Prof. Med. extraord. & Phys. ordin. continuabit per hoc semestre hibernum pro voto Nobiliss. DD. Philiatrorum, introductionem ad praxin clinicam, additurus semper explicationem theoreticam morborum ibi occurrentium; de cetero nec iis defuturus, qui Collegium physiologicum vel artis obstetriciae desideraverint.

S.A. 1772: Dr.Car.Phil. DIETZ Auliater Würtemb. Prof. Med. extraord. & Phys. Ord. perget per instans semestre aestivum Praelectiones in praxin clinicam, simulque Nobiliss. Dominis Philiatris sese offert ad Collegium obstetricium, ut ad omnia sua officia, paratissimum.

S.H. 1772/73: D.Car.Phil. DIETZ P.P.Med. extraord. & Phys. ordin. per instans semestre hybernum perget Nobiliss. Dnis Philiatris in praxi clinica fidelissimam tradere manuductionem simulque sese offert ad quaecunque eorum desideria pro officio suo paratissimum.

S.A. 1773: D.Car.Phil. DIETZ offert, praenobiliss. Dnis Philiatris per instans semestre aestivum, praeter manuductionem ad praxin clinicam, Collegium in Theoriam & Artem obstetriciam, nec iis deerit, qui in alia parte medica ipsius officia desideraverint.

S.H. 1773/74: D.Car.Phil. DIETZ per instans semestre hybernum Dnis. Praenob. Philiatris offert casuale practicum, nec iis defuturus, qui Praelectiones in M e d i c i n a m f o r e n s e m * desiderabunt.

S.A. 1774: D.Carolus Philippus DIEZ Praenob.Dnis Philiatris etiam hoc semestri pollicetur fidam manuductionem in praxi medica ad lectum aegrotorum exercenda, pro diversitate morborum quovis tempore obvenientium. Offert simul collegium physiologicum, vel aliud ab ipso desiderandum.

S.H. 1774/75: D.Car.Phil. DIEZ manuductionem im praxi clinica Nobiliss. Dnis Philiatris praebebit & Collegium formulare vel aliud, pro voto desiderantium, offert.

S.A. 1775: D.Car.Phil. DIEZ lubentissime tradet manuductionem in praxin clinicam atque f o r e n s e m pro casibus obventuris, quorum varietas ipsi, officio Physici in amplo duarum praefecturam tractu fungenti, nequaquam deest. Offert simul Collegium in Materiam Medicam, vel aliud ab ipso desiderandum.

S.H. 1775/76: D.Carolus Philippus DIEZ P.P. per instans semestre embryulciam docebit, & praeterea Dnis. Philiatris sua quaeque sua offert officia.

---

* Im Original nicht gesperrt geschrieben.

S.A. 1776: D. Carolus Philippus DIEZ offert Manuductionem in Praxin clinicam & Collegium in Materiam medicam Pharmacopoeae Wurtembergicae.

S.H. 1776/77: D.Car.Phil. DIEZ, P.P. Praestantiss. Dnis Philiatris offert exercitia in praxi clinica & Collegium vel physiologicum, vel obstetricium.

S.A. 1777: D. Car. Phil. DIEZ, Prof. Medic. & Physic. ord. praeter exercitia in praxi clinica offert Collegium Materiae medicae, vel qualecunque aliud Nobiliss. Dnrum Philiatrorum voto.

S.H. 1777/78: D.Car. Phil. DIEZ, P.P. casus in praxi clinica & f o r e n s i sua occurentes Praenob. Dnis Philiatris communicabit, nec iis deerit, qui obtaverint Collegium Physiologicum aut qualecunque aliud.

S.A. 1778: D.Car.Phil. DIEZ, Smi Auliater, Prof. publ. & Physic. ord. offert per instans semestre Collegium embryulciae, aut aliud pro voto Nobiliss. Dnorum Philiatrorum, nec iis deerit, qui occasionem, se in praxi clinica exercendi, desiderabunt.

S.H. 1778/79: Keine Unterlagen im Archiv vorhanden.

S.A. 1779: D.Car. Phil. DIEZ, P. Med. E. & Phys. ord. casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i occurrentes etiam pro futuro communicaturus offert Collegium Materiae medicae.

S.H. 1779/80: D.C.P. DIEZ P.P. offert Casuale practicum, de cetero desiderantibus ad omnia sua paratus officia.

S.A. 1780: D.Car.Phil. DIETZ, P.P. continuabit casus in praxi clinica & f o r e n s i occurrentes Nobiliss. Dnis. Philiatris communicare, & offert Collegium Embryulciae.

S.H. 1780/81: D. Carolus Phil. DIETZ, P.P. casus rariores in praxi sua clinicas et f o r e n s i occurrentes Nobiliss. Dnis Philiatris communicaturus offert Collegium Materiae medicae.

S.A. 1781: D. Carolus Phil. DIETZ P.P. more consueto casus rariores in praxi clinica & f o r e n s i obvenientes Praen. Dnis Philiatris communicabit, nec iis defuturus, qui & in qualecunque alia parte Medicinae Collegium desiderabunt.

S.H. 1781/82: D. Carolus Philippus DIETZ P.P. casus singularis in praxi clinica & f o r e n s i occurrentes communicaturus offert Collegium Embryulciae.

S.A. 1782: D.Car. Phil. DIETZ P.P. casus rariores ex praxi sua clinica & f o r e n s i praen. Dnis Philiatris communicabit, & desiderantibus materiam medicam selectiorem praeleget.

S.H. 1782/83: D. Carolus Phil. DIETZ P.P. casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i Praenob. Dnis Philiatris communicabit, & offert Collegium physiologicum.

S.A. 1783: D. Carolus Phil. DIEZ P.P. casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i occurrentes communicabit, & offert Collegium Materiae Medicae.

S.H. 1783/84: D.Car.Phil. DIEZ P.P. casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i occurrentes communicaturus offert Collegium physiologicum.

S.A. 1784: D. Carolus Phil. DIEZ P.P. praen. Dn.Philiatris casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i communicaturus exspectat adhuc reliqua eorum vota pro futuro.

S.H. 1784/85: D.C.P. DIEZ, P.P. cum praenob. Dnis Philiatris casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i occurrentes porro communicaturus offert per instans semestre Collegium physiologicum, aut aliud ab ipso desiderandum.

S.A. 1785: D. Carolus Phil. DIEZ casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i occurrentes communicaturus praelectiones in Materiam medicam selectiorem offert.

S.H. 1785/86: D.C.P. DIEZ, casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i occurrentes communicabit Praenobiliss. Philiatris, de reliquo pro voto eorum suisque viribus non defuturus.

S.A. 1786: D.C.P. DIEZ casus f o r e n e s & clinicos rariores nobiliss. Dnis Philiatris communicaturus offert Collegium in artem obstetriciam.

S.H. 1786/87: D.C.P.DIEZ casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i occurrentes Praen. Dnis Philiatris communicabit, & desiderantibus Materiam medicam praeleget.

S.A. 1787: D.C.P. DIEZ casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i occurrentes Dnis praenob. Philiatris porro communicaturus offert Collegium Materiae medicae.

S.H. 1787/88: D.Carolus Philippus DIETZ perget Dnis Philiatris casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i obventuros communicare, ad reliqua eorum desideria pro viribus paratus.

S.A. 1788: D.C.P. DIEZ praenob. Dnis Philiatris casus rariores clinicos & f o r e n s e s porro communicaturus ad reliqua vota desiderantium pro viribus respondebit.

S.H. 1788/89: D.C.P. DIEZ continuabit casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i praenobil. Dn. Philiatris communicare, eorumque desideriis pro viribus respondebit.

S.A. 1789: D.C.P. DIEZ et in posterum casus rariores clinicos et f o r e n s e s , ut fiunt, communicaturus ad reliqua praenob. Dnn. Philiatrorum vota sese accomodare studebit.

S.H. 1789/90: D.C.P. DIEZ continuabit in casibus clinicis & f o r e n s i b u s communicationem ad reliqua desideria pro viribus responsurus.

S.A. 1790: D. Carolus Phil. DIEZ continuabit praen. Dnis Philiatris casus f o r e n s e s & rariores clinicos in praxi sua occurrentes communicare, de reliquo eorum desideriis responsurus.

S.H. 1790/91: D. Carolus Philippus DIEZ praenobiliss. Dnis Philiatris & in posterum casus rariores, ut occurrunt, clinicos & f o r e n s e s communicabit, de cetero ad omnia bona officia pro viribus paratus.

S.A. 1791: D. Carolus Phil. DIEZ et in posterum praenob. Dominis Philiatris casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i obvenientes communicaturus, ad reliqua eorum desideria respondere, quantum functio muneris Physici permittit, nunquam deerit.

S.H. 1791/92: D. Carolus Philippus DIEZ perget casus rariores clinicos et f o r e n s e s in praxi sua occurrentes communicare, de reliquo omnia bona officio offert.

S.A. 1792: D. Carolus Philippus DIEZ continuabit casus rariores in praxi sua clinica et f o r e n s i obventuros, et aliis desideriis pro viribus respondebit.

S.H. 1792/93: D.C.Ph. DIEZ perget casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i obvenientes communicare, reliquis desideriis, quantum functio muneris Phys. permittit, non defuturus.

S.A. 1793: D.C.P. DIEZ porro casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i occurrentes Praenobiliss. Dnis Philiatris communicabit, reliquisque eorum desideriis respondere non deerit.

S.H. 1793/94: D.C.Ph. DIEZ casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i obvenientes communicaturus, reliquis desideriis, quantum functio muneris Physici permittit, non deerit.

S.A. 1794: D.C.Ph. DIEZ casus rariores clinicos & f o r e n s e s , quantum functio muneris Physici permittet, communicaturus, & reliquis desideriis Dn. Auditorum non deerit.

S.H. 1794/95: D.C.Ph. DIEZ casus f o r e n s e s communicare perget, ad exercitationes clinicas, si desiderantur, habendas paratus.

S.A. 1795: D.C.Ph. DIEZ casus clinicos & f o r e n s e s , quantum functio muneris Physici permittit, communicabit, aliisque votis Dnorum Philiatrorum lubentissime respondebit.

S.H. 1795/96: D.C.Ph. DIEZ casus clinicos & f o r e n s e s, quantum functio muneris Physici permittit, communicabit, aliisque votis Dnorum Philiatrorum lubentissime respondebit.

S.A. 1796: D.C.Ph. DIEZ casus clinicos & f o r e n s e s , quantum functio muneris Physici permittit, communicabit, aliisque votis Dnorum Philiatrorum lubentissime respondebit.

S.H. 1796/97: D.C.Ph. DIEZ casus clinicos & f o r e n s e s, quantum functio muneris physici permittet, communicabit, aliis Dnorum philiatrorum votis lubenter responsurus.

S.A. 1797: D.C.Ph. DIEZ casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i communicaturus, ut obveniunt, desiderantibus ad alia officia paratum se praebebit.

S.H. 1797/98: D.C.Ph. DIEZ casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i communicaturus, ut obveniunt, desiderantibus ad alia officia paratum se praebebit.

S.A. 1798: D.C.Ph. DIEZ casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i communicaturus, ut obveniunt,

desiderantibus ad alia officia paratum se praebebit.

S.H. 1798/99: D.C.Ph. DIEZ casus rariores in praxi sua clinica & f o r e n s i obvenientes communicaturus, desiderantibus ad alias officia paratum se praebebit.

S.A. 1799 bis S.H. 1806/07 textlich wie S.H. 1798/99.

2.3.2. Vorlesungsankündigung in deutscher Übersetzung

WS* 1768/69: Dr.C.P. DIEZ, württembergischer Hofarzt am theologischen Stift zu Tübingen und an der Klosterschule zu Bebenhausen und jener Stadt wie beider Grafschaften ordentlicher Physikus bietet, im Begriffe, das ihm gnädigst anvertraute Amt des außerordentlichen Professors der Medizin nach demnächst erfolgender öffentlicher Erörterung und feierlicher Rede anzutreten, im kommenden Wintersemester ein Kolleg über Medizin oder Formeln an; auch ist er nicht gesonnen, sich denen zu versagen, die eine Einführung in die medizinische Praxis wünschen.

SS** 1769: Dr.C.P. DIEZ, Doktor der Medizin und öffentlicher außerordentlicher Professor, württembergischer Hofarzt am theologischen Stift zu Tübingen und an der Klosterschule zu Bebenhausen und jener Stadt wie beider Grafschaften ordentlicher Physikus bietet im kommenden Sommersemester ein physiologisches Kolleg oder ein akzidentelles Praktikum an.

---

* Im folgenden WS = Wintersemester
** Im folgenden SS = Sommersemester

WS 1769/70: Dr.C.P. DIEZ, Doktor der Medizin und öffentlicher außerordentlicher Professor, württembergischer Hofarzt am theologischen Stift zu Tübingen und an der Klosterschule zu Bebenhausen und jener Stadt wie beider Grafschaften ordentlicher Physikus bietet den Herrn Kommilitonen im kommenden Wintersemester ein Kolleg über Medizin am Leitfaden des württembergischen Arzneibuches an; auch ist er nicht gesonnen, sich denen zu versagen, die ein akzidentelles Praktikum wünschen.

SS 1770: Dr.C.P. DIEZ, Doktor der Medizin und öffentlicher außerordentlicher Professor, württembergischer Hofarzt und ordentlicher Professor der Physik bietet den wohledlen Herrn Medizinstudenten im kommenden Sommersemester ein physiologisches Kolleg oder ein akzidentelles Praktikum an.

WS 1770/71: Dr.C.P. DIEZ, herzoglich-württembergischer Hofarzt, öffentlicher außerordentlicher Professor der Medizin und ordentlicher der Physik bietet ein Kolleg über Hebammenkunst an, von der er nicht nur die Theorie zu entwickeln, sondern auch die praktischen Kunstgriffe, die von den wohledlen Herrn Medizinstudenten zu wiederholen sind, anhand des Apparates von WEIGEN zu demonstrieren trachten wird.

SS 1771: Dr.C.P. DIEZ, außerordentlicher Professor der Medizin und ordentlicher der Physik bietet ein Kolleg über Hebammenkunst an; auch ist er nicht gesonnen, sich denen zu versagen, die sich in klinischer Praxis zu üben wünschen.

WS 1771/72: Dr.C.P. DIEZ, Hofarzt seiner Durchlaucht des Herzogs von Württemberg, außerordentlicher Professor der Medizin und ordentlicher der Physik

wird in diesem Wintersemester angesichts des Wunsches der wohledlen Herrn Medizinstudenten die Einführung zur klinischen Praxis fortsetzen, wobei er immer die theoretische Entwicklung der dabei begegnenden Krankheiten anzuschließen gesonnen ist; im übrigen ist er auch nicht gesonnen, sich denen zu versagen, die ein physiologisches Kolleg oder eines über Hebammenkunst wünschen.

SS 1772: Dr.C.P. DIEZ, württembergischer Hofarzt, außerordentlicher Professor der Medizin und ordentlicher der Physik setzt im kommenden Sommersemester die Vorlesungen in klinischer Praxis fort und bietet sich gleichzeitig den wohledlen Herren Medizinstudenten bereitwilligst, wie zu allen seinen Diensten, zu einem Kolleg über Hebammenkunst an.

WS 1772/73: Dr.C.P. DIEZ, öffentlicher außerordentlicher Professor der Medizin und ordentlicher der Physik fährt im kommenden Wintersemester fort, die wohledlen Herrn Medizinstudenten eine eifrigste Einführung in die klinische Praxis zu lehren, und bietet sich gleichzeitig bereitwilligst zur geflissentlichen Berücksichtigung aller ihrer Wünsche an.

SS 1773: Dr.C.P. DIEZ bietet den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten im kommenden Sommersemester außer einer Einführung in die klinische Praxis ein Kolleg über Theorie und Hebammenkunst an; auch wird er sich denen nicht versagen, die in einem anderen Gebiet der Medizin seine Dienste wünschen.

WS 1773/74: Dr.C.P. DIEZ bietet im kommenden Wintersemester den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten ein akzidentelles Praktikum an; auch ist er nicht gesonnen, sich denen zu versagen, die Vorlesungen in G e r i c h t l i c h e r M e d i z i n * wünschen.

SS 1774: Dr.C.P. DIEZ verspricht den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten auch in diesem Semester treuliche Einführung in die medizinische Praxis am Bett der zu jeglicher Zeit sich bietenden Kranken. Zugleich bietet er ein physiologisches Kolleg oder etwas anderes nach Wunsch an.

WS 1774/75: Dr.C.P. DIEZ wird sich in klinischer Praxis den wohledlen Herrn Medizinstudenten zur Verfügung stellen und bietet ein Kolleg über Formeln oder ein anderes nach Wunsch an.

SS 1775: Dr.C.P. DIEZ wird bereitwilligst eine Einführung in die klinische und g e r i c h t l i c h e Praxis lehren je nach den eintretenden Fällen, an deren Mannigfaltigkeit es ihm als Verwalter des Amtes des Physikus im weiten Gebiet der beiden Grafschaften nie ermangelt. Auch bietet er ein Kolleg in Medizin oder etwas anderes nach Wunsch an.

WS 1775/76: Dr.C.P. DIEZ, öffentlicher Professor, wird im kommenden Semester Embryotomie** lehren und bietet außerdem den Herrn Medizinstudenten all seine Dienste an.

---

* Im Original nicht gesperrt geschrieben.

** Zerstückelung der Frucht.

SS 1776: Dr.C.P. DIEZ bietet eine Einführung in die klinische Praxis und ein Kolleg über Medizin anhand des württembergischen Arzneibuches an.

WS 1776/77: Dr.C.P. DIEZ, öffentlicher Professor, bietet den hochwohllöblichen Herrn Medizinstudenten Übungen in klinischer Praxis und ein Kolleg über Physiologie oder Hebammenkunst an.

SS 1777: Dr.C.P. DIEZ, Professor der Medizin und ordentlicher der Physik bietet außer Übungen in klinischer Praxis ein Kolleg über Medizin oder etwas anderes nach Wunsch der wohledlen Herrn Medizinstudenten an.

WS 1777/78: Dr.C.P. DIEZ, öffentlicher Professor, wird den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, vermitteln; auch wird er sich denen nicht versagen, die ein physiologisches Kolleg oder etwas anderes wünschen.

SS 1778: Dr.C.P. DIEZ, Seiner Durchlaucht Hofarzt, öffentlicher Professor und ordentlicher der Physik bietet im kommenden Semester ein Kolleg über Embryotomie oder etwas anderes nach dem Wunsch der wohledlen Herrn Medizinstudenten an; auch wird er sich denen nicht versagen, die die Möglichkeit wünschen, sich in klinischer Praxis zu üben.

WS 1778/79: Keine Unterlagen im Archiv vorhanden.

SS 1779: Dr.C.P. DIEZ, außerordentlicher Professor der Medizin und ordentlicher der Physik ist gesonnen,

seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, den wohledlen Herrn Medizinstudenten auch in Zukunft zu vermitteln, und bietet ein Kolleg über Medizin an.

WS 1779/80: Dr.C.P. DIEZ, öffentlicher Professor, bietet akzidentelle Praktika an; im übrigen ist er bereit zu allen seinen Diensten.

SS 1780: Dr.C.P. DIEZ, öffentlicher Professor, wird fortfahren, Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, den wohledlen Herrn Medizinstudenten zu vermitteln, und bietet ein Kolleg über Embryotomie an.

WS 1780/81: Dr.C.P. DIEZ, öffentlicher Professor, ist gesonnen, seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, den wohledlen Herrn Medizinstudenten zu vermitteln, und bietet ein Kolleg über Medizin an.

SS 1781: Dr.C.P. DIEZ, öffentlicher Professor, wird nach gewohnter Sitte seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten vermitteln; auch ist er nicht gesonnen, sich denen zu versagen, die auch in irgendeinem anderen Gebiet der Medizin ein Kolleg wünschen.

WS 1781/82: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, charakteristische Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, zu vermitteln, und bietet ein Kolleg über Embryotomie an.

SS 1782: Dr.C.P. DIEZ, öffentlicher Professor, wird seltenere Fälle aus seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten vermitteln und auf Wunsch Medizin in Auswahl lesen.

WS 1782/83: Dr.C.P. DIEZ wird seltenere Fälle in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten vermitteln und bietet ein physiologisches Kolleg an.

SS 1783: Dr.C.P. DIEZ wird seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, vermitteln und bietet ein Kolleg über Medizin an.

WS 1783/84: Dr.C.P. DIEZ wird seltenere Fälle in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten vermitteln und bietet ein physiologisches Kolleg an.

SS 1784: Dr.C.P. DIEZ, öffentlicher Professor, ist gesonnen, den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten seltenere Fälle in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis zu vermitteln, und erwartet bis dato ihre übrigen Wünsche für die Zukunft.

WS 1784/85: Dr. C.P. DIEZ, öffentlicher Professor, ist gesonnen, den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten weiterhin seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, zu vermitteln, und bietet im kommenden Semester ein physiologisches Kolleg oder etwas anderes nach Wunsch an.

SS 1785: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, zu vermitteln, und bietet Vorlesungen in Medizin in Auswahl an.

WS 1785/86: Dr.C.P. DIEZ wird seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten vermitteln; im übrigen ist er nicht gesonnen, sich ihren Wünschen zu versagen, soweit es in seinen Kräften steht.

SS 1786: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, seltenere g e r i c h t l i c h e und klinische Fälle den wohledlen Herrn Medizinstudenten zu vermitteln, und bietet ein Kolleg über Hebammenkunst an.

WS 1786/87: Dr.C.P. DIEZ wird seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten vermitteln und auf Wunsch Medizin lesen.

SS 1787: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten weiterhin zu vermitteln, und bietet ein Kolleg über Medizin an.

WS 1787/88: Dr.C.P. DIEZ wird fortfahren, den Herrn Medizinstudenten seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, zu vermitteln; zur Berücksichtigung ihrer übrigen Wünsche ist er nach Kräften bereit.

SS 1788: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten seltenere klinische und g e r i c h t l i c h e Fälle weiterhin zu vermitteln; den übrigen Wünschen wird er nach Kräften entsprechen.

WS 1788/89: Dr.C.P. DIEZ wird fortfahren, seltenere Fälle in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten zu vermitteln, und ihren Wünschen nach Kräften entsprechen.

SS 1789: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, auch in Zukunft seltenere klinische und g e r i c h t l i c h e Fälle, wie sie vorliegen, zu vermitteln; den übrigen Wünschen der hochwohledlen Herrn Studenten wird er sich anzupassen trachten.

WS 1789/90: Dr.C.P. DIEZ wird die Vermittlung von klinischen und g e r i c h t l i c h e n Fällen fortsetzen und ist gesonnen, den übrigen Wünschen nach Kräften zu entsprechen.

SS 1790: Dr.C.P. DIEZ wird fortfahren, den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten g e r i c h t l i c h e und seltenere klinische Fälle, die ihm in seiner Praxis begegnen, zu vermitteln; im übrigen ist er gesonnen, ihren Wünschen zu entsprechen.

WS 1790/91: Dr.C.P. DIEZ wird den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten auch fürderhin seltenere klinische und g e r i c h t l i c h e Fälle, wie sie ihm begegnen, vermitteln; im übrigen ist er zu allen guten Diensten nach Kräften bereit.

SS 1791: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, auch fürderhin den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, zu vermitteln; ihren übrigen Wünschen zu entsprechen, soweit es die Verrichtung seines Amtes als Physikus erlaubt, wird er sich niemals versagen.

WS 1791/92: Dr.C.P. DIEZ wird fortfahren, seltenere klinische und g e r i c h t l i c h e Fälle aus seiner Praxis zu vermitteln; im übrigen bietet er alle guten Dienste an.

SS 1792: Dr.C.P. DIEZ setzt die selteneren Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, fort; auch wird er anderen Wünschen nach Kräften entsprechen.

WS 1792/93: Dr.C.P. DIEZ wird fortfahren, seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, zu vermitteln; er ist nicht gesonnen, soweit es die Verrichtung seines Amtes als Physikus erlaubt, sich den übrigen Wünschen zu versagen.

SS 1793: Dr.C.P. DIEZ wird weiterhin seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, den hochwohledlen Herrn Medizinstudenten vermitteln und sich nicht versagen, ihren übrigen Wünschen zu entsprechen.

WS 1793/94: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, seltenere Fälle aus seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis zu vermitteln; den übrigen Wünschen wird er sich, soweit es die Verrichtung seines Amtes als Physikus erlaubt, nicht versagen.

SS 1794: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, g e r i c h t l i - c h e Fälle, soweit es die Verrichtung seines Amtes als Physikus erlaubt, zu vermitteln, und wird sich den übrigen Wünschen der Herrn Hörer nicht versagen.

WS 1794/95: Dr.C.P. DIEZ wird fortfahren, g e r i c h t l i - c h e Fälle zu vermitteln; zur Abhaltung klinischer Übungen ist er auf Wunsch bereit.

SS 1795: Dr.C.P. DIEZ wird klinische und g e r i c h t - l i c h e Fälle, soweit es die Verrichtung seines Amtes als Physikus erlaubt, vermitteln und anderen Wünschen der Herrn Medizinstudenten bereitwilligst entsprechen.

WS 1795/96: Dr.C.P. DIEZ wird klinische und g e r i c h t - l i c h e Fälle, soweit es die Verrichtung seines Amtes als Physikus erlaubt, vermitteln und anderen Wünschen der Herrn Medizinstudenten bereitwilligst entsprechen.

SS 1796: Dr.C.P. DIEZ wird klinische und g e r i c h t - l i c h e Fälle, soweit es die Verrichtung seines Amtes als Physikus erlaubt, vermitteln und anderen Wünschen der Herrn Medizinstudenten bereitwilligst entsprechen.

WS 1796/97: Dr.C.P. DIEZ wird klinische und g e r i c h t - l i c h e Fälle, soweit es die Verrichtung seines Amtes als Physikus erlaubt, vermitteln; anderen Wünschen der Herrn Medizinstudenten ist er bereitwillig zu entsprechen gesonnen.

SS 1797: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, seltenere Fälle in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis, wie sie ihm begegnen, zu vermitteln; auf Wunsch wird er sich zu anderen Diensten bereitwillig zur Verfügung stellen.

WS 1797/98: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, seltenere Fälle in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis, wie sie ihm begegnen, zu vermitteln; auf Wunsch wird er sich zu anderen Diensten bereitwillig zur Verfügung stellen.

SS 1798: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, seltenere Fälle in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis, wie sie ihm begegnen, zu vermitteln; auf Wunsch wird er sich zu anderen Diensten bereitwillig zur Verfügung stellen.

WS 1798/99: Dr.C.P. DIEZ ist gesonnen, seltenere Fälle, die ihm in seiner klinischen und g e r i c h t l i c h e n Praxis begegnen, zu vermitteln; auf Wunsch wird er sich zu anderen Diensten bereit zeigen.

SS 1799 bis WS 1806/07: textlich wie WS 1798/99.

2.3.3. Vorlesungsankündigung im deutschen Originaltext

WS 1795/96: Hr. Prof. DIEZ fährt fort, die merkwürdigen Ereignisse bey seinem Physikatamte zum Gebrauche der Studierenden zu benuzen.

SS 1796: Herr Prof. DIEZ wird clinische und f o r e n s i s c h e* Fälle vorlegen.

WS 1796/97: Herr Prof. DIEZ erbietet sich, die ihm in seinem Physikat-Amte vorgekommenen merkwürdigen klinischen und f o r e n s i s c h e n Fälle zu erläutern.

SS 1797: Ankündigung textlich wie WS 1796/97.

WS 1797/98: Merkwürdige klinische und f o r e n s i s c h e Fälle wird Herr Prof. DIEZ communicieren.

SS 1798: Merkwürdige klinische und die g e r i c h t l i c h e Arzneikunde betreffende Vorfälle wird Herr D. DIEZ mittheilen.

WS 1798/99: Merkwürdige klinische und die g e r i c h t l i c h e Arzneikunde betreffende Vorfälle wird Herr D. DIEZ mittheilen.

SS 1799: Merkwürdige klinische und die g e r i c h t l i c h e Arneikunde betreffende Vorfälle wird Herr D. DIEZ mittheilen.

WS 1799/00: Merkwürdige klinische und die g e r i c h t l i c h e Arzneikunde betreffende Vorfälle wird Herr D. DIEZ mittheilen.

---

* Im Original nicht gesperrt geschrieben.

SS 1800: Merkwürdige Fälle aus der g e r i c h t l i c h e n Arzneikunde wird Herr Prof. DIEZ mittheilen.

WS 1800/01: Merkwürdige klinische und f o r e n s i s c h e Fälle wird Herr D. DIEZ communicieren.

SS 1801: Merkwürdige g e r i c h t l i c h e oder Krankheitsfälle, die seine Amtsverrichtungen darbieten, wird Herr D. DIEZ mittheilen.

WS 1801/02: Merkwürdige g e r i c h t l i c h e oder Krankheitsfälle will Herr D. DIEZ mittheilen.

SS 1802: Zur Mitteilung merkwürdiger g e r i c h t l i c h e r oder Krankheitsfälle ist Herr D. DIEZ bereit.

WS 1802/03: G e r i c h t l i c h e oder seltene clinische Fälle wird Herr D. DIEZ mittheilen.

SS 1803: G e r i c h t l i c h e oder seltene clinische Fälle mitzutheilen erbietet sich Herr D. DIEZ.

WS 1803/04: Die seltenen clinischen und f o r e n s i s c h e n Fälle seiner Praxis mitzutheilen ist Herr Prof. DIEZ bereit.

SS 1804: Seltenere clinische und f o r e n s i s c h e Fälle ist Herr Prof. DIEZ vorzutragen bereit.

WS 1804/05: G e r i c h t l i c h e und seltene clinische Fälle mitzutheilen, ist Herr D. DIEZ erbötig.

SS 1805: Die seltenen Fälle seiner clinischen und g e - r i c h t l i c h e n Praxis wird mittheilen Herr Prof. DIEZ.

WS 1805/06: Rare Fälle erbietet Herr D. DIEZ vorzuweisen.

SS 1806: Die seltenen Fälle seiner clinischen und g e - r i c h t l i c h e n Praxis wird Herr Prof. DIEZ mittheilen.

WS 1806/07: Seltenere klinische und f o r e n s i s c h e Fälle ist Herr Prof. DIEZ mitzutheilen erbötig.

2.4. Veröffentlichungen

Außer den beiden anschließend aufgeführten Dissertationen sind die Funde über Carl Philipp DIEZ sehr spärlich. In den Dekanatsbüchern der medizinischen Fakultät kommt sein Name gelegentlich zur Erwähnung. Daraus ist zum Beispiel zu entnehmen, daß DIEZ am 27. November 1770 den herzoglichen Befehl erhalten hatte, Vorschläge zur Einrichtung eines Lazarettes abzugeben. Wie er darauf reagiert hat, läßt sich nicht mehr ergründen.
Hinweise auf seine gerichtsmedizinische Tätigkeit lassen sich nicht finden. Auch in den Gutachtenbüchern ist sein Name nirgendwo im Zusammenhang mit der g e r i c h t l i - c h e n Medizin erwähnt.

1. Dissertatio de aere et alimentis militum, praecipuis hygienes militaris momentis.
   Tübingen, 1762

   Erörterung über die Witterung und die Nahrungsmittel der Soldaten, die wichtigsten Punkte der Gesundheit

eines Heeres.*
Tübingen, 1762

2. Dissertatio de nova methodo inserendi variolas anglicana.
Tübingen, 1768

Erörterung über eine neue Methode, die englischen Blattern einzupflanzen.*
Tübingen, 1768.

---

* Übersetzt von Walter KISSEL, Diplomphilologe am Philologischen Seminar in Tübingen.

3. Christian Friedrich REUSS

3.1. Biographie

Die Familie REUSS ist mit ihren älteren Gliedern im Gebiet des Strom- und Heuchelberges* und deren Nachbarschaft vertreten und bis in das 16. Jahrhundert zurückzuverfolgen.

Christian Friedrich REUSS wurde als zweites Kind und ältester Sohn des Theologieprofessors Jeremias Friedrich REUSS und dessen Ehefrau Clara Katharina, Tochter des aus Schweden stammenden Johann Andreas von KREUTZ, am 7. Juli 1745 in Kopenhagen geboren.
Er studierte in Tübingen und wurde am 6. August 1768 examiniert und "rühmlich admittiert"[10]. 1769 promovierte er zum Doktor der Medizin über das Thema: "Nova methodus lacte caprillo viribus medicatis digestionis animalis et artis ope impraegnato, morbis chronicis curalibus cito, tuto iucunde medendi". Er erhielt 1771 eine außerordentliche Professur der Arzneiwissenschaft in Tübingen, die 1796 in eine ordentliche umgewandelt wurde.

REUSS war Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen: Der römisch kaiserlichen Akademie der Naturforscher, der königlich dänischen Akademien der Wissenschaften, der königlich dänischen Landhaushaltungsgesellschaft, der physischen Gesellschaft in Zürich, der kurfürstlich sächsischen Leipziger ökonomischen Gesellschaft, der kurfürstlich Mainzischen Akademie der Wissenschaften und der naturforschenden Gesellschaft in Berlin. Außerdem war er markgräflich Durlachischer Rat und seit 1808 Ritter des württembergischen Civil Verdienstordens.

Obwohl er sehr viel geforscht und geschrieben hat, findet KLÜPFEL als zeitgenössischer Geschichtsschriftsteller nur folgende Sätze über das Wirken von Christian Friedrich REUSS:

---

* In der Gegend von Bruchsal.

"In Tübingen hatte seit den siebziger Jahren ein Professor REUSS, welcher der medicinischen Fakultät angehörte und in dieser Botanik lehrte, aber es zu keiner Geltung hatte bringen können, mit großer Beharrlichkeit Vorlesungen über chemische Technologie, Landwirthschaft, Hausökonomie, Polizeiwissenschaft und dergleichen angeboten, aber ohne wohl viel staats- und privatwirthschaftliche Kenntnisse zu verbreiten. Ein Mann von geringen Fähigkeiten und manchen Sonderbarkeiten, bekam er nur solche Zuhörer, die ihren Spott mit ihm treiben wollten".[11)]

REUSS heiratete am 11. Mai 1773 Rosina Dorothea ÖTINGER, die Tochter des Dekans Ferdinand Christoph ÖTINGER (1719 - 1772), war Vater von sechs Kindern und starb am 17. Oktober 1813 (siehe Stammtafel).

3.2. Stammtafel

Wolfgang REUSS (aus Mähren vertrieben)
Kurfürstlich Pfälzischer Kammerschreiber

Wolfgang Adam REUSS gestorben 1611

Wolfgang Heinrich REUSS (1554 - 1612)
Maulbronnischer Pfleger zu Kirchheim am Neckar

Christoph REUSS (1609 - 1678)
Rentenkammerexpeditionsrath in Stuttgart

Jeremias REUSS gestorben 1718
Pfarrer in Kirchheim am Neckar

August REUSS
Amtmann in Horrheim

Jeremias Friedrich REUSS (1700 - 1777)
Professor der Theologie

Kinder:

Charlotte Amalie REUSS

Jeremias David REUSS (1750 - 1837)

August Christian REUSS (1756 - 1813)

Christian Friedrich REUSS (1745 - 1813)
ordentlicher Professor der Medizin in Tübingen
verheiratet mit Rosina Dorothea ÖTINGER

Kinder des Christian Friedrich REUSS:

Jeremias Friedrich REUSS (1775 - 1850)

Ferdinand Friedrich REUSS (1778 - 1852)

Charlotte Friederike Dorothee REUSS (1780 - 1827)

Luise Rosine Friederike REUSS (1781 - 1831)

Caroline Friederike Elisabeth REUSS, geboren 1788

Friederike Auguste Amalie REUSS (1793 - 1856)

3.3. Vorlesungen

3.3.1. Vorlesungsverzeichnis

Im folgenden Kapitel sind die im Vorlesungsverzeichnis aufgeführten Vorlesungsankündigungen von Christian Friedrich REUSS sowohl im lateinischen Originaltext als auch in deutscher Übersetzung* und - soweit vorhanden - in deutscher Fassung zusammengestellt.

---

* Übersetzt von Walter KISSEL, Diplomphilologe am Philologischen Seminar in Tübingen.

Nur wenige Male hat REUSS Vorlesungen über gerichtlich medizinische Themen angekündigt.

3.3.1.1. Vorlesungsankündigung im lateinischen Originaltext

SA* 1771: Christian Frid. REUSS, Med.D.Professoris Extraord. munus, clementissime ipsi collatum, post Dissertationem & Orationem inauguralem proxime habendam, auspicaturus, Collegium Physiologicum, in quo potiores praecipue corporis humani partes ex tabulis aeneis demonstrabit, nisi aliud quoddam honoratissimis Dominis Philiatris magis placuerit, officiose offert.

SH** 1771/72: D.Christ.Frid. REUSS, P.P.E. Finito paucis abhinc diebus Collegio Osteologico a quibusdam per elapsum semestre aestivum desiderato; per instans semestre hybernum Institutiones, seu potius Collegium introductionem in omnes Medicinae partes, nisi aliud honoratissimis Dn. Philiatris magis arrideat, officiose offert.

SA 1772: D.Christ.Fried. REUSS, P.P.E. Praelectiones in Materiam medicam, vel Pathologiam, vel si quid aliud desiderabitur, officiose offert.

SH 1772/73: D.Christ.Fried. REUSS Pathologiam generalem ab eo desideratam legitimo termino absolvet. Per semestre hybernum Physiologiam, vel & Chemiam theoreticam aut Materiam medicam universam tradet.

---

* Im folgenden SA = Semestre Aestivum.

** Im folgenden SH = Semestre Hibernum.

SA 1773: D.Christ.Frid. REUSS, pauca quae restant Capita in Institutionibus Chemicis cel. VOGELII eodem filio, & in explicanda theoria, & commonstrandis praecipuis experimentis chemicis legitimo termino absolvet. Proximo semestri desideratam a quibusdam historiam naturalem, ad oeconomiam artificum, opificumque usus aplicatam, ita exponet, ut historiae naturalis tam notitiam paulo pleniorem, quam corporum naturalium commoda in opificiis reque oeconomica, & ipsius adeo oeconomiae atque opificiorum brevem historiam, praemonstrando simul potissima corpora, honoratissimis Dn. Auditoribus exhibeat. Explicabit porro materiam medicam, praemonstrando etiam in hac occurrentia corpora. Botanophilis, qui per quasdam septimanae horas institutiones botanicas desiderabunt, in ea quoque scientiae medicae parte operam suam offert.

SH 1773/74: D.Christ.Frid. REUSS absoluta parte mineralogica Materiae Oeconomicae, ex Historia naturali desumtae, pertractabit partem animalem & vegetabilem Materiae Oeconomicae. Ut Materiam medicam, exposuit per semestre elapsum, ita nunc tradet Pharmaciam in Pharmacopoeam Würtemb. ad Chemiam theoretico practicam, explicandam ad ductum cel. SUCKOVII, Entwurf einer physischen Scheidekunst, vel ad Institutiones medicas etiam paratus. Botanicas institutiones continuabit, quamdiu anni tempus plantas rurales suppenditabit.

SA 1774: D.Christ.Fried. REUSS absolutis Institutionibus medicus Chemiam theoreticam tradet. Botanicam demonstrabit ad ductum Compendii sui botanici, quod his diebus in lucem prodibit. Paratus quoque est ad tradenda Elementa rei oeconomicae.

SH 1774/75: Dr.Christ.Fried. REUSS Physiologiam tradet ad ductum Comp. cel. EBERHART; paratus quoque ad Collegium Diaeteticum.

SA 1775: D.Christ.Frid. REUSS Botanicam tradet ad ductum Compendii sui botanici, in plantis ruralibus, ob medicum & oeconomicum earum usum inprimis se commendantibus. Mineralogiam pertractabit ita, ut Mineralium tam notitiam paulo pleniorem, quam varia illorum commoda in opificiis, reque oeconomica, praemonstrando simul haec corpora, Honoratissimis Dn. Auditoribus, exhibeat. Medicinam quoque F o r e n s e m * per instans semestre rite absolvendam, officiose offert.

SH 1775/76: D.Christ.Frid. REUSS P.P. Institutiones medicas per instans semestre hibernum tractabit, neque iis deerit, qui Collegium Physiologicum ad ductum compendii Ill. de HALLER vel cel. EBERHARDI desiderabunt. Praelectiones uti & Excursiones botanicas continuabit, quamdiu anni tempus plantas suppenditabit.

SA 1776: D.Christianus Fridericus REUSS, P.P. absoluto Collegio physiologico, tradet Materiam medicam, secuturus ill. LINNAEI Institutiones, praemonstrando simul in ea occurrentia corpora. Osteologiam quoque, vel praelectiones & excursiones botanicas offert.

SH 1776/77: D.C.F. REUSS, P.P. absoluta Materia medica Linnaeana, per semestre hybernum tradebit Pharmacologiam, doctrinam potius de remediis pharmaceuticis compositis. Desiderio eorum quoque satisfaciet, qui

---

* Im Original nicht gesperrt geschrieben.

vel praelectiones physoilogicas cupiunt, vel cursorias in omnes Anatomiae partes, vel eas, quae Semiologiam physiologicam inprimis spectant.

SA 1777: D.Christ.Fried. REUSS, P.P. per semestre aestivum tradet Historiam naturalem practicam, s. doctrinam de cognitione & usu oeconomico Mineralium, Animalium, & Plantarum. Quibus praelectiones in M e d i c i n a m f o r e n s e m , vel artem obstetriciam magis arrident, eorum quoque desideriis lubentissime satisfaciet.

SH 1777/78: D.Chr.Fried. REUSS absolutis praelectionibus privatis Semioticis, in LUDWIG Methodum doctrinae medicae universae commentabitur. Offert quoque praelectiones in historiam medicam universam.

SA 1778: D.Christ.Fried. REUSS Terminologiam botanicam in plantis puralibus officinalibus & oeconomicis, ex Compendio suo botanico, ter in septimana docebit, & pluries excursiones botanicas instituet. Praeteria habebit praelectiones physiologicas.

SH 1778/79: Keine Unterlagen im Archiv vorhanden.

SA 1779: D.Christ.Fried.REUSS, M.P.P. Consuetas excursiones, & demonstrationes botanicas in plantis ruralibus, ob medicum & oeconomicum earum usum inprimis se commendantibus, ad ductum Compendii sui botanici, per semestre quoque proximum aestivum instituet. Historiam naturalem ita pertractandam offert, ut corporum naturalium, de quibus usus ac influxus in vitam humanam iam notus est, tam notitiam pleniorem, quam eorum commoda, in opificiis

reque oeconomica, & ipsius adeo oeconomiae atque opificiorum brevem simul historiam exhibeat, praemonstrando simul, ad maiorem delucidationem, vel potissima corpora, & qua naturalia, & qua ad usum mutata, vel eorum effugies.

SH 1779/80: D.C.F. REUSS, P.P. Praelectiones osteologicas habebit, offert quoque eas, quae vel physiologicas, vel practicas, inprimis morbos mulierum & infantum, respiciunt.

SA 1780: D.C.F. REUSS, P.P. rite prius absolutis praelectionibus osteologicis, statim instituet in primis veris diebus consuetas suas, per hoc semestre aestivum dein continuandas, botanicas excursiones & demonstrationes in plantis ruralibus officinalibus, diaeteticus, & oeconomicis, ad ductum compendii sui botanici. Paratus quoque est eorum desideriis satisfacere, qui Praelectiones cupiunt in Historia naturali applicata biblica per singula naturae regna.

SH 1780/81: D.Christ.Frieder. REUSS, P.P. praelectionibus in Materiam medicam, per paucos quosdam menses, adhuc continuandis, addet praelectiones in Physiologiam, vel in Encyclopaediam universae medicinae.

SA 1781: Dr.Christ.Frider. REUSS P.P. consuetas excursiones botanicas instituet, quovis die Lunae & Mercurii, horis pomeridianis Pathologiam ad cel. GAUBII Institutiones pathologicas tradet; nec defuturus quoque praelectiones in J u r i s p r u d e n t i a m e d i c a desiderantibus.

SH 1781/82: D.Christianus Friedericus REUSS, P.P. praelectionibus pathologicis paucis tantum hebdomadibus proximi semestris, absolvendis, addet praelectiones

Semioticas; paratus quoque ad eas, quae spectant therapiam generalem, vel physiologiam.

SA 1782: D.Chr. Friedr. REUSS doctrinam de remediis medicis crudis, & internis, & externis, s. chirurgicis, in sic dicta materia medica obviis, paucis adhinc hebdomadibus inchoatam, per instans semestre aestivum continuabit. Praelectionibus Semioticis propediem absolutis, paratus quoque ad praelectiones vel physiologiam, vel morbos offium respicientes.

SH 1782/83: D.Christianus Friedericus REUSS P.P. restauratis post gravem morbum vol. Deo viribus statim cursum Materiae medicae continuabit & iusto tempore absolvet. Paratus quoque per instans semestre ad praelegendam Encyclopaediam medicam vel & Physiologiam, quibus quo desiderio quorundam praelectiones in scientias oeconomico- politico- camerales iunget.

SA 1783: D.Christ.Fried. REUSS P.P. per instans semestre aestivum tradet Institutiones medicas, s. Encyclopaediam & methodologiam universae scientiae medicae, cum subiuncta cuiusvis eius partis historia litteraria, quibus subiunget,si tempus permittit, Osteologiam; ad physiologias quoque paratus praelectiones.

SH 1783/84: D.C.F. REUSS, P.P. paucis, quae adhuc restant, Capitibus, in praelectionibus Institutionum medicarum, hactenus, ad ductum Encyclopaediae suae medicae, propediem typis impressae, habitis & in praelectionibus Cursus chirurgici, rite absolvendis praelectiones addet, morbos oculorum & ossium spectantes; paratus quoque ad diaeteticas praelectiones.

SA 1784: D.Christ.Fried. REUSS P.P. Institutionibus medicis ad ductum Encyclopaediae suae medicae rite absolutis, tradet Semioticam pathologiam, s. doctrinam de signis morborum; paratus quoque, vel ad praelectiones doctrinam spectantes ossium tam sanorum principiis osteologicis & physiologicis, quam aegrotorum principiis pathologico-therapeuticis, vel ad praelectiones m e d i c i n a m spectantes f o r e n s e m .

SH 1784/85: D.Christ.Fried. REUSS P.P. Collegium cursorium, medico-practicum in gratiam Dn. Theologiae Candidatorum hactenus habitum, legitimo termino absolvet; chirurgicum vero ad ductum secundae partis Chirurgiae cel. CALLISIN continuabit. Caeterum paratus ad praelectiones vel osteologicas; vel physiologicas, consueta iam methodo praemonstrando simul & praeparata anatomica, & icones; vel ad Institutiones sic dictas medicas, ad ductum Encyclopaediae & Methodologiae suae, combinando simul Historiam litterariam singulae partis universae Scientiae medicae, & praemonstrando simul autores eius praecipuos.

SA 1785: D.Christ.Fried. REUSS praelectionibus physiologicis, per quasdam hebdomades, in proximo semestri aestivo, adhucdum continuandis, subiunget osteologicas, s. doctrinam de ossibus corporis humani, anatomice, physiologice, nasologico-therapeutice considerandis. Botanophilorum desiderio quoque satisfaciet excursionibus et demonstrationibus plantarum botanicis, ad ductum secundae auctae editionibus compendii sui botanici, typis propediem impressi, et tabulis quoque pictis ornati.

SH 1785/86: D.Christ.Friedericus REUSS, rite absolutis praelectionibus privatis osteologicis, & physiologi-

cis; & propediem quoque rite absolvendis praelectionibus theoretico- experimentalibus Electricitatem respicientibus; per instans Semestre hybernum, ad Encyclopaediam & Methodologiam suam, Collegium habebit introductiorum in singulas Medicinae partes, cum succincta Historia medica & literaria; ut & physiologicum consueta methodo, & hac vice ad METZGERI Grundris der Physiologie, 1783 edit. Paratus quoque ad Artem obstetriciam, tam theoretice quam practice pertractandam. Desideriis quoque eorum satisfaciet ex aliis facultatibus, qui praelectiones cupiunt physiologicas per quasdam tantum septimanae horas.

SA 1786: D.C.F. REUSS praelectionibus physiologicis absolutis tradet doctrinam vel de Ossibus vel de Oculo humano, anatomice, physiologice, & pathologico-therapeutice pertractandam. Desiderio quoque satisfaciet, qui ex aliis Facultatibus cupiunt vel M e d i c i n a m f o r e n s e m , vel Diaeteticam, subiuncta Pathologia morborum quorundam ruralium universalium ab initio avertendorum.

SH 1786/87: D.C.F. REUSS rite absolutis praelectionibus aestivalibus, per instans semestre pertractabit Physiologiam, methodo consueto, praemissis simul previter ad ductum Encyclopaediae suae medicae institutionibus medicis. Desideriis quoque satisfacturus eorum, qui Chirurgiam theoretico practicam, per semestre absolvendam, cupiunt.

SA 1787: D.C.F. REUSS absoluta Physiologia tractabit Osteologiam, s. doctrinam de Ossibus tam anatomice quam pathologice considerandis methodo sua iam consueta, qui tum subiunget Physiologiam. Collegium

casuale practicum qui cupiunt, eorum quoque desiderio simul satisfaciet, uti & qui cupiunt praelectiones diaeteticas, vel in scientia Cameralia & Oeconomica.

SH 1787/88: D.Christ.Fried. REUSS absolutis propediem praelectionibus in Materia medica tam externa quam interna, pertractabit vel Physiologiam vel Anatomiam pathologicam. Physices ERXLEBENIANAE theoretico-experimentalis, vel Medicinae popularis JUNKERIANAE, explicationem qui cupiunt, eorum quoque desiderio satisfaciet.

SA 1788: D.C.F. REUSS Praelectiones physiologicas continuabit, quibus subiunget Commentationem in LUDWIGII anatomiam pathologicam, 1785 edit. Eorum quoque desideriis satisfacere studebit, qui desiderant praelectiones pathologico- chirurgicas ad ductum Compend. D. BALTHASAR 1786 edit. vel nosologico-Chirurgicam 1788 edit. vel qui Collegium cupiunt theoretico - experimentale in Electricitate.

SH 1788/89: D.C.F. REUSS absolutis rite praelectionibus physiologicis, & propediem quoque anatomiam pathologicam spectantibus, pertractabit in proximo semestri hyberno D. BALTHASAR Pathologiam chirurgicam tam generalem quam specialem, 1786 editam, vel quibus magis arrident, Institutiones sic medicas, coniuncta simul Historia litteraria, ad ductum Encyclopaediae suae medicae.

SA 1789: D.C.F. REUSS continuabit praelectiones in Pathologia generali, cum subiungenda dein Pathologia speciali et Therapia. Pertractabit quoque in alia plurimis commoda hora Anatomiam universam pathologicam, uti et praelectiones habebit in scientia Oeconomica ac Camerali.

SH 1789/90: D.C.F. REUSS praelectionibus Pathologiae generalis absolutis, tradet Pathologiam specialem, morbos tam internos, quam externos, Chirurgicos spectantes. Pertractabit quoque simul Institutiones sic dictas medicas, cum Historia litteraria iunctas, ad ductum Encyclopaediae suae medicae; uti & Oeconomiam tam ruralem quam civilem.

SA 1790: D.Christ.Fried. REUSS propediem absolvendis praelectionibus chirurgicis & diaeteticis, & in Medicina sic dicta, populari, subiunget per instans semestre aestivum Institutiones in physiologia medica, uti & in Oeconomia rurali, ad ductum BECKMANNS Landwirtschaft, 1789 iterum edit. eorum quoque desideriis satisfacere studebit, qui, pro sufficienti Auditorum numero, cupiunt Collegium experimentale in Electricitate.

SH 1790/91: D.Christ.Fried. REUSS pertractabit Physiologiam Pathologicam uti & Anatomiam pathologicam duce SENFFT & LUDWIG, cum subiuncta Historia litteraria medica. Oeconomiam ruralem cupientibus, eorum quoque desideriis satisfacere studebit, BECMANNO duce.

SA 1791: D.Christ.Frid. REUSS pertractabit Institutiones medicas sic dictas, & universam Historiam tam medicam quam litterariam ad ductum Encyclopaediae suae & Methodologiae universae Scientiae medicae, 1783 edit. uti & Oeconomiam ruralem, inprimis Theologiae Canditatis, ad STUMPFS Grundsäze der teutschen Landwirtschaft für Prediger auf dem Lande, Jena 1790 edit. - Instituet quoque Excursiones botanicas tam medicas quam oeconomicas, bis in hebdomade. Eorum quoque desideriis satisfacere studebit, qui cupiunt Collegium Casuale-practicum cum

elaborantibus, vel Physicam theoreticam-experimentalem explicatam et illustratam, duce ERXLEBEN.

SH 1791/92: D.Christ.Fridericus REUSS praelectionem publicam scientiae oeconomicae - ruralis propediem absolvet, uti et alias praelectiones privatas. Excursionem botanicas et medicas et oeconomicas continuabit tamdiu, ac anni tempus permittit. - Per instans vero semestre hibernum Physiologiam pathologicam uti et Anatomiam pathologicam, duce SENFFT et LUDWIG pertractabit. - In Praelectione publica desideriis eorum satisfacere quoque studebit, qui cupiunt scientiam tam Civitatis quam publicae Oeconomiae (Stadt- und Staatswirthschaft), ad ductum FÖRSTER Entwurf der Stadt- und Staatswirthschaft. Berlin 1782 edit.

SA 1792: D. Christ.Fridericus REUSS Medicinae popularis, absoluta parte physiologica et diaetetica, pertractabit per aestatem partem specialem pathologicam, inprimis ad NIEDERHUBERS Unterricht für den Landmann bey Krankheiten etc. Landshut 1789. - Encyclopaediam scientiae oeconomicae et cameralis quoque tradet ad LAMPRECHTS Entwurf einer Encyclopaedie und Methodologie der oeconomischen politischen - und cameral- Wissenschaft. Halle 1785 edit: uti et Physicam tam theoreticam quam practicam Oeconomicam. - Excursiones et demonstrationes botanicas instituet in plantis, usu tam medico quam oeconomico insignibus, ad Compendii sui botanici Editionem auctam 1785 editam.

SH 1792/93: D.Christ.Fried. REUSS Institutiones medicas, una cum Historia litteraria pertractabit ad Encyclopaediam suam medicam, 1783 editam; P o l i t i a m m e d i c a m ad BAUMER 1777 ed. Scientiam vero

Cameralem, s. Oeconomiam publicam, ad ROEFFIGS Cameralwissenschaft im eigentlichen Verstande. 1792 edit. Eorum quoque desideriis satisfacere studebit, qui cupiunt Historiam naturalem oeconomicam, per Regna tria Naturae, praemonstrando simul corpora naturalia & in natura & in figuris, e collectione sua corporum naturalium, qui usu inprimis oeconomico excellunt.

SA 1793: D.C.F. REUSS per instans semestre aestivum pertractabit & Physiologiam & Diaeteticam, quibus subiunget quoque praelectiones tam in Oeconomiam ruralem, quam in Oeconomiam publicam, seu Scientiam Cameralem. Instituet quoque Excursiones bobanicas consuetas.

SH 1793/94: D.C.F. REUSS Encyclopaediam universae Oeconomicae & Cameralis scientiae ad ductum Encyclopaediae LAMPRECHTI tradet; desiderantibus quoque Oeconomiam privatam civilem ad HARTMANNI, medicinam popularem verae Theologiae Candidatis ad NIEDERHUBERI libellum offert.

SA 1794: D.C.F. REUSS absolutis propediem praelectionibus suis, hactenus per semestre hybernum habitis, inprimis diaeteticis, subiunget hisce, variorum Theologiae Candidatorum simul satisfacturus desideriis, per instans semestre aestivum eas inprimis, quae spectant medicinam sic dictam popularem, praemissa breviter physiologia. - Institutiones medicas cum historia litteraria ad nostra tempora pertractabit ad Encyclopaediae suae medicae 1783 editae; scientiam vero rerum ad disciplinam publicam pertinentium, ad JUNGII Lehrbuch der Polizeywissenschaft 1788 edit. - Excursiones botanicas & demonstrationes plantarum tam medicarum quam oecono-

micarum ad ductum Compendii sui botanici 1785 edit. instituet ter in hebdomade.

SH 1794/95: D.C.F. REUSS botanicas excursiones & demonstrationes tamdiu continuabit, quam anni tempus permittet. Pathologiam generalem, vel Diaeteticam publice pertractabit. Satisfaciet quoque desiderantibus scientiam Oeconomiae Cameralis, uti & Theologiae Candidatis, vel Medicinam popularem, vel biblicam Pathologiam, vel Historiam naturalem, vel scientiam morborum & corporum praecipue naturalium quorum mentio fit in Sacra Scriptura, optantibus.

SA 1795: D.C.F. REUSS, praelectionibus physiologico-pathologicis absolutis, pertractabit Pathologiam generalem. In praelectione publica methodo consueta eorum desideriis satisfacere studebit, qui cupiunt Scientiam oeconomiae s. privatae civilis, s. ruralis, s. civitatis, s. publicae; (bürgerliche Haus- Land- Stadt- Staats- Wirthschaft) - Botanicas quoque excursiones consuetas & simul demonstrationes instituet in plantis usu tam medico quam oeconomico insignibus.

SH 1795/96: D.C.F. REUSS pauca quae restant capita in explicanda Pathologia generali GAUBII legitime absolvet; pertractabit tum in hebdomade ter Anatomiam pathologicam (& quidem praemissa Osteologia pathologia, semper eo ordine, quo singulae Anatomiae partes in Theatro anatomico demonstrantur, Splanchnologia, Angiologia, Myologia, Neurologia) & ter morbos Mulierum & Infantum. Qui Artem veterinariam; vel Historiam medicinae universalem; vel Medicinam popularem praemissa Diaetetica cupiunt, eorum quoque desideriis satisfaciet. Encyclopaediam universae Scientiae Oeconomicae ad LAMPRECHT publicare tradet.

SA 1796: D.C.F. REUSS Encyclopaediam universae scienitae medicae, cum subiuncta Historia litteraria, pertractabit ad ductum Encyclopaediae suae medicae; botanicas & excursiones & demonstrationes in plantis medicis ac oeconomicis instituet ad ductum Compendii sui botanici. -- Absolutis praelectionibus encyclopaedicis universae scientiae oeconomicae publicae, & scientiam politiae publicae, alteram publice, alteram privatim.

SH 1796/97: D.C.F. REUSS excursiones & demonstrationes botanicas continuabit tamdiu, quam anni tempus permittit; pathologiam generalem celeberr. GAUBII interpretabitur, uti & LAMPRECHT encyclopaediam universae scientiae oeconomicae. Theologicae candidatorum desideriis satisfaciet quoque, cupiunt praelectiones medicinae popularis, vel diaetetices.

SA 1797: D.C.F. REUSS botanicas & excursiones & demonstrationes in plantis ruralibus, usu medico & oeconomico insignibus, instituet ad ductum Compendii sui botanici, additurus quoque physiologiam plantarum. Scientiam quoque politiae publicae (Polizeywissenschaft), uti & oeconomiam privatam civilem (bürgerliche Hauswirthschaft), alteram privatim alteram publice pertractabit.

SH 1797/98: D.C.F. REUSS Anatomiam pathologicam pertractabit, uti & desiderantibus Diaeteticam. Reliquas praelectiones per instans Semestre habendas proxime indicabit.

SA 1798: D.C.F. REUSS Botanicas - Demonstrationes in plantis tam medicis, quam oeconomicis ruralibus, uti & Excursiones instituet botanicas hora pomeridiana V.ter in hebdomade: Physiologiam & Pathologiam plantarum ter in hebdomade leget eadem hora.

SH 1798/99: D.C.F. REUSS demonstrationes botanicas in plantis ruralibus tam medicis quam oeconomicis tam diu continuabit, ac anni tempus permittit; - physiologiam pertractabit, praemissa Encyclopaedia medica universali, ad ductum Encyclopaediae suae medicae; -- Oeconomiam privatam civilem tradet ad HARTMANN bürgerliche Privat-Hauswirthschaft.

SA 1799: D.C.F. REUSS Excursiones botanicas consuetas instituet, uti & Demonstrationes botanicas in plantis Tubingensibus ruralibus tam oeconomicis quam medicis, ad ductum Compendii sui botanici, ter in hebdomade, simulque in eadem hora, in tribus vero aliis diebus, Botanicam oeconomicam SUCKOW figuris pictis illustrabit; paratus quoque praelectiones publicas spectantes Oeconomiam ruralem (Landwirthschaft), duce BEKMANN.

SH 1799/00: D.C.F. REUSS Excursiones botanicas consuetas tamdiu continuabit, ac anni tempus permittit; Diaeteticam caeterum desideratam & Medicinam popularem cum Theologiae Candidatis pertractabit; -- & e clementissime demandatis pensis oeconomicis, plantas oeconomicas quoad earum multiplicem usum oeconomicum & culturam ad SUCKOW Botanicam oeconomicam.

SA 1800: D.C.F. REUSS botanicas suas consuetas Excursiones, & Demonstrationes publicas in plantis ruralibus habebit per instans semestre aestivum; Chemiam quoque oeconomicam technicam ad SUCKOW pertractabit.

SH 1800/01: D.C.F. REUSS Materiam medicam concentratam pertractabit, praemonstrando simul et corpora cruda pharmaceutica, et figuris pictis plantas pharma-

ceuticas. - Oeconomiam ruralem (sic dictam Landwirthschaft), tradet ad REYHER Übersicht der ökonomischen Pflanzenkultur, 1800 editam.

SA 1801: D.C.F. REUSS Materiam medicam concentratam continuabit. Demonstrationes botanicas in plantis ruralibus habebit et Excursiones suas consuetas botanicas. - Oeconomiam ruralem (Landwirthschaft), desiderantibus quoque pertractabit.

SH 1801/02: D.C.F. REUSS Materiam medicam concentratam sec. MOENCH interpretabitur, praemonstrando simul et figuris pictis plantas pharmaceuticas, et corpora cruda pharmaceutica. - Zoologiam oeconomicam, et Phytologiam oeconomicam ad multiplicem usum oeconomicum, et culturam desiderantibus quoque tradet.

SA 1802: D.C.F. REUSS absolvet 1) e Pathologia speciali cum Therapia partem, Morbos Chronicos spectantem; -- 2) Materiae medicae, s. doctrinae de remediis crudis simplicibus pharmaceuticis reliquam partem, cui subiunget doctrinam de remediis praecipuis consuetis compositis pharmaceuticis. -- Ceterum instituet quoque Excursiones suas consuetas botanicas et Demonstrationes in plantis ruralibus tam medico quam oeconomico usu insignibus.

SH 1802/03: D.C.F. REUSS Encyclopaediam medicam cum subiuncta Historia litteraria medica speciali pertractabit ad ductum Encyclopaediae et methodologiae suae medicae typis editae. Oeconomiae ruralis scientiam tradet ad BEKMAN deutsche Landwirthschaft.

SA 1803: D.C.F. REUSS: 1) Plantarum & medicarum - & oeconomicarum - & praecipue quoque forestalium cognitionem botanicam, cum usu earum speciali, communicabit; 2) Excursiones botanicas consuetas habebit bis

terue in hebdomade; 3) Pathologiam GAUBII vel HUFELAND. generalem explicabit.

SH 1803/04: D.C.F. REUSS absoluta propediem parte phytologica in scientia Oeconomiae ruralis (landwirthschaftliche Wissenschaft), pertractabit in proximo hiberno semestri partem eius Zoologicam. Caeterum Encyclopaediam & Methodologiam medicam iuncta simul eius Historia litteraria tradet ad ductum compendii sui in hac parte editi. Desiderantibus docebit Medicinam popularem quantum Theologiae Candidato scito necessaria est.

SA 1804: D.C.F. REUSS absolutis Praelectionibus in Encyclopaedia medica & Historia litteraria, ad ductum Encyclopaediae suae medicae; Anatomiam pathologicam pertractabit, observationes ex ea communicabit praecipuas anatomico-pathologicas, tam osteologicas, quam splanchnologicas, angiologicas, myologicas & neurologicas, ad eo meliorem variorum morborum absconditorum illustrationem. -- Excursiones consuetas -- & Demonstrationes botanicas in plantis ruralibus & medicis & oeconomicis ad ductum compendii sui botanici habebit. - Scientiam oeconomiae ruralis Zoologicae (Thierlandwirthschaft), filo BEKMANNI, demonstrandam offert; - uti Iuris & Medicinae Cultoribus M e d i c i n a m f o r e n s e m .

SH 1804/05: D.C.F. REUSS Anatomiae pathologiae singulas partes ter in hebdomade pertractabit, ad eo meliorem variorum morborum tam absconditorum illustrationem; - Pathologiam GAUBII vel HUFELANDI generalem explicabit quoque ter in hebdomade. - Caeterum m e d i c i n a m f o r e n s e m & Iuris & Medicinae cultoribus offert.

SA 1805: D.C.F. REUSS absolutis praelectionibus in Physica theoretico-practica, communicabit 1) ex Anatomia pathologia recenti status varios nobiles - praeternaturales in cadaveribus humanis anatomice repertos, ad eo meliorem variorum morborum absconditorum illustrationem. - 2) Botanicum ruralium medicarum & oeconomicarum plantarum cognitionem publice hora II - III. - 3) Scientiam oeconomicae ruralis (Landwirthschafts-Wissenschaft), pertractabit duce BEKMAN.

SH 1805/06: D.C.F. REUSS in proximo semestri hyberno in plantis ruralibus Demonstrationes botanicas consuetas continuabit tamdiu, ac anni tempus permittit; - partem reliquam Materiae medicae in Collegio privato absolvet. Desiderantibus Physicam theoretico-practicam per semestre absolvendam pertractabit; - vel Encyclopaediam medicam Historia litteraria medica iuncta; - vel oeconomiae ruralis partem zoologicam (Thier-landwirthschaftl. Wissenschaft).

SA 1806: D.C.F. REUSS botanicam plantarum ruralium, tam medicarum quam oeconomicarum, cognitionem publice hora 2-3. communicabit. - Excursiones consuetas botanicas instituet diebus vacuis toties ac anni tempus permittit. - Scientiam oeconomiae ruralis (Landwirthschaftswissenschaft), duce BEKMAN pertractabit; uti desiderantibus Physicam theoretico-practicam.

SH 1806/07: D.C.F. REUSS Demonstrationes botanicas continuabit tamdiu, ac anni tempus permittit. Encyclopaediam medicam, Historia litteraria medica iunctam tradet, uti et Physiologiam medicam; - desiderantibus quoque Oeconomiam specialem civilem, ad HARTMANN Hauswirthschaft.

SA 1807: D.C.F. REUSS Cognitionem botanicam in plantis ruralibus, usu tam medico - quam oeconomico insignibus communicabit publice hora II-III. uti et consuetas Excursiones botanicas instituet. - Oeconomiam ruralem duce BECKMAN pertractabit (Landwirthschafts-Wissenschaft); desiderantibus quoque Politicen universam. (Staats-Polizei-Wissenschaft) duce JUNG.

SH 1807/08: D.C.F. REUSS pertractabit 1) Encyclopaediam medicam, Historia litteraria iunctam, ad ductum Compendii sui: - 2) Physicam theoretico-practicam, per semestre absolvendam; - & 3) desiderantibus Politicen Universam (Staats-Polizey-Wissenschaft), duce JUNG.

SA 1808: D.C.F. REUSS cognitionem botanicam plantarum tam medicarum, quam oeconomicarum publice communicabit, uti et earum usum varium; consuetas Excursiones botanicas simul instituet. -- Oeconomiam specialem civilem quoque pertractabit, ad HARTMANN Hauswirthschaft.

SH 1808/09: D.C.F. REUSS 1) Anatomia pathologica recenti status communicabit varios- notabiles - praeternaturales in cadaveribus humanis repertos, ad eo miliorem variorum morborum absconditorum illustrationem: - 2) m e d i c i n a m f o r e n s e m desiderantibus pertractabit: - uti 3) scientiae cameralis Cultoribus, iis necessariam, Oeconomiam ruralem, Landwirthschaftswissenschaft) duce BECKMANN.

SA 1809: D.C.F. REUSS Praecepta Diaetetices, tam in sano, quam in aegroto statu, observanda, communicabit; uti duce BECMANN Oeconomiam ruralem (Landwirthschafts-Wissenschaft) - Consuetas Excursiones botanicas, per aestatem, favente coelo, instituet;

Cognitionem plantarum botanicam, & medicarum, & oeconomicarum, ad ductum Compendii sui, communicabit.

SH 1809/10: D.C.F. REUSS praelectiones botanicas continuabit tamdiu, ac anni tempus plantas suppenditat; quibus subiunget dein doctrinam de plantis, quam aliis corporibus, venenatis. - Encyclopaediam medicam, historia medica litteraria subiunctam, tradet ad ductum Compendii sui, uti Oeconomiam specialem civilem ad HARTMAN Hauswirthschaft, scientiae Cameralis cultoribus.

SA 1810: D.C.F. REUSS Cognitionem plantarum botanicarum & medicarum & venenatarum & oeconomicarum communicabit ad ductum Compendii sui: - desiderantibus quoque doctrinam vel de morbis infantum, vel de venenis. - Oeconomiam ruralem duce BECKMANN pertractabit.

SH 1810/11: D.C.F. REUSS ex Anatomia pathologica recenti casus publice communicabit varios, notabiles, praeternaturales in corporibus humanis aegrotis repertos, ad eo meliorem variorum morborum absconditorum illustrationem; - Encyclopaediam medicam ad Compendii sui ductum desiderantibus tradet; - uti scientiae cameralis cultoribus (ad HARTMANN Hauswirthschaft) oeconomiam specialem civilem.

SA 1811: D.C.F. REUSS e Botanica medico - oeconomico-practica cognitionem communicabit botanicam 1) plantarum tam officinalium quam oeconomicarum; ter in hebdomade hora 2 - 3; et in eadem hora ter in diversis diebus, - 2) plantarum venenatarum, inprimis tam earum noxam quarundam usum simul indicando, et praemonstrando quoque eas vel in natura, vel accurate pictis figuris. - Scientiam oeconomiae

ruralis (Landwirthschaft), duce BECKMANN desiderantibus tradet.

SH 1811/12: D.C.F. REUSS absolutis praelectionibus in doctrina de plantis venenatis; FRANK toxicologiam (1806 editam) seu doctrinam de venenis e regno animali et minerali, interpretabitur. - Encyclopaediam medicam ad Compendii sui ductum, desiderantibus tradet, uti Scientiae Cameralis cultoribus ad HARTMANN Hauswirthschaft (oeconomiam specialem civilem).

SA 1812: D.C.F. REUSS absolutis praelectionibus in doctrina toxicologiae mineralogicae, cognitionem communicabit botanicam 1) plantarum venenatarum, praemonstrando eas vel in natura, vel accurate pictis figuris, indicando simul virtutem earum nativam, quam quarundam medicam; - uti et 2) plantarum officinalium quam oeconomicarum. - Oeconomiae ruralis scientiam (Landwirthschaft), duce BEKMANN pertractabit.

SH 1812/13: D.C.F. REUSS pertractabit - (ad HARTMANN Hauswirthschaft), Oeconomiam specialem Civilem; - doctrinam Toxicologiae tam mineralogicae, quam zoologicae; - ex Anatomia pathologica recenti casus communicabit notabiles praeternaturales aegrorum demortuorum ad eo meliorem variorum morborum absconditorum cognitionem.

SA 1813: D.C.F. REUSS cognitionem communicabit botanicam plantarum et medicarum et oeconomicarum, et venenatarum, harum usus et noxam simul indicabit. - Oeconomiam ruralem, duce BECKMANN, tradet.

SH 1813/14: D.C.F. de REUSS Usum et noxam communicabit corporum venenatarum e Toxicologia, tam mineralogica, quam zoologica; - Oeconomiam specialem civilem ductu HARTMANNI tradet.

3.3.1.2. Vorlesungsankündigung in deutscher Übersetzung

SS* 1771: Dr.C.F. REUSS bietet, im Begriffe, das ihm gnädigst anvertraute Amt des außerordentlichen Professors der Medizin nach demnächst erfolgender Erörterung und Antrittsrede anzutreten, geflissentlich ein physiologisches Kolleg an, in dem er besonders die wichtigeren Teile des menschlichen Körpers nach Tafeln demonstrieren wird, wenn nicht den sehr ehrenwerten Herrn Medizinstudenten etwas anderes mehr gefällt.

WS** 1771/72: Dr.C.F. REUSS bietet als öffentlicher außerordentlicher Professor nach in wenigen Tagen erfolgtem Abschluß des von einigen im vergangenen Sommersemester gewünschten osteologischen Kollegs geflissentlich im kommenden Wintersemester Grundsätze oder besser ein einführendes Kolleg in alle Gebiete der Medizin an, wenn nicht etwas anderes den sehr ehrenwerten Herrn Medizinstudenten mehr zusagt.

SS 1772: Dr.C.F. REUSS bietet als öffentlicher außerordentlicher Professor Vorlesungen in Medizin oder Pathologie oder einem anderen Gebiet nach Wunsch geflissentlich an.

WS 1772/73: Dr.C.F. REUSS schließt die gewünschte allgemeine Pathologie zur ordnungsgemäßen Zeit ab. Im Wintersemester wird er Physiologie oder auch theoretische Chemie oder Gesamtmedizin lehren.

SS 1773: Dr.C.F. REUSS wird die wenigen ausstehenden Kapitel der chemischen Grundsätze des löblichen VOGEL mit ihm als Leitfaden sowohl in der Entwicklung der

---

* Im folgenden SS = Sommersemester.

** Im folgenden WS = Wintersemester.

Theorie als auch der Demonstration hervorragender chemischer Experimente zur ordnungsgemäßen Zeit abschließen. Im nächsten Semester wird er die von einigen gewünschte angewandte Naturgeschichte für Wirtschaft, Künstler und Handwerker so auseinandersetzen, daß er eine etwas reichlichere Kenntnis der Naturgeschichte sowie die Zweckmäßigkeit der natürlichen Körper in Handwerk und Wirtschaft und sogar eine kurze Geschichte der Wirtschaft und des Handwerks selbst unter Demonstration der Körper selbst den sehr ehrenwerten Herrn Hörern vorführt. Weiterhin wird er Medizin entwickeln ebenfalls unter Demonstration der in ihr begegnenden Körper. Studenten der Botanik, die für einige Stunden der Woche botanische Grundsätze wünschen, bietet er seine Unterstützung auch in diesem Teil der Medizin an.

WS 1773/74: Dr.C.F. REUSS wird nach Abschluß des mineralogischen Teils der aus der Naturgeschichte ausgewählten Wirtschaft den tierischen und pflanzlichen Teil der Wirtschaft behandeln. Wie er im vergangenen Semester Medizin ausführte, so wird er nun Pharmazie lehren nach dem württembergischen Arzneibuch zur theoretisch-praktischen Chemie, das zu entwickeln sein wird am Leitfaden des löblichen SUCKOW, Entwurf einer physischen Scheidekunst, oder ist auch bereit zu medizinischen Grundsätzen. Die botanischen Grundsätze wird er fortsetzen, solange die Jahreszeit Ackerpflanzen zur Verfügung stellt.

SS 1774: Dr.C.F. REUSS wird nach Abschluß der medizinischen Grundsätze theoretische Chemie lehren. Botanik wird er demonstrieren am Leitfaden seines botanischen Handbuches, das in diesen Tagen erscheinen wird. Auch ist er bereit, Grundbegriffe der Wirtschaftswissenschaft zu lehren.

WS 1774/75: Dr.C.F. REUSS wird Physiologie am Leitfaden des Handbuches des löblichen EBERHARD lehren; er ist auch zu einem diätetischen Kolleg bereit.

SS 1775: Dr.C.F. REUSS wird Botanik lehren am Leitfaden seines botanischen Handbuches anhand von Ackerpflanzen, die sich wegen ihres medizinischen und ökonomischen Nutzens besonders empfehlen. Mineralogie wird er so behandeln, daß er eine etwas reichlichere Kenntnis der Minerale sowie ihre verschiedene Zweckmäßigkeit in Handwerk und Wirtschaft unter Demonstration dieser Körper den ehrenwerten Herrn Hörern vorführt. Auch bietet er geflissentlich G e r i c h t l i c h e M e d i z i n an (im kommenden Semester ordnungsgemäß abzuschließen).

WS 1775/76: Dr.C.F. REUSS wird als öffentlicher Professor medizinische Grundsätze im kommenden Wintersemester behandeln; auch wird er sich denen nicht versagen, die ein physiologisches Kolleg am Leitfaden des Handbuchs des ausgezeichneten von HALLER oder des löblichen EBERHARD wünschen. Botanische Vorlesungen wie auch Excursionen wird er fortsetzen, solange die Jahreszeit Pflanzen zur Verfügung stellt.

SS 1776: Dr.C.F. REUSS wird nach Abschluß des physiologischen Kollegs Medizin lehren nach den Grundsätzen des ausgezeichneten LINNE unter Demonstration der in ihr begegnenden Körper. Auch bietet er Osteologie oder botanische Vorlesungen und Exkursionen an.

WS 1776/77: Dr.C.F. REUSS wird nach Abschluß der Medizin nach LINNE im Wintersemester Pharmakologie lehren oder besser die Lehre von den pharmazeutisch hergestellten Heilmitteln. Auch wird er dem Wunsch derer

Genüge tun, die physiologische oder kursorische Vorlesungen über alle Teile der Anatomie oder die, die vor allem auf physiologische Semiologie Bezug nehmen, wünschen.

SS 1777: Dr.C.F. REUSS wird im Sommersemester praktische Naturgeschichte bzw. die Lehre von Kenntnis und ökonomischem Nutzen der Mineralien, Tiere und Pflanzen lehren. Auch wird er sehr gern dem Wunsch derer Genüge tun, denen Vorlesungen über G e r i c h t l i c h e M e d i z i n oder Hebammenkunst mehr zusagen.

WS 1777/78: Dr.C.F. REUSS wird nach Abschluß der privaten Vorlesungen über Semiotik LUDWIGs Methode der Gesamtmedizin kommentieren. Auch bietet er Vorlesungen über die gesamte Medizingeschichte an.

SS 1778: Dr.C.F. REUSS wird botanische Terminologie anhand von Heil- und Nutzpflanzen des Ackers nach seinem botanischen Handbuch dreimal in der Woche lehren und mehrere botanische Exkursionen verantalten. Außerdem wird er physiologische Vorlesungen halten.

WS 1778/79: Keine Unterlagen im Archiv vorhanden.

SS 1779: Dr.C.F. REUSS wird die gewohnten botanischen Exkursionen und Demonstrationen anhand von Ackerpflanzen, die sich aufgrund ihres medizinischen und ökonomischen Nutzens besonders empfehlen, am Leitfaden seines botanischen Handbuches auch im nächsten Sommersemester veranstalten. Naturgeschichte bietet er so zu behandeln an, daß er von den natürlichen Körpern, von denen der Nutzen und der Einfluß auf das menschliche Leben schon bekannt sind,

reichlichere Kenntnis sowie ihre Zweckmäßigkeit in Handwerk und Wirtschaft und sogar eine kurze Geschichte der Wirtschaft und des Handwerks selbst vorführt unter zur größeren Verdeutlichung erfolgender Demonstration der Körper selbst teils in Natur, teils zum Gebrauch verändert, oder Bilder von ihnen.

WS 1779/80: Dr.C.F. REUSS wird osteologische Vorlesungen halten, bietet auch welche mit Bezug auf Physiologie, oder Praxis, besonders Krankheiten von Frauen und Kindern, an.

SS 1780: Dr.C.F. REUSS wird nach vorherigem ordnungsgemäßem Abschluß der osteologischen Vorlesungen sofort in den ersten Frühlingstagen seine gewohnten, während dieses Sommersemesters dann fortzusetzenden botanischen Exkursionen und Demonstrationen anhand von Heil-, Diätetik- und Nutzpflanzen des Ackers am Leitfaden seines botanischen Handbuches veranstalten. Er ist auch bereit, dem Wunsch derer Genüge zu tun, die Vorlesungen in angewandter biblischer Naturgeschichte in den einzelnen Reichen der Natur wünschen.

WS 1780/81: Dr.C.F. REUSS wird an die noch einige wenige Monate fortzusetzenden Vorlesungen in Medizin Vorlesungen in Physiologie oder in Enzyklopädie der gesamten Medizin anschließen.

SS 1781: Dr.C.F. REUSS wird die gewohnten botanischen Exkursionen an jedem Montag und Mittwoch in den Nachmittagsstunden veranstalten. Pathologie wird er nach den pathologischen Grundsätzen des löblichen GAUB lehren; auch ist er nicht gesonnen, sich dem Wunsch nach Vorlesungen in G e r i c h t l i c h e r M e d i z i n zu versagen.

WS 1781/82: Dr.C.F. REUSS wird an die in nur wenigen Wochen des nächsten Semesters abzuschließenden pathologischen Vorlesungen semiotische Vorlesungen anschließen; er ist auch bereit, zu solchen mit Bezug auf allgemeine Therapie oder Physiologie.

SS 1782: Dr.C.F. REUSS wird die Lehre von den frischen medizinischen innerlichen wie äußerlichen bzw. chirurgischen in der sogenannten Medizin begegnenden Heilmitteln, die er vor einigen Wochen begonnen hat, im kommenden Semester fortsetzen. Nach nächster Tage erfolgtem Abschluß der semiotischen Vorlesungen ist er auch bereit zu Vorlesungen über Physiologie oder Krankheiten der Knochen.

WS 1782/83: Dr.C.F. REUSS wird nach Genesung seiner Kräfte nach schwerer Krankheit durch Gottes Willen sofort den Kurs über Medizin fortsetzen und zur gebührenden Zeit abschließen. Auch ist er bereit, im kommenden Semester medizinische Enzyklopädie oder auch Physiologie zu lesen, womit er je nach Wunsch Vorlesungen über Wirtschafts-, Polizei-, Kameralwissenschaften verbinden wird.

SS 1783: Dr.C.F. REUSS wird im kommenden Sommersemester medizinische Grundsätze bzw. Enzyklopädie und Methodologie der gesamten Medizin lehren, verbunden mit der Literargeschichte jedes beliebigen Teiles von ihr, woran er, wenn es die Zeit erlaubt, die Osteologie anschließen wird; auch ist er bereit zu physiologischen Vorlesungen.

WS 1783/84: Dr.C.F. REUSS wird an die wenigen noch ausstehenden Kapitel in den bisher über medizinische Grundsätze am Leitfaden seiner nächster Tage gedruckten medizinischen Enzyklopädie gehaltenen Vorle-

sungen und den ordnungsgemäß abzuschließenden Vorlesungen des chirurgischen Kurses Vorlesungen mit Bezug auf Augen- und Knochenkrankheiten anschließen; er ist auch zu Vorlesungen über Diätetik bereit.

SS 1784: Dr.C.F. REUSS wird nach ordnungsgemäßem Abschluß der medizinischen Grundsätze am Leitfaden seiner medizinischen Enzyklopädie semiotische Pathologie bzw. die Lehre der Anzeichen von Krankheiten lehren; auch ist er bereit zu Vorlesungen mit Bezug auf die Lehre von den Knochen, den gesunden nach osteologischen und physiologischen Prinzipien wie den kranken nach pathologisch-therapeutischen Prinzipien oder zu Vorlesungen mit Bezug auf G e r i c h t l i c h e M e d i z i n .

WS 1784/85: Dr.C.F. REUSS wird das kursorische medizinisch-praktische Kolleg, das bisher zugunsten der Herrn Kandidaten der Theologie gehalten wurde, zum ordnungsgemäßen Termin abschließen. Das chirurgische aber wird er am Leitfaden des zweiten Teils der Chirurgie des löblichen CALLISIN fortsetzen. Im übrigen ist er bereit zu osteologischen oder physiologischen Vorlesungen unter nach schon gewohnter Methode gehandhabter Demonstration von anatomischen Präparaten und Bildern oder zu den sogenannten medizinischen Grundsätzen am Leitfaden seiner Enzyklopädie und Methodologie unter Anknüpfung der Literargeschichte jedes einzelnen Teiles der gesamten Medizin und Demonstration ihrer vorzüglichsten Autoren.

SS 1785: Dr.C.F. REUSS wird an die physiologischen Vorlesungen, die nur noch für einige Wochen im nächsten Sommersemester fortzusetzen sind, osteologische bzw. welche über die Lehre von den Knochen

des menschlichen Körpers unter anatomischer, physiologischer, nosologisch-therapeutischer Betrachtung anschließen. Auch wird er dem Wunsch von Pflanzenfreunden Genüge tun durch Exkursionen und Demonstrationen von Pflanzen am Leitfaden der zweiten vermehrten Auflage seines nächster Tage gedruckten und auch mit Bildern versehenen botanischen Handbuches.

WS 1785/86: Dr.C.F. REUSS wird nach ordnungsgemäßem Abschluß der Privatvorlesungen über Osteologie und Physiologie und dem auch nächster Tage erfolgenden Abschluß der theoretisch-experimentellen Vorlesungen bezüglich der Elektrizität im kommenden Wintersemester nach seiner Enzyklopädie und Methodologie ein Kolleg halten, das in die einzelnen Teile der Medizin einführen soll, verbunden mit Medizin- und Literargeschichte, sowie auch ein physiologisches nach gewohnter Methode und zwar diesmal nach METZGERs Grundriß der Physiologie (ed. 1783). Er ist auch bereit zur theoretischen wie praktischen Behandlung der Hebammenkunst. Auch wird er dem Wunsch derer aus anderen Fakultäten Genüge tun, die an nur einigen Stunden der Woche physiologische Vorlesungen wünschen.

SS 1786: Dr.C.F. REUSS wird nach Abschluß der physiologischen Vorlesungen die Lehre von den Knochen oder dem menschlichen Auge lehren, unter anatomischer, physiologischer und pathologisch-therapeutischer Behandlung. Auch wird er dem Wunsch derer Genüge tun, die aus anderen Fakultäten G e r i c h t - l i c h e M e d i z i n oder Diätetik wünschen, verbunden mit der Pathologie gewisser allgemeiner ländlicher Krankheiten, die von Anfang an fernzuhalten sind.

WS 1786/87: Dr.C.F. REUSS wird nach ordnungsgemäßem Abschluß der sommerlichen Vorlesungen im kommenden Semester Physiologie nach gewohnter Methode behandeln unter gleichzeitiger kurzer Vorausschickung medizinischer Grundsätze nach dem Leitfaden seiner medizinischen Enzyklopädie, Auch ist er gesonnen, dem Wunsch derer Genüge zu tun, die theoretisch-praktische Chirurgie (im Semester abzuschließen) wünschen.

SS 1787: Dr.C.F. REUSS wird nach Abschluß der Physiologie Osteologie bzw. die Lehre von den Knochen in anatomischer wie pathologischer Betrachtung nach seiner schon gewohnten Methode behandeln, woran er dann die Physiologie anschließen wird. Gleichzeitig wird er dem Wunsch derer Genüge tun, die ein akzidentelles praktisches Kolleg wünschen, sowie auch derer, die Vorlesungen in Diätetik oder in Kameralwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft wünschen.

WS 1787/88: Dr.C.F. REUSS wird nach nächster Tage erfolgtem Abschluß der Vorlesungen in innerer wie äußerer Medizin Physiologie oder pathologische Anatomie behandeln. Auch wird er dem Wunsch derer Genüge tun, die eine Entwicklung der theoretisch-experimentellen Physik von ERXLEBEN oder der Popularmedizin von JUNKER wünschen.

SS 1788: Dr.C.F. REUSS wird seine physiologischen Vorlesungen fortsetzen, denen er die Kommentierung von LUDWIGs pathologischer Anatomie (ed. 1785) anschließen wird. Auch wirder dem Wunsche derer Genüge zu tun trachten, die pathologisch-chirurgische Vorlesungen am Leitfaden des Handbuches von D. BALTHASAR (ed. 1786) oder seine nosologische Chirurgie (ed. 1788) oder ein theoretisch-experimentelles Kolleg über Elektrizität wünschen.

WS 1788/89: Dr.C.F. REUSS wird nach ordnungsgemäßem Abschluß der physiologischen und nächster Tage auch der sich auf die pathologische Anatomie beziehenden Vorlesungen im nächsten Wintersemester die allgemeine wie spezielle chirurgische Pathologie von D. BALTHASAR (ed. 1786) behandeln oder, denen dies mehr zusagt, medizinische Grundsätze verbunden mit Literargeschichte am Leitfaden seiner medizinischen Enzyklopädie vorführen.

SS 1789: Dr.C.F. REUSS wird die Vorlesungen in allgemeiner Pathologie fortsetzen, verbunden mit spezieller Pathologie und Therapie. Auch wird er zu anderer, den meisten genehmer Stunde die gesamte pathologische Anatomie behandeln, sowie wird er Vorlesungen halten in Land- und Kameralwissenschaft.

WS 1789/90: Dr.C.F. REUSS wird nach Abschluß der Vorlesungen über allgemeine Pathologie, spezielle Pathologie lehren, innere wie äußere, chirurgisch zu behandelnde Krankheiten betreffend. Auch wird er zugleich die sogenannten medizinischen Grundsätze behandeln, verbunden mit Literargeschichte, am Leitfaden seiner medizinischen Enzyklopädie sowie auch Land- und Stadtwirtschaft.

SS 1790: Dr.C.F. REUSS wird nach nächster Tage erfolgtem Abschluß seiner Vorlesungen in Chirurgie, Diätetik und sogenannter Popularmedizin im kommenden Sommersemester Grundsätze in medizinischer Physiologie sowie in Landwirtschaftswissenschaft am Leitfaden von BECKMANNs Landwirtschaft (ed. 1789) anschließen. Er wird auch dem Wunsch derer Genüge zu tun trachten, die, bei ausreichender Zahl von Hörern, ein experimentelles Kolleg über Elektrizität wünschen.

WS 1790/91: Dr.C.F. REUSS wird pathologische Physiologie sowie pathologische Anatomie nach SENFFT und LUDWIG behandeln, verbunden mit medizinischer Literargeschichte. Dem Wunsch derer, die Landwirtschaftswissenschaft wünschen, wird er Genüge zu tun trachten nach BECKMANN.

SS 1791: Dr.C.F. REUSS wird die sogenannten medizinischen Grundsätze behandeln und die gesamte Medizin- und Literargeschichte am Leitfaden seiner Enzyklopädie und Methodologie der gesamten Medizin (ed. 1783) sowie Landwirtschaft, besonders für Kandidaten der Theologie, nach STUMPFs Grundsätzen der deutschen Landwirtschaft für Prediger auf dem Lande, Jena 1790. Er wird auch medizinische wie ökonomische botanische Exkursionen zweimal in der Woche veranstalten. Er wird auch deren Wunsch Genüge zu tun trachten, die ein akzidentelles praktisches Kolleg mit Leitenden oder Entwicklung und Verdeutlichung der theoretisch-experimentellen Physik nach ERXLEBEN wünschen.

WS 1791/92: Dr.C.F. REUSS wird seine öffentliche Vorlesung über Landwirtschaftswissenschaft nächster Tage abschließen, ebenso seine anderen privaten Vorlesungen. Medizinische und ökonomische botanische Exkursionen wird er so lange fortsetzen, wie es die Jahreszeit erlaubt. Im kommenden Wintersemester aber wird er pathologische Physiologie sowie pathologische Anatomie nach SENFFT und LUDWIG behandeln. In öffentlicher Vorlesung wird er auch dem Wunsch derer Genüge zu tun trachten, die Stadt- und Staatswirtschaft wünschen, am Leitfaden von FÖRSTERs Entwurf der Stadt- und Staatswirtschaft, Berlin 1782.

SS 1792: Dr.C.F. REUSS wird nach Abschluß des physiologischen und diätetischen Teils der Popularmedizin im Sommer den speziellen pathologischen Teil behandeln, besonders nach NIEDERHUBERs Unterricht für den Landmann bei Krankheiten etc., Landshut 1789. Auch wird er die Enzyklopädie der Wirtschafts- und Kameralwissenschaft nach LAMPRECHTs Entwurf einer Enzyklopädie und Methodologie der ökonomischen, politischen und Kameral-Wissenschaft, ed. Halle 1785 lehren sowie auch theoretische und praktische ökonomische Physik. Botanische Exkursionen und Demonstrationen wird er anhand von durch ihren medizinischen wie ökonomischen Nutzen hervorstechenden Pflanzen nach der vermehrten Ausgabe seines botanischen Handbuchs (ed. 1785) veranstalten.

WS 1792/93: Dr.C.F. REUSS wird medizinische Grundsätze zusammen mit Literargeschichte, nach seiner medizinischen Enzyklopädie (ed. 1783), Polizeimedizin nach BAUMER (ed. 1777), Kameral- bzw. Staatswissenschaft nach ROEFFIGs Kameralwissenschaft im eigentlichen Verstande (ed. 1792) behandeln. Dem Wunsch derer Genüge zu tun wird er trachten, die ökonomische Naturgeschichte wünschen in den drei Reichen der Natur, durch Demonstration von natürlichen Körpern in Natur und im Modell aus seiner Sammlung von natürlichen Körpern, die besonders durch ihren ökonomischen Nutzen hervorstechen.

SS 1793: Dr.C.F. REUSS wird während des kommenden Sommersemesters Physiologie und Diätetik behandeln, woran er auch Vorlesungen in Land- und Staatswirtschafts- bzw. Kameralwissenschaft anschließen wird. Auch wird er die gewohnten botanischen Exkursionen veranstalten.

WS 1793/94: Dr.C.F. REUSS wird Enzyklopädie der gesamten Wirtschafts- und Kameralwissenschaft am Leitfaden der Enzyklopädie LAMPRECHTs lehren; auf Wunsch bietet er auch bürgerliche Hauswirtschaft nach HARTMANN und für die Kandidaten der wahren Theologie Popularmedizin nach dem Büchlein von NIEDERHUBER an.

SS 1794: Dr.C.F. REUSS wird nach dem nächster Tage erfolgenden Abschluß seiner Vorlesungen, die bis dato im Wintersemester abgehalten wurden, vor allem denen über Diätetik, mit ihnen, zugleich dem Wunsch der Kandidaten der Theologie Genüge leistend, im folgenden Sommersemester vor allem die, die sich auf die sogenannte Popularmedizin beziehen, unter kurzer Vorausschickung der Physiologie verbinden. Medizinische Grundsätze verbunden mit Literargeschichte wird er bis zur heutigen Zeit nach seiner 1783 edierten medizinischen Enzyklopädie behandeln, Polizeiwissenschaft nach JUNGs 1788 ediertem Lehrbuch der Polizeiwissenschaft. Botanische Exkursionen und Demonstrationen von Heil- wie Nutzpflanzen wird er am Leitfaden seines 1785 edierten botanischen Handbuches dreimal in der Woche veranstalten.

WS 1794/95: Dr.C.F. REUSS wird die botanischen Exkursionen und Demonstrationen so lange fortsetzen, wie es die Jahreszeit erlaubt. Allgemeine Pathologie oder Diätetik wird er öffentlich behandeln. Auch wird er denen Genüge tun, die Kameralwissenschaft wünschen, wie auch den Kandidaten der Theologie, soweit sie Popularmedizin oder biblische Pathologie oder Naturgeschichte oder die Lehre von den Krankheiten und vor allem von den natürlichen Körpern, die in der Heiligen Schrift Erwähnung finden, wünschen.

SS 1795: Dr.C.F. REUSS wird nach Abschluß der physiologisch-pathologischen Vorlesungen allgemeine Pathologie behandeln. In der öffentlichen Vorlesung wird er nach gewohnter Methode den Wünschen derer Genüge zu tun trachten, die bürgerliche Haus-, Land-, Stadt- oder Staatswirtschaft wünschen. Auch wird er die gewohnten botanischen Exkursionen und Demonstrationen veranstalten anhand von durch ihren medizinischen wie ökonomischen Nutzen hervorstechenden Pflanzen.

WS 1795/96: Dr.C.F. REUSS wird die wenigen noch übrigen Kapitel der Entwicklung der allgemeinen Pathologie von GAUB ordnungsgemäß abschließen; dann wird er dreimal in der Woche pathologische Anatomie (und zwar vorausgeschickt die Osteologie, die Pathologie immer in der Reihenfolge, wie die einzelnen Teile der Anatomie am anatomischen Schauplatz demonstriert werden, Splanchnologie, Angiologie, Myologie, Neurologie) und dreimal Krankheiten von Frauen und Kindern behandeln. Den Wünschen derer, die Tiermedizin oder Universalgeschichte der Medizin oder Popularmedizin unter Vorausschickung der Diätetik wünschen, wird er auch Genüge tun. Enzyklopädie der gesamten Wirtschaft wird er nach LAMBRECHT öffentlich lehren.

SS 1796: Dr.C.F. REUSS wird die Enzyklopädie der gesamten Medizin verbunden mit Literargeschichte behandeln am Leitfaden seiner medizinischen Enzyklopädie. Botanische Exkursionen und Demonstrationen anhand von Heil- und Nutzpflanzen wird er am Leitfaden seines botanischen Handbuches veranstalten. Nach Abschluß der enzyklopädischen Vorlesungen über die gesamte Medizin wird er Staats- und Polizeiwissenschaft lehren, erstere öffentlich, letztere privat.

WS 1796/97: Dr.C.F. REUSS wird die botanischen Exkursionen und Demonstrationen so lange fortsetzen, wie es die Jahreszeit erlaubt; die allgemeine Pathologie des hochwohllöblichen GAUB wird er besprechen sowie auch LAMBRECHTs Enzyklopädie der gesamten Ökonomielehre. Den Wünschen der Kandidaten der Theologie wird er auch Genüge tun, insoweit sie Vorlesungen über Popularmedizin oder Diätetik wünschen.

SS 1797: Dr.C.F. REUSS wird botanische Exkursionen und Demonstrationen anhand von durch ihren medizinischen und ökonomischen Nutzen hervorstechenden Ackerpflanzen veranstalten am Leitfaden seines botanischen Handbuches, wobei er auch die Physiologie der Pflanzen anzufügen gesonnen ist. Auch wird er Polizeiwissenschaft sowie auch bürgerliche Hauswirtschaft behandeln, ersteres privat, letzteres öffentlich.

WS 1797/98: Dr.C.F. REUSS wird pathologische Anatomie behandeln wie auch auf Wunsch Diätetik. Die übrigen Vorlesungen für das kommende Semester wird er in Kürze ankündigen.

SS 1798: Dr.C.F. REUSS wird seine botanischen Demonstrationen anhand von Heil- und Nutzpflanzen des Ackers wie auch seine botanischen Exkursionen in der fünften Nachmittagsstunde dreimal in der Woche veranstalten. Physiologie und Pathologie der Pflanzen wird er dreimal in der Woche zur selben Stunde lesen.

WS 1798/99: Dr.C.F. REUSS wird die botanischen Demonstrationen anhand von Heil- und Nutzpflanzen des Ackers so lange fortsetzen, wie es die Jahreszeit erlaubt. Physiologie wird er behandeln nach Vorausschickung der gesamtmedizinischen Enzyklopädie am Leitfaden seiner medizinischen Enzyklopädie; bürgerliche Haus-

wirtschaft wird er nach HARTMANNs bürgerlicher Privat-Hauswirtschaft lehren.

SS 1799: Dr.C.F. REUSS wird die gewohnten botanischen Exkursionen veranstalten, sowie auch botanische Demonstrationen anhand von Nutz- wie Arzneipflanzen der Äcker Tübingens am Leitfaden seines botanischen Handbuches, dreimal in der Woche; und zur selben Stunde, aber an drei anderen Tagen, wird er ökonomische Botanik nach SUCKOW mit Bildern verdeutlichen; er ist auch zu öffentlichen Vorlesungen bezüglich auf die Landwirtschaft nach BECKMANN bereit.

WS 1799/00: Dr.C.F. REUSS wird seine gewohnten botanischen Exkursionen so lange fortsetzen, wie es die Jahreszeit erlaubt; im übrigen wird er, wie gewünscht, Diätetik und Popularmedizin mit den Kandidaten der Theologie behandeln sowie gemäß den ihm gnädigst anvertrauten ökonomischen Aufgaben Nutzpflanzen hinsichtlich ihres vielseitigen wirtschaftlichen Nutzens und ihres Anbaus nach SUCKOWs ökonomischer Botanik.

SS 1800: Dr.C.F. REUSS wird seine gewohnten öffentlichen botanischen Exkursionen und Demonstrationen anhand von Ackerpflanzen während des kommenden Sommersemesters abhalten. Auch wird er ökonomisch-technische Chemie nach SUCKOW vorführen.

WS 1800/01: Dr.C.F. REUSS wird die Medizin gedrängt behandeln unter Demonstration der frischen pharmazeutischen Körper sowie der pharmazeutischen Pflanzen durch Bilder. Landwirtschaft wird er lehren nach REYHERs Übersicht der ökonomischen Pflanzenkultur (ed. 1800).

SS 1801: Dr.C.F. REUSS wird Medizin fortsetzen. Botanische Demonstrationen wird er anhand von Ackerpflanzen abhalten wowie seine gewohnten botanischen Exkursionen. Auf Wunsch wird er auch Landwirtschaft behandeln.

WS 1801/02: Dr.C.F. REUSS wird Medizin gedrängt nach MOENCH besprechen unter Demonstration von Bildern der Arzneipflanzen sowie den frischen pharmazeutischen Körpern. Ökonomische Zoologie und ökonomische Phytologie zum vielseitigen ökonomischen Nutzen und Anbauwissenschaft wird er auf Wunsch lehren.

SS 1802: Dr.C.F. REUSS wird 1) aus der speziellen Pathologie und Therapie den Teil mit Bezug auf die chronischen Krankheiten, 2) aus der Medizin bzw. der Lehre über die einfachen frischen pharmazeutischen Heilmittel den restlichen Teil behandeln. Im übrigen wird er auch seine gewohnten botanischen Exkursionen und Demonstrationen anhand von durch ihren medizinischen wie ökonomischen Nutzen hervorstechenden Ackerpflanzen veranstalten.

WS 1802/03: Dr.C.F. REUSS wird medizinische Enzyklopädie und damit verbunden spezielle medizinische Literargeschichte behandeln am Leitfaden seiner gedruckt edierten medizinischen Enzyklopädie und Methodologie. Landwirtschaftswissenschaft wird er nach BECKMANNs deutscher Landwirtschaft lehren.

SS 1803: Dr.C.F. REUSS wird 1) die Kenntnis der Heil-, Nutz- und vor allem auch der Forstpflanzen mit ihrem speziellen Nutzen vermitteln, 2) die gewohnten botanischen Exkursionen zwei- oder dreimal in der Woche abhalten, 3) die allgemeine Pathologie von GAUB bzw. HUFELAND entwickeln.

WS 1803/04: Dr.C.F. REUSS wird nach dem nächster Tage erfolgten Abschluß des phytologischen Teiles der Landwirtschaftswissenschaft im nächsten Wintersemester ihren zoologischen Teil behandeln. Im übrigen wird er medizinische Enzyklopädie und Methodologie verbunden mit ihrer Literargeschichte am Leitfaden seines Handbuches lehren, das in diesem Teile ediert vorliegt. Auf Wunsch wird er Popularmedizin lehren, soweit ihre Kenntnis für einen Kandidaten der Theologie notwendig ist.

SS 1804: Dr.C.F. REUSS wird nach Abhaltung von Vorlesungen in medizinischer Enzyklopädie und Literargeschichte am Leitfaden seiner medizinischen Enzyklopädie pathologische Anatomie behandeln, außerordentliche anatomisch-pathologische Beobachtungen aus ihr (osteologische wie splanchnologische, angiologische, myologische und neurologische) vermitteln zwecks besserer Verdeutlichung verschiedener verborgener Krankheiten. Die gewohnten Exkursionen und Demonstrationen anhand von Heil- und Nutzpflanzen des Ackers wird er am Leitfaden seines botanischen Handbuches abhalten. Tierlandwirtschaft bietet er an, am Faden BECKMANNs zu demonstrieren, sowie G e r i c h t l i c h e M e d i z i n für die Studenten des Rechts und der Medizin.

WS 1804/05: Dr.C.F. REUSS wird die einzelnen Teile der pathologischen Anatomie dreimal in der Woche zwecks besserer Verdeutlichung verschiedener so verborgener Krankheiten behandeln. Die allgemeine Pathologie von GAUB bzw. HUFELAND wird er ebenfalls dreimal in der Woche entwickeln. Im übrigen bietet er G e r i c h t l i c h e M e d i z i n für die Studenten des Rechts und der Medizin an.

SS 1805: Dr.C.F. REUSS wird nach Abhaltung von Vorlesungen in theoretisch-praktischer Physik 1) aus der neueren pathologischen Anatomie verschiedene bemerkenswerte, ungewöhnliche in menschlichen Leichen anatomisch vorgefundene Zustände zwecks besserer Verdeutlichung verschiedener verborgener Krankheiten und 2) die Kenntnis von den Heil- und Nutzpflanzen des Ackers öffentlich von zwei bis drei Uhr vermitteln. 3) Landwirtschaftswissenschaft wird er nach BECKMANN behandeln.

WS 1805/06: Dr.C.F. REUSS wird im kommenden Wintersemester die gewohnten botanischen Demonstrationen anhand von Ackerpflanzen so lange fortsetzen, wie es die Jahreszeit erlaubt; den übrigen Teil der Medizin wird er im privaten Kreis abschließen. Auf Wunsch wird er theoretisch-praktische Physik (im Semester abzuschließen) oder medizinische Enzyklopädie verbunden mit medizinischer Literargeschichte oder den zoologischen Teil der Landwirtschaft behandeln.

SS 1806: Dr.C.F. REUSS wird die Lehre der Heil- wie der Nutzpflanzen des Ackers öffentlich von zwei bis drei Uhr vermitteln. Die gewohnten botanischen Exkursionen wird er an den freien Tagen veranstalten, solange es die Jahreszeit erlaubt. Landwirtschaftswissenschaft wird er nach BECKMANN behandeln, sowie auf Wunsch theoretisch-praktische Physik.

WS 1806/07: Dr.C.F. REUSS wird seine botanischen Demonstrationen so lange fortsetzen, wie es die Jahreszeit erlaubt. Medizinische Enzyklopädie wird er, verbunden mit medizinischer Literargeschichte lehren sowie medizinische Physiologie, auf Wunsch auch Hauswirtschaft nach HARTMANNs Hauswirtschaft.

SS 1807: Dr.C.F. REUSS wird Pflanzenlehre anhand von Ackerpflanzen, die durch medizinischen sowie ökonomischen Wert hervorstechen, öffentlich von zwei bis drei Uhr vermitteln, sowie seine gewohnten botanischen Exkursionen fortsetzen. Landwirtschaftswissenschaft wird er nach BECKMANN behandeln, auf Wunsch auch Staatspolizeiwissenschaft nach JUNG.

WS 1807/08: Dr.C.F. REUSS wird 1) medizinische Enzyklopädie, verbunden mit Literargeschichte am Leitfaden seines Handbuches, 2) theoretisch-praktische Physik (im Semester abzuschließen) und 3) auf Wunsch Staatspolizeiwissenschaft nach JUNG behandeln.

SS 1808: Dr.C.F. REUSS wird öffentlich die Kenntnis von den Heil- wie den Nutzpflanzen vermitteln sowie ihren verschiedenen Nutzen; zugleich wird er die gewohnten botanischen Exkursionen veranstalten. Auch wird er Hauswirtschaft nach HARTMANNs Hauswirtschaft behandeln.

WS 1808/09: Dr.C.F. REUSS wird 1) in neuerer pathologischer Anatomie verschiedene bemerkenswerte, ungewöhnliche in menschlichen Leichen vorgefundene Zustände vermitteln zwecks besserer Verdeutlichung verschiedener verborgener Krankheiten, 2) auf Wunsch G e r i c h t l i c h e M e d i z i n behandeln sowie 3) für die Studenten der Kameralwissenschaft Landwirtschaftswissenschaft nach BECKMANN.

SS 1809: Dr.C.F. REUSS wird die Vorschriften der Diätetik, die im gesunden wie im kranken Zustand zu beachten sind, vermitteln sowie nach BECKMANN die Landwirtschaftswissenschaft. Die gewohnten botanischen Exkursionen wird er im Sommer bei günstiger Witterung veranstalten; die Kenntnis der Heil- sowie Nutzpflanzen wird er am Leitfaden seines Handbuches vermitteln.

WS 1809/10: Dr.C.F. REUSS wird seine botanischen Vorlesungen so lange fortsetzen, wie die Jahreszeit Pflanzen zur Verfügung stellt; dann wird er daran die Lehre von den Giftpflanzen sowie anderen giftigen Körpern anschließen. Medizinische Enzyklopädie verbunden mit medizinischer Literargeschichte wird er am Leitfaden seines Handbuches lehren sowie Hauswirtschaft nach HARTMANNs Hauswirtschaft für die Studenten der Kameralwissenschaft.

SS 1810: Dr.C.F. REUSS wird die Kenntnis der Heil-, Gift- und Nutzpflanzen am Leitfaden seines Handbuches vermitteln, auf Wunsch auch die Lehre von den Kinderkrankheiten oder den Giften. Landwirtschaft wird er nach BECKMANN behandeln.

WS 1810/11: Dr.C.F. REUSS wird aus der neueren pathologischen Anatomie öffentlich verschiedene bemerkenswerte, ungewöhnliche im Körper kranker Menschen vorgefundene Fälle vermitteln zwecks besserer Verdeutlichung verschiedener verborgener Krankheiten. Medizinische Enzyklopädie wird er auf Wunsch am Leitfaden seines Handbuches lehren sowie für die Studenten der Kameralwissenschaft Hauswirtschaft (nach HARTMANNs Hauswirtschaft).

SS 1811: Dr.C.F. REUSS wird in medizinisch-ökonomisch-praktischer Botanik die Kenntnis vermitteln von 1) den Heil- wie Nutzpflanzen dreimal in der Woche von zwei bis drei Uhr und in derselben Zeit dreimal an anderen Tagen von 2) den Giftpflanzen vermitteln, wobei er vor allem ihren Schaden wie Nutzen vorführt und sie auch in Natur oder in sorgfältigen Abbildungen demonstriert. Landwirtschaftswissenschaft wird er auf Wunsch nach BECKMANN lehren.

WS 1811/12: Dr.C.F. REUSS wird nach Abhaltung von Vorlesungen über die Lehre von den Giftpflanzen die FRANKsche Toxikologie (ed. 1806) bzw. Lehre von den Giften aus dem Tier- und Mineralreich besprechen. Medizinische Enzyklopädie wird er auf Wunsch am Leitfaden seines Handbuches lehren sowie für die Studenten der Kameralwissenschaft Hauswirtschaft nach HARTMANN.

SS 1812: Dr.C.F. REUSS wird nach Abhaltung von Vorlesungen in mineralogischer Toxikologie die Kenntnis 1) der Giftpflanzen durch ihre Demonstration in der Natur oder vermittels sorgfältiger Abbildungen und Vorführung ihrer natürlichen und medizinischen Eigenschaften sowie 2) der Heil- wie Nutzpflanzen vermitteln. Landwirtschaft wird er nach BECKMANN durchgehen.

WS 1812/13: Dr.C.F. REUSS wird (nach HARTMANNs Hauswirtschaft) Hauswirtschaft durchgehen sowie mineralogische und zoologische Toxikologie; aus der neueren pathologischen Anatomie wird er bemerkenswerte, ungewöhnliche Fälle von Kranken und Verstorbenen vermitteln zwecks besserer Erkenntnis verschiedener verborgener Krankheiten.

SS 1813: Dr.C.F. REUSS wird die Kenntnis der Heil-, Nutz- und Giftpflanzen vermitteln, deren Nutzen und Schaden angeben. Landwirtschaft wird er nach BECKMANN lehren.

WS 1813/14: Dr.C.F. REUSS wird Nutzen und Schaden von giftigen Körpern aus der mineralogischen wie zoologischen Toxikologie vermitteln. Hauswirtschaft wird er am Leitfaden von HARTMANN lehren.

3.3.1.3. Vorlesungsankündigung im deutschen Originaltext

WS 1795/96: Zum Vortrage der allgemeinen Geschichte der Medicin ist Hr. Prof. REUSS bereit.
In gleichem Schritte mit den anatomischen Demonstrationen wird Hr. Prof. REUSS 3 Stunden in der Woche pathologische Anatomie lehren.
Hr. Prof. REUSS beendet seine pathologischen Vorlesungen über GAUB.
Zum Vortrage der Diäthetik in Verbindung mit Volksarzneykunde ist Hr. Prof. REUSS bereit.

SS 1796: Medicinische Encyclopädie wird Herr Prof. REUSS vortragen nach seinem eigenen Lehrbuch.
Staatswissenschaft lehrt Herr Prof. REUSS.

WS 1796/97: Allgemeine Pathologie trägt Herr Prof. REUSS nach GAUBIUS vor.
Diäthetik lehrt Herr Prof. REUSS.
Zu dem Vortrage der Volksarzneykunde ist Herr Prof. REUSS erbötig. Herr Prof. REUSS wird, solange es die Witterung zuläßt, seine botanischen Spaziergänge fortsetzen.

SS 1797: Herr Prof. REUSS wird wöchentlich zwey bis dreymal botanische Excursionen anstellen, und zugleich Zergliederungen an wilden, ökonomischen und medicinischen Pflanzen vornehmen. Eben derselbe lehrt die Physiologie der Pflanzen.

WS 1797/98: Zur Diäthetik erbietet sich Herr D. REUSS.
Pathologische Anatomie wird Herr D. REUSS behandeln.

SS 1798: Herr D. REUSS wird botanische Spaziergänge anstellen, verbunden mit Pflanzenzerlegungen an wildwachsenden Pflanzen, und mit Vorlesungen über Pflanzenphysiologie und Pathologie.

WS 1798/99: Herr D. REUSS wird, solange es die Witterung noch erlaubt, seine botanischen Demonstrationen fortsezen. Herr Prof. REUSS trägt nach vorausgeschickter medicinischer Encyclopädie die Physiologie vor. Herr Reuss wird die bürgerliche Privat-Hauswirthschaft nach HARTMANN vortragen.

SS 1799: Herr Prof. REUSS wird seine botanischen Demonstrationen und Excursionen fortsezen. Herr D. REUSS wird die Landwirthschaft nach BEKMANN vortragen.

WS 1799/00: Herr Prof. REUSS wird, wie bisher, botanische Spaziergänge veranstalten, so lang es die Jahreszeit gestatten wird. Herr Prof. REUSS trägt die ökonomische Botanik nach SUCKOW vor.

SS 1800: Herr Prof. REUSS will botanische Spaziergänge machen. Herr D. REUSS wird die öconomisch-technische Chemie nach SUCKOW vortragen.

WS 1800/01: Officinelle Pflanzen wird Herr D. REUSS nach Kupferstichen erläutern. Herr Prof. REUSS liest über die Landwirthschaft nach REYHERs Übersicht der ökonomischen Pflanzenkultur. Ausgabe 1800.

SS 1801: Herr D. REUSS erbietet sich zu botanischen Spaziergängen, und zu botanischen Demonstrationen an wildwachsenden Pflanzen. Eine concentrirte Materia Medica zu lehren, ist

Herr D. REUSS bereit.
Herr Prof. REUSS erbietet sich zu Vorlesungen über die Landwirthschaft.

WS 1801/02: Materia Medica nach MÜNCH bietet Herr D. REUSS an, er will auch die Figuren der Pflanzen und die Arzneykörper selbst vorzeigen.
Oeconomische Zoologie und Phytologie bietet Herr D. REUSS an.
Herr Prof. REUSS wird auf Verlangen die ökonomische Zoologie und Phytologie vortragen.

SS 1802: Botanische Excursion wird Herr D. REUSS vornehmen.
Zu Vorlesungen der Pharmacologie erbietet sich Herr D. REUSS. Chronische Krankheiten handelt Herr D. REUSS ab.

WS 1802/03: Encyclopädie mit Literargeschichte bietet Herr D. REUSS an.
Herr Prof. REUSS trägt die Landwirthschaft nach BEKMANN vor.

SS 1803: Herr D. REUSS erbietet sich zum Vortrag über die Bestimmung und Nuzen der ökonomischen, vorzüglich der Forstpflanzen, und der Medicinalgewächse.
Ebenderselbe wird botanische Excursionen machen.

WS 1803/04: Encyclopädie und Methodologie samt Litterargeschichte der Medicin wird Herr Prof. D. REUSS nach seinem Compendium vortragen.
Populäre Medicin, so weit sie einem Candidaten der Theologie notwendig ist, erbietet sich Herr Prof. REUSS auf Verlangen zu lehren.
Herr Prof. REUSS wird den Zoologischen Theil der Landwirthschaftswissenschaft abhandeln.

SS 1804: Botanische Excursionen und Demonstrationen will Herr Prof. REUSS halten.
Pathologische Anatomie will Ebenderselbe lehren.
Gerichtliche Arzneykunde bietet Herr Prof. REUSS an.
Herr Prof. REUSS bietet Vorlesungen an über BEKMANNs Thierlandwirthschaft.

WS 1804/05: Pathologische Anatomie bietet Herr D. REUSS an.
Pathologie ebenderselbe.
G e r i c h t l i c h e Arzneykunde bietet Herr D. REUSS an.

SS 1805: Die Kenntniß der ökonomischen und officinellen Gewächse Herr Prof. REUSS.
Pathologische Anatomie Herr Prof. REUSS.
Herr Prof. REUSS lehrt die Landwirthschaft nach BEKMANN.

WS 1805/06: Botanik will Herr D. REUSS fortsetzen.
Materia Medica wird von Herrn D. REUSS absolvirt werden.
Encyclopädie und Litterar-Historie bietet Herr D. REUSS an.
Herr Prof. REUSS erbietet sich zu Vorlesungen über Thierlandwirthschaftliche Wissenschaft.

SS 1806: Die Kenntniß der öconomischen und officinellen wildwachsenden Pflanzen Herr Prof. REUSS.
Ebenderselbe wird, wie gewöhnlich, botanische Spaziergänge halten.
Herr Prof. REUSS lehrt die Landwirthschaft nach BECKMANN.

WS 1806/07: Zum Vortrag der Medicinischen Encyclopädie mit medicinischer Litterargeschichte ist erbötig Herr Prof. REUSS.

Physiologie bietet an Herr Prof. REUSS.
Herr Prof. REUSS erbietet sich zu Vorlesungen über die specielle bürgerliche Ökonomie, nach HARTMANNs Hauswirthschaft.

SS 1807: Pflanzendemonstrationen und Excursionen bietet Herr Prof. REUSS an.
Herr Prof. REUSS wird die Landwirthschaftswissenschaft nach BECKMANN, und auf Verlangen auch die Staatspolizeywissenschaft nach JUNG vortragen.

WS 1807/08: Medicinische Encyclopädie in Verbindung mit Litterargeschichte vorzutragen ist Herr Prof. REUSS erbötig. Herr Prof. REUSS trägt auf Verlangen die Staats-Polizeywissenschaft nach JUNG vor.

SS 1808: Herr Prof. REUSS wird die Kenntniß der Ökonomischen und Arzneygewächse öffentlich lehren und sich über ihren Nuzen verbreiten.
Ebenderselbe wird botanische Excursionen antellen.
Herr Prof. REUSS wird die Hauswirthschaft nach HARTMANN lehren.

WS 1808/09: Seltene Fälle aus der pathologischen Anatomie will Herr Prof. REUSS vortragen.
Gerichtliche Arzneywissenschaft bietet Herr Prof. REUSS an.
Herr Prof. REUSS lehrt die Landwirthschaft nach BECKMANN.

SS 1809: Botanische Excursionen bietet Herr Prof. REUSS an.
Diäthetik bietet Herr Prof. REUSS an.
Herr Prof. REUSS lehrt die Landwirthschaftswissenschaft nach BECKMANN.

WS 1809/10: Botanische Demonstrationen wird Herr Prof. REUSS fortsetzen, und daran die Lehre von den Giftpflanzen anhängen.
Herr Prof. REUSS wird eine medicinische Encyclopädie in Verbindung mit medizinischer Litterargeschichte nach seinem Compendium vortragen.
Herr Prof. REUSS trägt die bürgerliche Special Ökonomie nach HARTMANNs Hauswirthschaft vor.

SS 1810: Officinelle und Giftpflanzen will Herr Prof. REUSS kennen lehren.
Über Kinderkrankheiten will Herr Prof. REUSS lesen.
Herr Prof. REUSS lehrt die Landwirthschaft nach BECKMANN.

WS 1810/11: Medicinische Encyclopädie nach Anleitung seines Handbuchs zu lesen erbietet sich Herr Prof. REUSS.
Seltene Fälle aus der Pathologischen Anatomie mitzutheilen, ist Herr Prof. REUSS erbötig.
Herr Prof. REUSS lehrt auf Verlangen die bürgerliche Spezial-Ökonomie nach HARTMANNs Hauswirthschaft.

SS 1811: Die Kenntniß der officinellen und ökonomischen Pflanzen, so wie die Giftpflanzen wird Herr Prof. REUSS vortragen. Herr Prof. REUSS wird auf Verlangen die Landwirthschaft nach BECKMANN vortragen.

WS 1811/12: Encyclopädie bietet Herr Prof. REUSS an.
Über thierische und mineralische Gifte will Herr Prof. REUSS Unterricht geben.
Herr Prof. REUSS lehrt auf Verlangen die bürgerliche Spezial-Ökonomie nach HARTMANNs Hauswirthschaft.

SS 1812: Die Lehre von den Giftpflanzen und den Arzneygewächsen vorzutragen, erbietet sich Herr Prof. REUSS. Herr Prof. REUSS lehrt die Landwirthschaft nach BECKMANN.

WS 1812/13: Die Lehre von den mineralischen und thierischen Giften ist Herr Prof. Reuss vorzutragen bereit. Ebenderselbe erbietet sich zur pathologischen Anatomie.
Herr Prof. REUSS erbietet sich zu Vorlesungen über die Hauswirthschaft nach HARTMANNs Anleitung.

SS 1813: Botanische Demonstrationen wird Herr Prof. von REUSS halten. Herr Prof. von REUSS lehrt die Landwirthschaft nach BECKMANN.

WS 1813/14: Keine Unterlagen im Archiv vorhanden.

3.3.2. Vorlesungsinhalt

3.3.2.1. Polizeimedizin nach BAUMER

Im Vorlesungsverzeichnis des Wintersemesters 1792/93 kündigt Christian Friedrich REUSS erst- und alleinmalig an, die Polizeimedizin an Hand des Buches von Johann Wilhelm BAUMER* zu lehren. Dieser definiert das staatliche Medizinalwesen wie folgt:

---

* Übersetzt von Walter KISSEL, Diplomphilologe am Philologischen Seminar in Tübingen.

"Die Lehre von der ordentlichen Einrichtung und Verwaltung des Gemeinwesens in medizinischer Sicht nennt man staatliches Medizinwesen. Was immer sich also auf die ordentliche Einrichtung und Verwaltung des Staates unter Berücksichtigung des Schutzes eines guten, der Beseitigung eines schlechten Gesundheitszustandes der Bürger bezieht, das ist der eigentliche Gegenstand dieser Wissenschaft ..."[12)]

Im weiteren ist BAUMER der Ansicht, ..."daß das staatliche Medizinalwesen von den meisten Autoren bisher mit der G e r i c h t l i c h e n M e d i z i n in nicht genügend angemessener Weise vermischt wurde, diese aber, wiewohl aber eine medizinisch-philosophische Wissenschaft, die sich mit medizinischen Problemen des Gemeinwesens befaßt, besser für sich behandelt werde".[13)]

Zur Schaffung neuer Gesetze im Bereich des Medizinalwesens sollen unbedingt die Ärzte als Sachverständige gehört werden: ... "Diese aber sollen, damit sie dieses schwierige und am Glauben besonders reiche Amt ordentlich ausfüllen können, nicht nur die medizinisch-philosophischen Wissenschaften streng nach dem Lineal verstehen, sondern auch gegenüber allem, was zum Schutz des guten und zur Beseitigung des schlechten Gesundheitszustandes der Bürger gehört, von höchster Aufmerksamkeit sein, über drohende und bestehende Gefahren, die beiderlei Gesundheitszustand vermischen, zur rechten Zeit bei der Behörde vorsprechen, ihr heilbringende Ratschläge zur Genüge liefern und, von ihr gefragt, wie es klugen und rechtschaffenen Männern zukommt, nicht nach Hypothesen, sondern nach zweifelsfreien physikalisch-medizinischen Prinzipien, Erfahrungswerten, Experimenten und Methoden alles aufdecken, bestimmen und unterscheiden und vollkommen davon überzeugt sein, unter ängstlicher Vermeidung aller Schuld und Arglist von der Wahrheit niemals auch nur einen Finger breit abzuweichen ... "[14)]

Eine wesentliche Stellung innerhalb des staatlichen Medizinalwesens kommt den Professoren zu ... "An den Hochschulen sind die Gelehrtesten und Gewissenhaftesten als Professoren der Medizin zu bestellen und anzuhalten, daß jeder die ihm anvertrauten Wissenschaften in ihrer Anwendung lehre, und zur Erreichung dieses Zweckes auf jede Weise unterstützen"[15] ... "Vernachlässigen die Professoren unserer heilbringenden Wissenschaft ihre Pflichten, so tragen sie in übelster Weise für den Glauben wie für ihren Ruf Sorge, und wenn aus diesem Grunde ihre Schüler der Anwendung der rechten Pflege der Kranken nicht gewachsen sind, dann fällt mit Recht die Schuld auf jene zurück; jenen ist die gerechte Strafe von der Behörde aufzuerlegen, und diese erwartet mit Sicherheit die göttliche Strafe für die Vernachlässigung ihrer Pflichten ..."[16]

Eine besondere Ermahnung wird auch an die Studenten gerichtet: ... "Dies gilt am meisten bei denen, die unserer heilbringenden Wissenschaft zwar ihren Namen, aber entweder keine oder nur sehr unvollkommene Mühe haben zuteil werden lassen. Auf welche Weise werden denn die Schandmäler dieser Art von Medizin anderen bei der Heilung von Krankheiten eine Hilfe sein können? Vielmehr werden so viele Geißeln und schuldhafte Mörder in den Staat eingelassen, wie derartige zur Unzeit müßige Menschen von den Hochschulen in ihre Vaterstadt zurückkehren ..."[17]

Bei der Verurteilung der erstaunlich modernen Art der Arzneimittelwerbung schließt sich BAUMER dem berühmten Johann Ernst HEBENSTREIT an ... "Nicht anders als Betrüger seien jene ausgebildeten Arzneimittelhausierer zu bewerten, wofern sie danach streben, die Leute zu überreden, sie hätten heilbringende Hilfsmittel für diese oder jene Krankheit erfunden, als sei dies ein Scherz, und ihre Ware zum größten Nutzen für sich selbst, aber keinem, oft sogar Schaden für den Kranken weit und breit verkaufen. Keinesfalls ist Verzeihung am Platze, wenn es welche gibt, die an Außen-

stehende Broschüren senden, worin sie ihren Erfindungen was weiß ich für Vorzüge beimessen, und oft ein Schwert zustellen, womit sich die Kranken töten, wenn sie, verführt durch ihr großes Vertrauen zu dem berühmten Medium ohne Befragung von Ärzten ein Mittel einnehmen, das in keiner Weise der Ursache der Krankheit, der Zeit, den Kräften, dem Alter, dem Geschlecht und den übrigen Umständen beim Menschen im einzelnen angepaßt ist ..."[18].

3.3.2.2. Polizeiwissenschaft nach JUNG

Laut Vorlesungsankündigungen vom Sommersemester 1794, vom Sommersemester 1807 und vom Wintersemester 1807/08 hat Christian Friedrich REUSS die Staatspolizeiwissenschaft nach Johann Heinrich JUNG gelesen. Neben Themen wie Eigentum, Ehren- oder Freiheitspolizei hat JUNG ein Kapitel der Medizinalpolizei gewidmet.

Zu den Aufgaben der Medizinalpolizei führt er aus: ... "Die erste Pflicht der Polizey geht auf die Erhaltung und Vermehrung der Bürger selbsten, oder auf ihre physischen Kräfte. In sofern diese nun durch widerwärtige Würkungen der Natur geschwächt, oder gar zerstört werden können, das ist: In sofern Krankheiten auf sie würken, gehören sie unter die Verwaltung der Medizinal-Polizey; diese muß also

1. dafür sorgen, daß die Gesundheit erhalten werde, und das geschieht durch die S a n i t ä t s a n s t a l t e n, und
2. daß die Krankheiten wenn sie da sind, aufs beste und zweckmäsigste gehoben werden mögen, und dazu dienen die M e d i z i n a l - A n s t a l t e n "[19].

3.3.2.2.1. Sanitätsanstalten

Vor allem haben die Sanitätsanstalten für Kinder und Frauen Sorge zu tragen, so zum Beispiel in der Sexualaufklärung, die in den 60iger Jahren des 20. Jahrhunderts so große Aktualität für sich in Anspruch nahm. ... "Wenn die Mädchen anfangen mannbar zu werden, so muß ihnen durch die Lehrer der Religion auf eine anständige Weise in öffentlichen Predigten ihre Pflicht eingeschärft, ihnen nach und nach gesagt werden, wozu sie der Schöpfer bestimmt hat, nemlich gute Frauen und Mütter zu werden."[20] ... "Nicht so sehr die Zahl der Jahre, als vielmehr der vollkommene Wuchs bestimmt die Zeit zu heurathen; angehenden Eheleuten sollen auch die Lehrer der Religion und die ordentlichen Ärzte die traurigen Folgen des Übermaaßes der ehelichen Beywohnung, folglich auch die Sündhaftigkeit desselben lebhaft vorhalten."[21]

In besonderem Schutz stehen Schwangere: ..." Deswegen muß man auch der schwangeren Missethäterinnen so lange schonen bis die gebohren haben, im Gegentheil soll man sie ordentlich verpflegen: denn ihr Kind hat nicht gesündigt, kan also auch keine Strafe leiden ..."[22] Die Polizei hat auch das Recht, Schwangere von "gewaltsamen Lustbarkeiten"[23] abzuhalten. Dazu gehören: ..."Bälle, besonders das sogenannte teutsche Tanzen oder Walzen, die Schlittenfahrten, Schaukeln, das geschwinde Fahren in Kutschen, besonders des gefährlichen Umfallens willen..."[24]

Mütter sollen ihre Kinder selbst säugen oder sie mit der Flasche aufziehen, auf keinen Fall sich irgendwelcher Säugammen bedienen: ..."Denn da diese gewöhnlich zu Fall gekommene, oder gar geile Weibsbilder sind, und man noch nicht weis, was die Milch solcher Leute für Würkung auf das Kind haben kan, so soll man wenigstens bey der Annahme solcher Säugammen sehr behutsam seyn, sie genau kennen, und durch Ärzte examinieren lassen ..."[25]

Auf besondere Schwierigkeiten stößt häufig die Kindererziehung: ..."Gegen das zehnte Jahr des Kinder-Alters fängt eine höchst wichtige Sorgfalt an; diese betrift ein stummes geheimes Laster, welches viel hunderten Gesundheit und Leben raubt, und die Fortpflanzung auf die schrecklichste Art verhindert. Das beste Mittel dagegen ist, wenn Eltern und Schullehrer das unnötige Betasten der Geburtsglieder als die schrecklichste Sünde schildern, und die Folgen davon nach der Wahrheit zeichnen, ohne aber den Vorwiz durch nähere Beschreibung rege zu machen; genaue und geheime Aufsicht und strenge Bestrafung mit der Rute, wenn man etwas entdeckt, sind nötige Mittel. Aber Gott, wie schwach ist dieser Zaun gegen die eingerissene Wuth des Lasters! - Wer weis bessere Mittel? - Wer sie weis und sagt, dessen Ehrensitz wird in jener Welt nicht weit vom Erlöser seyn. ..."[26)]

In den folgenden Kapiteln werden - schon damals weit vorausblickend - Forderungen an die Umwelt gestellt. Dazu gehört die Reinhaltung der Luft, die Erstellung von großen hellen Wohnungen, die Sauberhaltung der Straßen und genaue Vorschriften für das Anlegen von Friedhöfen: ... "Bey Anlegung der Kirchhöfe soll man einen abgelegenen etwas erhabenen trockenen Ort wählen, und dort die Todten der Reihe nach, und sehr tief begraben. Die Erbbegräbnisse oder das Ankaufen bestimmter Plätze zu Familiengräbern soll nicht geduldet werden. Will man eine Todtenkapelle an den Kirchhof bauen, so kan diese auch zu den Denkmählern würdiger und berühmter Leute dienen. Man begrabe die Todten nicht mehr in die Kirchen, nicht in Erbbegräbnisse, sondern man fange an einem Ende an, und begrabe sie nach der Reihe ohne Unterschied alle nacheinander..."[27)]

Außerdem obliegt der Polizei die Aufsicht über die Nahrungs- und Genußmittel. ..."Die warmen Getränke, Caffee, Thee und Schocolade schaden der Gesundheit am meisten durch ihren Misbrauch; freylich wär es besser, wenn wir sie nie kennen gelernt hätten, allein noch zur Zeit haben wir kein

Mittel dieser Mode Einhalt zu thun..."[28)]
Ein jeder Bürger soll, so wird gefordert, die Polizei in ihren Bemühungen unterstützen. ..."Es wäre gut, wenn die Polizey auf jede Entdeckung irgend einer Übertretung ihrer Gesetze eine verhältnismäßige Prämie sezte, welche allemal der Übertretter zu bezahlen hätte. Freylich müste der Anzeiger die Sache beweisen können, und wenn er das nicht vermöchte, so würde er je nach befinden selbst bestraft. In möglichen Fällen müste auch sein Name treulich verschwiegen werden."[29)]

3.3.2.2.2. Medizinal-Anstalten

Bei den hier erfaßten Personen handelt es sich um die Ärzte, Wundärzte und Apotheker. Dabei wird es als ein "Project von unübersehbarer Fruchtbarkeit"[30)] bezeichnet, diese drei Funktionen zusammenzulegen. Die Polizei hat hier die Aufgabe, vielfältigen Mißständen zu begegnen. ..."Der Hang zum Wunderbaren und zum Aberglauben giebt solchen Quacksalbern, Wahrsagern, Zeichendeutern, Urinbesehern, Teufelsbannern, u.d.g. die erwünschteste Gelegenheit sich bey dem gemeinen Volk in Credit zu setzen, und ihm den Beutel zu leeren; daher muß die Polizey sorgfältig auf solche schädliche Menschen acht haben, und sie nach Befinden scharf bestrafen..."[31)]

Auch die Krankenfürsorge ist ein wichtiger Gegenstand der Medizinalpolizei,besonders im Zusammenhang mit den Infektionskrankheiten."Die ansteckenden Krankheiten sind zweyfach: die erste Art rührt von einem Ferment oder Miasma in der Luft her; und die andere entsteht durch mittelbares oder unmittelbares Berühren der Körper.

Im ersten Fall muß die Medizinalpolizey vorzüglich für die Reinigkeit der Luft sorgen; und dann durch vorsichtige Gränz-besetzungen, alle Einfuhr solcher Dinge, die die Luft vergiften könnten, verhüten; angesteckte Menschen und Kleider müssen schlechterdings nicht ins Land gelassen werden.

Im zweyten Fall muß man so viel wie möglich alle Gesunden von den Kranken entfernen; wer nicht zur Aufwartung und Heilung nöthig ist, darf sich dem Kranken durchaus nicht nähern. Wenn die Pest grassiert, so muß das alles vorzüglich und mit größter Strenge ausgeführt werden. ..."[32)]

3.3.2.3. FRANKsche Toxikologie

Die Vorlesungsankündigung vom Wintersemester 1811/12 weist aus, daß Christian Friedrich REUSS die FRANKsche Toxikologie besprochen hat.
Joseph FRANK, "Primararzt am Allgemeinen Krankenhause zu Wien", gibt in seinem Handbuch der Toxikologie in der 2. Auflage aus dem Jahre 1803 folgende Definition der Gifte: ..."Gift ist derjenige Körper, welcher, wenn er auch in kleiner Gabe auf den Menschen wirkt, - ohne daß deßwegen der Giftstoff in diesem sich forterzeuge, vermehre, - das Leben der größten Gefahr aussetzt, oder gar vertilget" ...[33)]. Die Gifte werden nach der Art, wie sie in den Körper gelangen, in drei Gruppen eingeteilt: ..."Verschluckte Gifte, äußerlich angewandte Gifte und Gifte, die unter der Form von Dünsten und Gas eingeathmet werden, oder sonst auf eine unsichtbare Art auf den Körper wirken" ...[34)].

Nach der Wirkungsweise der Gifte ist eine andere Einteilung möglich: ..."Bey genauer Untersuchung der Wirkungsart sämmtlicher Gifte, ergiebt sich, daß einige derselben den Organismus in Form und Mischung der Materie zerstören; andere, bloß die Erregbarkeit afficieren; wieder andere, auf beide Arten zugleich wirken. Die ersten sollen eindringende, - die zweyten, incitierende - und die letzten, eindringend incitierende Gifte heißen ..."[35)].

"Die eindringenden Gifte erzeugen, so wie alle eindringende, den Organismus verletzende Potenzen, örtliche Übel, das ist Krankheiten der Organisation. Ihr Sitz ist bloß in dem leidenden Theile, obwohl nicht selten durch Mitleid eine Unordnung im ganzen Körper erfolget, oder sich eine

Erregungskrankheit dazu schlägt.

Die incitierenden Gifte wirken, wie alle incitierenden Potenzen auf die Erregbarkeit, das heißt, sie reizen. Die eindringenden incitierenden Gifte wirken theils auf die Organisation, theils auf die Erregbarkeit, und erzeugen folglich komplizierte, theils örtliche, theils sogenannte allgemeine Krankheiten ... "[36].

Die Wirkung der verschluckten Gifte wird wie folgt geschildert: ..."Man vermuthet, daß eine Person Gift verschluckt haben möge, wenn, nach einem allgemeinen Wohlbefinden, plötzlich folgende Erscheinungen eintreten:
heftiger Magen- und Bauchschmerz, Eckel, Erbrechen, Diarrhoe,Beklemmung, ungleicher Pulsschlag, allgemeiner Schwächezustand, Zittern der Glieder, Verzerrung der Gesichtszüge, oder wohl gar der Tod ..."[37].

Im weiteren wird ein ausgezeichneter Überblick über Pathophysiologie und Therapie der gebräuchlichsten Gifte einschließlich der Nachweise gegeben. Zu diesen gehören:
Arsenik, Quecksilber, Spießglas, Kupfer, Blei, mineralische Säuren und Laugensalze, Schierling, Tollkirsche, Hahnenfuß, Wolfsmilch, Schwarze Niesewurz, Bilsenkraut, Stechapfel, Nachtschatten, Mohnsaft, Lolch, Mutterkorn, Schwämme, Pilze, giftige Muscheln, Austern, Fische, Fleisch kranker oder verreckter Tiere.

Die Anwendung der Gifte von außen geschieht durch ... "Verwundungen von Giftschlangen, Kröten, Insecten, Würmern, und gewissen Instrumenten ..."[38]. Die Wirkung dieser Gifte wird in zwei Phasen eingeteilt: ..."In der ersten Periode, ist das Übel örtlich, d.i. bloß auf den leidenden Theil eingeschränkt; in der zweyten, ist es allgemein, d. i. das Übel hat schon den ganzen Organismus angegriffen, und ihn zu starker oder zu schwacher Erregung versetzt ..."[39].

Im letzten Abschnitt werden die Gifte besprochen, die ..."unter der Form von Dünsten, Gasarten eingeathmet werden oder

sonst auf unsichtbare Weise auf den Organismus wirken..."[40]. Dazu werden die Schwefel-, die Salpeter- und die Salzsäure, sowie das Kohlensäure-, das Wasserstoff- und das Stickgas gerechnet.

Die Darstellungen sind so zeitlos, daß sie selbst heute noch dem Arzt ein wesentliches Vademecum sein könnten.

3.4. Veröffentlichungen

Die große Zahl von Veröffentlichungen* spiegelt die Vielfalt wieder, womit sich Christian Friedrich REUSS im Lauf seines Lebens beschäftigt hat. Sein Spektrum reicht von der Botanik und Chemie über die Medizin bis zu rein staatswissenschaftlichen Themen. Veröffentlichungen über G e r i c h t l i c h e M e d i z i n sind nicht bekannt.

1. Rede über die Frage: Ist von jeher eine Medicin gewesen, und warum soll man solche studieren?
   Tübingen, 1767.

2. Dissertatio de nova methodo lacte caprillo viribus medicatis digestionis animalis et artis ope impraegnato morbis chronicis curabilibus cito, tuto et iucunde medendi peritioribus medicis ulterius exploranda.
   Tübingen, 1769.

   Erörterung über eine neue Methode, mit Ziegenmilch, die mit mit Arzneistoffen versetzten Kräften der tierischen Verdauung und Kunstfertigkeit behandelt wurde, heilbaren chronischen Krankheiten schnell, sicher und bequem abzuhelfen (durch erfahrene Ärzte noch weiter zu erforschen).
   Tübingen, 1769.

---

* Übersetzt von Walter KISSEL, Diplomphilologe am Philologischen Seminar in Tübingen.

3. Dissertatio oeconomico-medica de diapasmate. Tübingen, 1771.

   Wirtschaftswissenschaftlich-medizinische Erörterung über das Arzneipulver. Tübingen, 1771.

4. Compendium botanices systematis Linnaeani, conspectum eiusdemque applicationem ad selectiora plantarum germaniae indigenarum usu medico et oeconomico insignium genera eorumque species continens. Ulm, 1774.

   Handbuch der Botanik nach LINNEs System, beinhaltend eine Übersicht und seine Anwendung auf ausgewählte Gattungen von einheimischen deutschen Pflanzen, die durch ihren medizinischen und wirtschaftlichen Nutzen hervorstechen, und ihre Arten. Ulm,1774.

5. Abhandlung wie das Pflanzen- und Steinreich sowohl als besonders das Thierreich manche Körper enthält, welche zum Weissmachen der Leinwand dienen. Berlin, 1776.

6. Kenntniß derer Pflanzen, die Malern und Färbern zum Nutzen und den Liebhabern zum Vergnügen gereichen können. Leipzig, 1777.

7. Sammlung einiger Abhandlungen aus der Oeconomie, Kameralwissenschaft, Arzneikunde und Scheidekunst. Leipzig, 1777.

8. Abhandlung, wie die Naturkunde der Grund zu einer wohleingerichteten Öconomie, und wie groß der Einfluß derselben in diese Wissenschaft ist. Leipzig,1777.

9. Sammlung der neuesten wichtigsten Nachrichten von Magnetkuren,vorzüglich des Mesmerischen. Leipzig, 1778.

10. Medicinisch-ökonomische Untersuchung der Eigenschaften und Wirkungen eines ächten und verfälschten Puders,

samt seinen unterschiedlichen, vortheilhaften, sowohl bekannten als unbekannten Zubereitungsarten. Tübingen, 1778.

11. Vom Anbau und Commerce des Krapps oder der Färberröthe in Teutschland, als eines sehr nützlichen Landesproducts. Leipzig, 1779.

12. Untersuchungen und Nachrichten von des berühmten Selterswassers Bestandtheilen. Leipzig, 1775.

13. Untersuchungen des Cyders oder Apfelweins, nach seinen Eigenschaften und Wirkungen beim Gebrauch, nebst einer Anweisung seiner vortheilhaftesten Verfertigungsart. Tübingen, 1781.

14. Untersuchung des Küchensalzes.
CRELLs Neueste Entdeckungen, 1783.

15. Neue practische Versuche über die mit besondern Arzneikräften angeschwängerte Geiß- oder Ziegenmilch und deren vorzüglich schnelle, sichere und angenehme Wirkungen in manchen langwierigen Krankheiten.
Leipzig, 1783.

16. Dissertationes medicae selectae Tubingenses.
Tübingen, 1783.

Ausgewählte medizinische Dissertationen aus Tübingen.
Tübingen, 1783.

17. Primae lineae Encyclopaediae et Methodologiae universae scientiae medicae et theoreticae et practicae.
Tübingen, 1783.

Erste Linien einer Enzyklopädie und Methodologie der gesamten theoretischen und praktischen Medizin.
Tübingen, 1783.

18. Beobachtungen, Versuche und Erfahrungen über des Salpeters vortheilhafteste Verfertigungsarten an jedem Orte mit den wohlfeilsten Materialien. Tübingen, 1783.

19. De viribus caricis arenariae, radicis Sassaparillae fere superantibus. Tübingen, 1783.

    Über die Kräfte des Riedgrases, die die der Wurzeln der Sassaparilla fast übersteigen. Tübingen, 1783.

20. Rindvieharzneibuch, sowohl vor die gewöhnlichsten Viehkrankheiten, als auch vor die sonstige Viehseuchen. Tübingen, 1784.

21. Kurzer Abriß der Universitätsstudien für junge Studirende, als besonders auch der Arzneikunde Beflissene, nebst einem Verzeichnis der dazu gehörigen vorzüglichen Bücher. Tübingen, 1785.

22. Unterweisung, wie man auf Glas allerhand Farben bringen und einbrennen könne. Tübingen, 1786.

23. Dispensatorium universale ad tempora nostra accomodatum et ad formam Lexici chemicopharmaceutici redactam. Straßburg, 1786.

    Gesamtarzneibuch, der heutigen Zeit angepaßt und in die Form eines chemisch-pharmazeutischen Lexikons gebracht. Straßburg, 1786.

24. Kurze und vollständige Unterweisung wie man auf Glas allerhand Farben bringen könne. In CRELLs chemischen Annalen, 1786.

25. Dictionarium botanicum. Leipzig, 1786.

Botanisches Lexikon. Leipzig, 1786.

26. Untersuchungen des Küchensalzes nach seinen vorzüglichen Eigenschaften und Wirkungen. Heidelberg, 1786.

27. Medicinisch-chirurgische, theoretische und praktische Beobachtungen über alle Arten von venerischen Krankheiten, nebst deren sichersten und bequemsten Heilungsarten Leipzig, 1786.

28. Dispensoratorii universalis supplementum. Straßburg, 1787.

Ergänzung zum Gesamtarzneibuch. Straßburg, 1787.

29. Hausvieharzneibuch für den Stadt- und Landmann. Tübingen, 1787.

30. Physikalisch-medicinische Untersuchung der unterschiedenen Salatpflanzen und ihrer Zubehör, nach eines jeden mannichfaltigen Nutzen und Schaden. Frankfurt, 1787.

31. Botanische Beschreibung der Gräser nach ihren mancherlei einzelnen Bestandteilen, für Anfänger der Botanik, wie für sonstige Pflanzenliebhaber und Ökonomen zum Hausgebrauch eingerichtet. Frankfurt, 1788.

32. Selectus observationum practicarum medicorum uti et remediorum tam externorum quam internorum longa experimentia probatissimorum, una cum eorum formulis ad usum universalem adornatus. Straßburg, 1789.

Auswahl praktischer Beobachtungen von Ärzten sowie von äußeren wie inneren in langer Erfahrung besonders erprobten Heilmitteln, mit ihren Formeln zu allgemeinem Nutzen versehen. Straßburg, 1789.

33. Allgemein medicinisch-diätetisches Handbuch bei der Sauerbrunnenkur, welches die dabei nöthig zu beobachtenden Massregeln enthält und Anweisung giebt, den vorkommenden Vorurtheilen und Fehlern gehörig zu begegnen. Frankfurt, 1792.

34. Physikalisch-ökonomische Beobachtungen über die allgemein vortheilhaftere Gewinnung und Benutzung des Torfes bei dem immer mehr einreissenden Holzmangel. Leipzig, 1793.

35. Vertilgung schädlicher Thiere, bessere Benutzung nützlicher Thiere, zum allgemeinen Besten jeder Haushaltung in der Stadt und auf dem Lande. Leipzig, 1793.

36. Praktischer Unterricht in den bewährtesten und vortheilhaftesten Bereitungsarten und Verbesserungen der natürlichen und künstlichen Weine. Leipzig, 1795.

37. Was ist ein Landtag in Herzogthum Württemberg? Tübingen, 1796.

38. Über den vortheilhaftesten Anbau und die beste Benutzung der Kartoffeln zu Mahlzeiten, Brantwein, Puder, Stärke, Lichtern, Sauerteig u.s.w.. Leipzig, 1798.

39. Sammlung verschiedener vorzüglich allgemein anwendbarer Feuerordnungen und bewährter Feueranstalten, zum allgemeinen Nutzen jeder Haushaltung in der Stadt und auf dem Lande, wie auch jedem Öconomen, Cameralisten und Beamten. Leipzig, 1798.

40. Physikalisch-öconomische Beobachtungen, Vorschläge und Erfahrungen über einen sparsamen und nützlichen Gebrauch des Holzes, vorzüglich auch über einen vortheilhaften und schnellen Holzanbau, beson-

ders des immer mehrern Holzmangels für Öconomen und Cameralisten. Leipzig, 1802.

41. Aufmunterung zu mehrerem Anbau öhltragender Pflanzen in Teutschland, und wie mit denselben ein gutes Provenceöhl zu verfertigen. Leipzig, 1803.

4. Georg Carl Ludwig SIGWART

4.1. Biographie

Der Name SIGWART wird schon im 15. Jahrhundert in der Heidelberger und Tübinger Matrikel erwähnt: 1445 Nicolaus SIGWARDI in Heidelberg und 1486 Joannes SIGWART de Etlingen in Tübingen. In der Folgezeit tragen viele bedeutende Gelehrte diesen Namen.

So waren sowohl August Johann David SIGWART, der Vater Georg Karl Ludwig SIGWARTs, als auch sein Großvater Georg Friedrich SIGWART Professoren der Medizin in Tübingen, der letztere auch Leibarzt des Herzog KARL EUGEN von Württemberg (siehe Stammtafel).

Georg Carl Ludwig SIGWART wurde am 18. Oktober 1784 in Tübingen geboren. Im Alter von 15 Jahren immatrikulierte er sich am 18. April 1800 an der Universität als Student der Philosophie. Im ersten Jahr studierte er neben medizinischen Fächern Mathematik und Physik; dann aber interessierte er sich besonders für Chemie und Botanik. Im März 1808 wurde er durch PLOUCQUET examiniert. Anschließend promovierte er zum Doktor der Medizin. Seine Dissertation "Observata quaedam de relationibus colchici autumnalis erga pigmenta plantarum coerulea, acidum et acidis oppositum aliquid indicantia" weist in der Herbstzeitlosen "eine chemisch und organisch ausgesprochene Polarität" nach.

Obwohl seine Neigung später mehr der Chemie galt, blieb die Pflanzenkunde seine Lieblingsbeschäftigung. Bis ins hohe Lebensalter kam er von keinem Spaziergang zurück, ohne einige Pflanzen gesammelt zu haben.

Nach absolviertem Studium ging er mit staatlicher Unterstützung nach München, wo er bei dem Chemiker GEHLEN eine Stelle als Gehilfe bei der Herausgabe des Journals für Chemie und Physik erhielt. Dort war er neben GEHLEN zwei

Jahre lang auch Mitarbeiter des Physikers RITTER.

Im Jahre 1810 kehrte er nach Tübingen zurück und erhielt hier nach kurzer Zeit einen Ruf an das von dem berühmten Kliniker REIL in Halle neu begründete anatomisch-zoochemische Institut. Dort sollte er an dieser mit dem Klinikum zu verbindenden Anstalt die chemischen Untersuchungen übernehmen, doch hatte er in Halle nur Zeit, seine Probevorlesungen als Privatdozent zu halten. Denn REIL hatte einen Ruf der neuen Universität Berlin angenommen und SIGWART folgte der Aufforderung des berühmten Gelehrten, ihn dahin zu begleiten.

In Berlin wurde er unter denselben Verhältnissen, die ihm für Halle zugesichert worden waren, angestellt und war zudem unter FICHTEs Rektorat einer der ersten Privatdozenten der neuen Universität. SIGWART besorgte die zoochemischen Untersuchungen der REILschen Anstalt, während MECKEL, später Professor in Bern, die anatomischen übernahm. Diese schöne Zeit, in der SIGWART mit vielen bedeutenden Männern der Wissenschaft in Berührung kam, und die er auch zum Besuch von Vorlesungen benutzte, sollte nicht lange dauern. Im Winter 1812/13 wurden die Hörsäle geschlossen, denn der Befreiungskrieg rief Lehrer wie Studierende zu den Fahnen.

Während REIL die Direktion der Lazarette auf dem linken Elbufer übernahm, reiste SIGWART im Gefolge der Familie des Ministers von ALTENSTEIN nach Schlesien. Nach einem kurzen Aufenthalt verließ er Breslau mit der Versicherung des Ministers, daß es ihn freuen werde, SIGWART bald wieder in Berlin zu sehen. Mit einem Diplomatenpaß ausgerüstet, kehrte er über Böhmen nach Hause zurück.

Im Frühjahr 1813 tritt er in Tübingen als Privatdozent auf; mit der "Erlaubnis und Verpflichtung" Vorlesungen zu halten, wird er als Assistent KIELMEYERs angestellt.

Die Mittel zur Anschaffung der notwendigsten Instrumente gewährt die Staatskasse.

Mehr als 50 Jahre ist SIGWART in Tübingen dieser Erlaubnis und Verpflichtung nachgekommen. Aber so sehr ihn der Anfang seiner Laufbahn zu großen Hoffnungen zu berechtigen schien, so hat er, der die Kunst, sich geltend zu machen, nicht verstand, sein Leben in stiller und anspruchloser Pflichterfüllung verbracht.[41)]

SIGWART wurde 1818 zum außerordentlichen Professor der Arzneiwissenschaften ernannt, aber neben den Botanikern SCHÜBLER und dessen Nachfolger Hugo von MOHL sowie neben den Chemikern KIELMEYER und Christian GMELIN blieb er unter drückenden ökonomischen Verhältnissen auf Nebenfächer angewiesen.

1829 wurde er zum etatmäßigen außerordentlichen Professor ernannt und sein Gehalt von 500 Gulden, da er inzwischen (seit 1821) verheiratet war, auf 600 Gulden erhöht. Nur die wirtschaftliche Tüchtigkeit seiner Frau Luise Friederike geborene BURK, einer Pfarrerstochter aus Weiler zum Stein, machte es ihm möglich, mit diesen beschränkten Mitteln auszukommen. Obwohl es ihm somit nicht beschieden war, eine bedeutende Lehrtätigkeit zu entfalten, hatte er doch einen kleinen Kreis von 14 bis 15 Schülern pro Semester um sich versammelt.

Nach dem Tode SCHÜBLERs übernahm er dessen agrikultur- und technisch-chemische Vorlesungen.

Im Alter von 75 Jahren wurde SIGWART zum außerordentlichen Professor erster Klasse ernannt und sein Gehalt nach mehreren vergeblichen Eingaben an das Ministerium auf 1 000 Gulden erhöht.

SIGWART starb am 29. März 1864 im 80. Lebensjahr.

4.2. Stammtafel

Als Eigenname taucht in frühen süddeutschen Urkunden der Name SIGWART erstmals 1147 im Urkundenbuch des Bischofs GÜNTHER von Speier auf. Dort wird ein SIGEWARTUS Albertus Swigerus erwähnt. Etwas später erscheint in einer Esslinger Urkunde von 1229 ein SIGEWARDUS und sein Sohn BURCHARD als Judices in Esslingen.[42)]
Der älteste in ununterbrochener Reihenfolge zu ermittelnde SIGWART und damit der Stammvater des Zweiges, dem Georg Carl Ludwig SIGWART entsproß, ist Michael SIGWART aus Rudersberg.

Michael SIGWART (1508 - 1563)
Bürgermeister und Vogteiverweser in Winnenden

Johann Georg SIGWART (1554 - 1618)
Professor der Theologie in Tübingen

Martin SIGWART (1598 - 1635)
Pfarrer in Lustnau

Martin SIGWART (1630 - 1721)
Pfarrer in Großbettlingen

Johannes Martin SIGWART (1679 - 1757)
Pfarrer in Großbettlingen

Georg Friedrich SIGWART (1711 - 1795)
Professor der Medizin in Tübingen

August Johann David SIGWART (1747 - 1834)
Professor der Medizin in Tübingen
verheiratet mit Juliane Ernestine MÜLLER

Kinder:

Johann Christof Friedrich SIGWART (1778 - 1856)
GEORG CARL LUDWIG SIGWART (1784 - 1864)
Professor der Medizin in Tübingen
verheiratet mit Luise Friederike BURK

Georg Gottlieb SIGWART (1782 - 1789)
Catharina Salome SIGWART (1774 - 1819)
Ernestine Auguste Wilhelmine SIGWART (1780 - 1802)

Georg Carl Ludwig SIGWART starb kinderlos.

4.3. Veröffentlichungen

Das Betätigungsfeld Georg Carl Ludwig SIGWARTs fächert sich sehr breit. Neben Aufsätzen mit chemischem und physikalischem Inhalt machte er zoochemische Untersuchungen über das Blut des Menschen und der Tiere; so gelang ihm, zwei neue in Aethanol lösliche Farbstoffe im Blut zu entdecken.
Viele Jahre beschäftigte sich SIGWART mit der Analyse der Württembergischen Mineralwasser und legte die Resultate zum Teil in Dissertationen, die unter seinem Präsidium entstanden, zum Teil in einer eigenen Schrift nieder.

Außerdem übersetzte er noch einige-im folgenden erwähnte -, bedeutende Werke aus Frankreich, Italien und England.

4.3.1. Dissertationen

1. SIGWARTs Inauguraldissertation:
   Dissertatio obeervata quaedam de relationibus colchici autumnalis erga pigmenta plantarum coerulea, acidum et acidis oppositum aliquid indicantia.
   Tübingen, 1808.

   Einige Beobachtungen über das Verhalten der Herbstzeitlosen gegenüber den blauen Pflanzenfarbstoffen, die Säure und ihr Gegenteil anzeigen.
   Tübingen, 1808.

   Dissertationen unter seinem Präsidium.

2. CHRISTLIEB, F.A.: Chemische Untersuchungen des Mergentheimer Mineralwassers.
Tübingen, 1830.

3. LEIPRAND, M.F.: Die Mineralwasser in dem Königreiche Württemberg und in den angrenzenden Gegenden mit Bemerkungen über das Verhältnis ihrer Mischung und Temperatur zu den Gebirgsarten.
Tübingen, 1831.

4. RANK, J.: Chemische Untersuchungen des Cannstatter Mineralwassers.
Tübingen, 1834.

5. MÖHRINGER, W.: Chemische Untersuchungen des Schwefelwassers bei Reutlingen.
Tübingen, 1835.

6. WEISS, D.U.: Chemische Untersuchung des Wildbader Mineralwassers nebst Beobachtungen über die Temperatur der Quellen,
Tübingen, 1831.

7. NIEDHAMMER, A.: Chemische Untersuchung des Schwefelwassers bei Sebastiansweiler.
Tübingen, 1831.

4.3.2. Veröffentlichungen in Monographien und Zeitschriften

1. Bemerkungen zu Gay LUSSACs Abhandlung über das Verhältnis der Oxydation der Metalle zu ihrer Sättigungskapazität für die Säuren.
Gehlens Journal für Chemie und Physik, 1809.

2. Über die Brechung durch einfache und zusammengesetzte Körper.
Gehlens Journal für Chemie und Physik, 1809.

3. Über BERTHOLLETs Chemische Masse.
Schweiggert's Journal, 1811.

4. Bemerkungen über die Entstehung und Natur der thierischen Konkremente insbesondere aber die Gallensteine.
Reils Archiv für Physiologie, 1812.

5. Beobachtungen und Versuche über das Blut und seine Metamorphosen.
Reils Archiv für Physiologie, 1812.

6. Bemerkungen über einige Gegenstände der thierischen Chemie.
Meckels deutsches Archiv für Physiologie, 1815

7. Versuche und Beobachtungen über die Bewegungen der Mimosa pudica auf innern und äußern Eindruck.
Reils Archiv für Physiologie, 1815.

8. Über einige Gegenstände der thierischen Chemie, Entdeckung eines gelben und eines blauen Pigments und einer fettwachsartigen Materie im Ochsenblut.
Meckels deutsches Archiv für Physiologie, 1815.

9. Über eine merkwürdige Erscheinung und über ein neues Verfahren die Menge des Kohlensauren Gases im Mineralwasser zu bestimmen.
Kastners Archiv, 1834.

10. Beschreibung der in Niedernau aufgefundenen Mineralquelle. Tübingen, 1834.

11. Übersicht der im Königreich Württemberg und den angrenzenden Gegenden befindlichen Mineralwässer und ihrer Vorkommensverhältnisse.
Stuttgart, 1836.

12. Vorkommen und Entdeckung des Jod.
Württembergische Jahreshefte 1849 und 1853.

13. Verzeichnis der Pflanzenfamilien, welche der Flora Deutschlands angehören.
Tübingen, 1861.

4.3.3. Übersetzungen

BERZELIUS, J.J.: Übersicht der Fortschritte und des gegenwärtigen Zustandes der thierischen Chemie.
Schweiggerts Journal, 1814.

NOISETTE: Vollständiges Handbuch der Gartenkunst.
1826 - 1830.

PHIL RÉ: Eine Classifikation und Charakteristik der Krankheiten der Gewächse. 1834.

4.3.4. Gutachten

Gutachten an den Stadtrat zu Mergentheim über die chemische Zusammensetzung des Mergentheimer Mineralwassers, 1830.[43)]

4.4. Vorlesungen

4.4.1. Vorlesungsverzeichnis

Von Georg Carl Ludwig SIGWART existieren vom Sommersemester 1815 bis zum Sommersemester 1863 Vorlesungsankündigungen in deutscher Sprache. Nur in der Zeit von 1819

bis 1824 sind sie gleichzeitig auch in lateinischer Sprache vorhanden; diese wurden auch in deutscher Übersetzung* hier wiedergegeben.

4.4.1.1. Vorlesungsankündigung im deutschen Originaltext

SS** 1815: Hr.D. SIEGWART wird den chemischen Lebensproceß der Thiere und des Menschen vortragen, erläutert durch Versuche. Derselbe wird polizeilich g e r i c h t l i c h e*** Chemie nach REMERs Handbuch lesen, und mit Versuchen begleiten.

WS**** 1815/16: Keine Unterlagen im Archiv vorhanden.

SS 1816: H.Dr. SIEGWART wird die Thierische Chemie mit Experimenten begleiten, vortragen, und botanische Excursionen halten.

WS 1816/17: Zoochemie und Experimentalchemie Herr Dr. SIGWART.

SS 1817: Hr.D. SIGWART liest specielle Chemie der wägbaren Stoffe, durch Versuche erläutert; und wöchentlich zweimal die Analyse der Fossilien.

WS 1817/18: Zoochemie und Übersicht der Chemie durch Experimente erläutert Herr D. SIGWART.

SS 1818: Die Theorie der chemischen Erscheinungen Herr Dr. SIGWART.

---

* Übersetzt von Walter KISSEL, Diplomphilologe am Philologischen Seminar in Tübingen.

** Im folgenden SS = Sommersemester.

*** Im Original nicht gesperrt gedruckt.

**** Im folgenden WS = Wintersemester.

WS 1818/19: Zoochemie, theoretisch und praktisch vorzutragen ist Herr D. SIGWART erbötig.

SS 1819: Botanische Demonstrationen wird Herr Prof. D. SIGWART halten. Chemie trägt Herr Prof. D.SIGWART vor. Zoochemie wird Herr Prof.D. SIGWART auf Verlangen vortragen.

WS 1819/20: Allgemeine Chemie lehrt Herr D. SIGWART. Physiologische und f o r e n s i s c h e Chemie ist Herr D. SIGWART auf Verlangen zu lehren erbötig.

SS 1820: Spezielle Chemie, so wie Anwendung derselben in der Heilkunde, letztere mit Versuchen begleitet, wird auch Herr Prof.D. SIGWART lehren. Ebenso wird Pflanzendemonstrationen und botanische Excursionen Herr Prof.D. SIGWART halten.

WS 1820/21: Allgemeine Chemie und die Übersicht der gesamten Chemie wird Herr Prof. SIGWART lehren. Zu Vorlesungen über Zoochemie oder pharmaceutische Chemie erbietet sich Herr Prof. D. SIGWART.

SS 1821: Ebenso wird Hr.Prof.D. SIGWART botanische Demonstrationen und Excursionen halten. Chemie wird Herr Prof. D. SIGWART vortragen.

WS 1821/22: Zum Vortrage der pharmaceutischen Chemie ist Prof.D. SIGWART erbötig.

SS 1822: Vorlesungen über Chemie bietet Prof.D. SIGWART an. Pharmaceutische Chemie in Verbindung mit pharmaceutischer Botanik wird Prof.D. SIGWART lehren. Botanische Excursionen werden die Professoren SCHÜBLER und SIGWART anstellen.

WS 1822/23: Keine Unterlagen im Archiv vorhanden.

SS 1823: Prof.D.C. SIGWART liest über den chemischen Proceß, und die specielle Chemie mit Versuchen begleitet.

WS 1823/24: Thierische Chemie insbesondere mit Untersuchungen über die näheren Bestandtheile des menschlichen Körpers trägt Prof.D. SIGWART vor.
Allgemeine Chemie trägt Prof. SIGWART vor.

SS 1824: Allgemeine Chemie wird Prof.C.L. SIGWART lehren. Botanik wird Prof. SIGWART lesen. Botanische Excursionen wird ebenderselbe anstellen.

WS 1824/25: Vorlesungen über specielle Chemie wird Prof. C.L. SIGWART halten.

SS 1825: Allgemeine Chemie wird Prof.D.G.C.L. SIGWART vortragen, und medicinische Chemie durch Versuche erläutert lehren. Zu Vorlesungen der Pharmaceutischen Chemie ist ebenderselbe erbötig. Zu Vorlesungen der Pharmaceutischen Botanik erbietet sich Prof.D. SIGWART. Botanik wird gleichfalls Prof. D.G.C.L. SIGWART vortragen. Botanische Excursionen werden die Professoren D.G. SCHÜBLER und D.C.L. SIGWART halten.

WS 1825/26: Zu Vorlesungen über allgemeine Chemie ist Prof. D. SIGWART erbötig. Über thierische Chemie wird Prof.D. SIGWART lesen. Ebenderselbe über Forst-Chemie (nach STRAUSS).

SS 1826: Die spezielle Chemie der organischen Körper Prof.D.G.C.L. SIGWART. Allgemeine und specielle Botanik wird Prof.D. SIGWART vortragen. Botanische Excursionen werden die Prof. SCHÜBLER und SIGWART anstellen.

WS 1826/27: Pharmaceutische Chemie, durch Versuche erläutert, wird Prof.D.G.C.L. SIGWART lehren. Ebenderselbe erbietet sich zu Vorlesungen über Zoochemie und Phytochemie.

SS 1827: Zu Vorlesungen über Zoochemie oder über allgemeine Chemie erbietet sich Prof.D.G.C.L. SIGWART. Botanik wird gleichfalls Prof. D. SIGWART lesen. Botanische Excursionen werden die Professoren SCHÜBLER und SIGWART anstellen.

WS 1827/28: Dr.G.C.L. SIGWART wird die Chemie in der Stunde von 3 - 4 Uhr im Hörsaal der med.Fac. lehren. Die Gewächskunde lehrt Prof.D.G.C.L. SIGWART in der Stunde von 5-6 Uhr im Hörsaal der Med. Facultät.

SS 1828: Allgemeine Botanik in Verbindung mit Demonstrationen lehrt Prof. D.C.L. SIGWART. Botanische Excursionen werden die Professoren D.G. SCHÜBLER und D.C.L. SIGWART anstellen. Technische Chemie liest Prof.C.L. SIGWART. Derselbe erbietet sich zu Vorlesungen über pharmaceutische Chemie und Zoochemie.

WS 1828/29: Pflanzenphysiologie Prof. D.G.C.L. SIGWART. Allgemeine Chemie Prof. D.G.C.L. SIGWART. Zu Vorlesungen über Pharmaceutische Chemie und Zoochemie erbietet sich Prof.D.G.C.L. SIGWART; so wie zu Vorlesungen über Chemie.

SS 1829: Allgemeine Botanik mit Pflanzendemonstrationen verbunden wird Prof. D.G.C.L. SIGWART von 2 - 3 Uhr vortragen. Pflanzenphysiologie ebenderselbe von 3 - 4 Uhr. Botanische Excursionen werden die Professoren SCHÜBLER und SIGWART anstellen. Specielle Chemie ist Prof.D.G.C.L. SIGWART zu lehren erbötig. Analytische Chemie ebenderselbe, durch Versuche erläutert.

WS 1829/30: Zum Vortrage einer Übersicht der Chemie und ihrer Anwendung mit erläuternden Versuchen erbietet sich Prof. Dr.C.L. SIGWART. Zoochemie mit der chemischen Zerlegung der Theile des menschlichen Körpers oder entsprechender Theile von Thieren liest derselbe. Ebenso pharmaceutische Chemie mit Versuchen.

SS 1830: Allgemeine Botanik in Verbindung mit Demonstrationen der Pflanzen des Botanischen Gartens und der einheimischen Gewächse trägt vor Prof. Dr.C.L. SIGWART von 10 - 11 Uhr mit Excursionen. Medicinische und pharmaceutische Chemie und Botanik, durch Versuche und Demonstrationen erläutert, liest von 5 - 6 Uhr Prof.C.L. SIGWART. Experimental-Chemie für Studierende aus allen Facultäten wird derselbe vortragen.

WS 1830/31: Pflanzenphysiologie trägt Prof.D. SIGWART von 3 - 4 Uhr vor. Allgemeine Chemie von 5 - 6 Uhr Prof. Dr. SIGWART. Zum Vortrage der Organischen Chemie ist Prof.Dr.SIGWART erbötig.

SS 1831: Prof.Dr.C.L. SIGWART wird über Pharmaceutische Chemie (nach TROMSDORFFs Handbuch der Pharmacie, 1827) in Verbindung mit chemischer Waarenkunde, und mit Versuchen, in der Stunde von 2 - 3 lesen. Ebenderselbe giebt Vorlesungen über die Botanik mit Pflanzendemonstrationen, in Verbindung mit botanischen Excursionen und Übungen im Beschreiben der Pflanzen (nach WILBRANDs Handbuch der Botanik, 1819).

WS 1831/32: Prof. Dr.SIGWART liest allgemeine Chemie von 5 - 6 Uhr. Prof. Dr. SIGWART liest Pflanzenphysiologie.

SS 1832: Prof. Dr. SIGWART trägt die Chemie der organischen Körper in der Stunde von 7 - 8 Uhr vor. Prof. Dr. SIGWART allgemeine und specielle Botanik in wöchentlichen fünf Stunden von 2 - 3 Uhr, mit Excursionen. Prof. Dr.SIGWART liest vergleichende Botanik oder über die Übereinstimmung und Verschiedenheiten der Pflanzenfamilien, Gattungen und Arten im organischen, chemischen und medicinischen Charakter.

WS 1832/33: Prof.Dr. SIGWART trägt 1) die pharmaceutische und g e r i c h t l i c h - m e d i c i n i s c h e Chemie in der Stunde von 5 - 6 Uhr, 2) Thier- und Pflanzenchemie und 3) die chemische Zergung der Mineral-Pflanzen und Thierkörper in noch zu bestimmenden Stunden vor.

SS 1833: Allgemeine und specielle Botanik trägt Prof. SIGWART in der Stunde von 2 - 3 Uhr in Verbindung mit Demonstrationen des botanischen Gartens und mit Excursionen vor. Theoretische Chemie in Verbindung mit Experimentalchemie wird Prof.Dr. SIGWART vortragen. Pharmaceutisch-medicinische Botanik und Chemie mit Repetitionen wird Prof. Dr. SIGWART vortragen.

WS 1833/34: Prof.Dr. SIGWART wird 1) allgemeine und unorganische Chemie von 4 - 5 Uhr, 2) organische Chemie von 7 - 8 Uhr vortragen.

SS 1834: Prof.Dr. SIGWART trägt in der Stunde von 2 - 3 Uhr die natürlichen Pflanzenfamilien nach ihren botanischen, chemischen und medicinischen Verhältnissen vor, und verbindet damit Excursionen und Demonstrationen der Pflanzen des botanischen Gartens. Über pharmaceutische und g e r i c h t - l i c h - m e d i c i n i s c h e Chemie durch Versuche erläutert liest Prof.Dr. SIGWART. Eben-

derselbe wird die Analyse der Mineralwasser, theoretisch und praktisch mit einer Übersicht der wichtigsten unter denselben vortragen.

WS 1834/35: Chemie liest Prof.Dr. SIGWART in der Stunde von 5 - 6 Uhr. Die pharmaceutische Chemie wird Prof. Dr.SIGWART vortragen.

SS 1835: Botanik, in Verbindung mit Demonstrationen der Pflanzen des botanischen Gartens und mit geognostischen Excursionen wird Prof. SIGWART von 2 - 3 Uhr vortragen. Allgemeine Chemie in Verbindung mit Experimental-Chemie lehrt Prof. SIGWART in der Stunde von 7 - 8 Uhr.

WS 1835/36: Prof.Dr. SIGWART trägt 1) allgemeine und specielle Chemie mit Versuchen, 2) Agriculturchemie, in Verbindung mit allgemeiner Chemie und durch Versuche erläutert vor, und erbietet sich 3) zu Examinatorien über Chemie und Botanik.

SS 1836: Prof.Dr.L.SIGWART wird vortragen 1) Experimentalchemie mit Analysen der Naturkörper, mit besonderer Rücksicht auf Medicin und Cameralwissenschaft, in vier Stunden wöchentlich. 2) Pharmaceutische und g e r i c h t l i c h - m e d i c i n i s c h e Chemie, durch Versuche erläutert, in 5 Stunden wöchentlich von 5 - 6 Uhr.

WS 1836/37: Prof.Dr.L. SIGWART wird die Chemie in 7 Stunden, pharmaceutische und g e r i c h t l i c h - m e d i c i n i s c h e Chemie in 5 Stunden, und Cameralchemie in 5 Stunden wöchentlich vortragen.

SS 1837: Prof. Dr. SIGWART wird die medicinische Chemie vortragen, und die Bereitung und Prüfung der pharmaceutischen Präparate, die Untersuchung der

Mineralwasser und die Entdeckung der Gifte durch Versuche zeigen. Er wird ferner die allgemeine Chemie lesen und durch Versuche erläutern; deßgleichen trägt er technische Chemie und ökonomische und Forstbotanik vor.

WS 1837/38: Prof.Dr.L. SIGWART wird die theoretische Chemie in Verbindung mit Experimentalchemie in wöchentlichen 10 Stunden von 9 - 10 und 5 - 6 Uhr und die Agriculturchemie nebst demjenigen Theil der technischen Chemie, der mit der Land- und Forstwirtschaft zunächst in Verbindung steht in einer noch zu bestimmenden Stunde vortragen.

SS 1838: Prof.Dr.SIGWART trägt in der Stunde von 2 - 3 Uhr die pharmaceutische und g e r i c h t l i c h m e d i c i n i s c h e Chemie vor, oder auf Verlangen die organische Chemie. Derselbe wird die technische Chemie mit besonderer Rücksicht auf Land- und Forstwirthschaft und auf das vaterländische Fabrikwesen vortragen und durch Versuche in dem dazu neu eingerichteten Laboratorium der staatswirthschaftlichen Fakultät erläutern.

WS 1838/39: Prof.Dr. SIGWART wird die theoretische Chemie mit Versuchen in wöchentlichen 7 Stunden von 10 - 11 Uhr vortragen. Derselbe liest medicinische Experimentalchemie und die Agriculturchemie in wöchentlichen fünf Stunden.

SS 1839: Prof.Dr.SIGWART trägt die Chemie der organischen Körper in der Stunde von 2 - 3 Uhr wöchentlich fünfmal vor. Derselbe wird die Agriculturchemie und zugleich die Mineralwasser Deutschlands und die Analyse der Mineralwasser lehren.

WS 1839/40: Prof.Dr.SIGWART wird pharmaceutische und g e r i c h t l i c h - m e d i c i n i s c h e Chemie mit Versuchen und Repetitionen und Agriculturchemie in Verbindung mit Einleitung in die Chemie überhaupt vortragen. Derselbe erbietet sich zum Vortrag der Chemie der organischen Körper mit Analysen.

SS 1840: Prof.Dr.SIGWART wird 1) medicinische Chemie mit Einleitung in die Chemie überhaupt 2) technische Chemie vortragen mit Versuchen im Laboratorium für Agricultur- und technische Chemie.

WS 1840/41: Prof.Dr.SIGWART trägt allgemeine Chemie in fünf Stunden wöchentlich von 4 - 5 Uhr mit erläuternden Experimenten in besondern Stunden vor. Derselbe wird die organische Chemie in 5 Stunden wöchentlich mit Analysen in besondern Stunden, und Analysen der Bodenarten und Mineralwasser in 4 wöchentlichen Stunden vortragen.

SS 1841: Prof.Dr.SIGWART liest Agriculturchemie und Einleitung in die staatswirthschaftliche Chemie überhaupt mit Versuchen im Laboratorium für Agricultur-und technische Chemie. Derselbe wird nach Verlangen entweder pharmaceutische oder g e r i c h t l i c h - m e d i c i n i s c h e oder analytische Chemie lehren. Prof. Dr.SIGWART liest medicinische Botanik mit Excursionen.

WS 1841/42: Prof.Dr.SIGWART liest allgemeine und specielle Chemie wöchentlich in 7 Stunden von 8 - 9 Uhr und Donnerstags von 10 - 12 Uhr. Derselbe trägt pharmaceutische und g e r i c h t l i c h - m e d i c i n i s c h e Chemie 5 mal wöchentlich von 5 - 6 Uhr vor.

SS 1842: Prof.Dr.SIGWART liest allgemeine Chemie in wöchentlichen 3 Stunden und specielle Chemie in wöchentlichen 5 Stunden von 3 - 4 Uhr. Ebenderselbe trägt Chemie besonders in Bezug auf Land- und Forstwirthschaft 5 mal wöchentlich von 2 - 3 Uhr vor.

WS 1842/43: Prof.Dr.SIGWART liest 1) die Chemie des menschlichen Körpers mit erläuternden Versuchen und Analysen in 5 Stunden, 2) Agriculturchemie und Analyse der Bodenarten mit einer Einleitung in die Cameralchemie überhaupt in 5 Stunden.

SS 1843: 1) Allgemeine Chemie Prof.Dr.SIGWART, von 3 - 4 Uhr; 2) technische Chemie.

WS 1843/44: Specielle Chemie von 5 - 6 Uhr wöchentlich 5 Stunden: Prof.Dr. SIGWART. Zoochemie von 2 - 3 Uhr 5 mal in der Woche: derselbe. Analytische und synthetische Experimentalchemie mit Übungen auf Verlangen: derselbe.

SS 1844: Organische Chemie: Prof.Dr.SIGWART. Technische Chemie in Verbindung mit allgemeiner 5 Stunden: derselbe. Specielle Botanik: Prof.Dr.SIGWART.

WS 1844/45: Allgemeine und specielle Chemie mit besonderer Rücksicht auf Medicin und Pharmacie 5 mal wöchentlich von 10 - 11 Uhr: Prof.Dr. SIGWART. Zoochemie mit Analysen 5 Stunden von 5 - 6 Uhr: derselbe.

SS 1845: Allgemeine Chemie 5 Stunden wöchentlich: Prof. Dr. SIGWART. Medicinische Botanik 5 Stunden wöchentlich: Prof. Dr. SIGWART. Agriculturchemie mit Übungen im Laboratorium für Agricultur-und technische Chemie, wöchentlich 5 Stunden: Prof. Dr. SIGWART.

WS 1845/46: Physiologische Chemie mit Analyse der Thierkörper: Prof.Dr.SIGWART. Pharmaceutische Chemie: derselbe.

SS 1846: Analytische Chemie Prof.Dr. SIGWART. Agriculturchemie mit Analysen 5 Stunden: derselbe. Medicinische Botanik: Prof. Dr. SIGWART.

WS 1846/47: Allgemeine Chemie mit stäter Erläuterung durch Experimente, in Verbindung mit Analysen der Naturkörper: Prof.Dr. SIGWART. Die Chemie in ihrer Anwendung auf Land und Forstwirthschaft mit Analysen und Übungen.

SS 1847: Prof.Dr. SIGWART: Pharmaceutische Chemie mit Darstellung und Analyse der Pharmaceutisch Chemischen Präparate. Medicinische Botanik. Chemie für Cameralisten Forstmänner und Landwirthe.

WS 1847/48: Prof.Dr. SIGWART: Allgemeine Chemie durch Versuche erläutert. Agriculturchemie mit Analysen. Analyse der Mineralwasser.

SS 1848: Prof.Dr. SIGWART: Pharmaceutische Chemie mit Darstellung der Präparate und Analyse der Mineralwasser. Medicinische Botanik. Analytische Chemie in ihrer Anwendung auf Land- und Forstwirthschaft 5 Stunden.

WS 1848/49: Prof.Dr. SIGWART: Pharmaceutische Chemie mit Darstellung und Analyse der Präparate. Chemie für Cameralisten Landwirthe und Forstmänner nach FRESENIUS Lehrbuch mit Übungen im Laboratorium für Agricultur-und technische Chemie 5 Stunden.

SS 1849: Prof.Dr. SIGWART: Allgemeine Chemie 5 St. Medicinische Botanik 5 St. Landwirthschaftliche Chemie 5 St.

WS 1849/50: Prof.Dr. SIGWART: Medicinische Chemie 5 St. Technische Chemie 5 St. Chemische Bodenkunde 3 St.

SS 1850: Prof.Dr. SIGWART: Agriculturchemie. Pharmaceutische Chemie. Analyse der Mineralwasser.

WS 1850/51: Prof.Dr. SIGWART: Allgemeine Chemie. Agriculturchemie. Medicinische Botanik.

SS 1851: Prof.Dr. SIGWART: Allgemeine Chemie. Pharmaceutische Chemie. Medicinische Botanik.

WS 1851/52: Prof.Dr.SIGWART: Übersicht der unorganischen und organischen Chemie. Agriculturchemie.

SS 1852: Prof.Dr. SIGWART: Allgemeine Chemie und Chemie der unorganischen Körper. Pharmaceutische Chemie. Medicinische Botanik.

WS 1852/53: Prof.Dr. SIGWART: Pharmaceutische Chemie 5 St. Agriculturchemie in Verbindung mit allgemeiner Chemie 5 St. Analyse der Mineralwasser.

SS 1853: Prof.Dr. SIGWART: Allgemeine Chemie und Chemie der unorganischen Körper. Medicinische Botanik.

WS 1853/54: Prof.Dr. SIGWART: Allgemeine Chemie 5 St. Agriculturchemie 5 St. Analyse der Mineralwasser 2 - 3 St.

SS 1854: Prof.Dr. SIGWART: Allgemeine Chemie und specielle Chemie der unorganischen Verbindungen 5 Stunden. Medicinische Botanik 5 Stunden. Auf Verlangen Botanische Excursionen.

WS 1854/55: Prof.Dr. SIGWART: Allgemeine Chemie 3 Stunden. Pharmaceutische Chemie 5 Stunden. Agriculturchemie 5 Stunden.

SS 1855: Prof.Dr. SIGWART: Allgemeine Chemie und Einleitung in die Agricultur-und technische Chemie 5 Stunden. Specielle Botanik mit Excursionen. Medicinische Botanik 5 Stunden.

WS 1855/56: Prof.Dr. SIGWART: Allgemeine Chemie und Übersicht der speciellen. Agriculturchemie mit Übungen in der analytischen Chemie.

SS 1856: Prof.Dr. SIGWART: Über die Gesetze und Ursachen der chemischen Erscheinungen und Vorgänge 3 Stunden. Populäre Chemie für Cameralisten und Forstmänner 5 Stunden.

WS 1856/57: Prof. Dr. SIGWART: Specielle Pflanzenkunde mit Excursionen 5 Stunden. Medicinische Botanik 5 Stunden.

SS 1857: Prof.Dr. SIGWART: Medicinische Botanik 5 Stunden. Specielle Pflanzenkunde mit Excursionen 5 Stunden.

WS 1857/58: Prof.Dr. SIGWART: Agriculturchemie 5 Stunden. Populäre Chemie 3 Stunden.

SS 1858: Prof.Dr. SIGWART: Medicinische Botanik 5 Stunden. Agriculturchemie 5 Stunden.

WS 1858/59: Prof.Dr. SIGWART: Agriculturchemie in Verbindung mit allgemeiner Chemie und Analyse 5 Stunden.

SS 1859: Prof.Dr. SIGWART: Medicinische Botanik 5 Stunden. Analyse der Mineralwasser 3 Stunden.

WS 1859/60: Prof.Dr. SIGWART: Übersicht der chemischen Elemente und ihrer Verbindungen 3 Stunden. Agriculturchemie 5 Stunden.

SS 1860: Prof. Dr. SIGWART: Medicinische Botanik mit Übersicht des Pflanzenreichs nach den natürlichen Familien 5 Stunden. Botanische Systemkunde und Terminologie 5 Stunden.

WS 1860/61: Prof. Dr. SIGWART: Allgemeine Chemie 5 Stunden. Experimente im Laboratorium 2 Stunden.

SS 1861: Prof.Dr. SIGWART: Medicinische Botanik 5 Stunden. Allgemeine Chemie.

WS 1861/62: Prof.Dr. SIGWART: Agriculturchemie 5 Stunden. Allgemeine Chemie 3 Stunden.

SS 1862: Prof.Dr. SIGWART: Medicinische Botanik 5 Stunden Flora von Württemberg mit Demonstrationen der lebenden und getrockneten Pflanzen.

WS 1862/63: Prof.Dr.SIGWART: Agriculturchemie mit erläuternden Experimenten im Laboratorium 5 Stunden.

SS 1863: Prof.Dr. SIGWART: Medicinisch-pharmaceutische Botanik in Verbindung mit Systemkunde und Terminologie 5 Stunden. Die in der Flora von Württemberg vorkommenden Pflanzenfamilien und merkwürdigen Pflanzen mit Demonstrationen der lebenden oder getrockneten Pflanzen 5 Stunden.

4.4.1.2. Vorlesungsankündigung im lateinischen Originaltext

SA* 1819: D.G.C.L. SIGWART chemiam docebit et demonstrationes botanicas instituet, et zoochemiam desiderantibus tradet.

SH** 1819/20: D.G.C.L. SIGWART Chemiam generalem tradet, et desiderantibus chemiam physiologicam atque t o r e n s e m*** offert.

SA 1820: D.G.C.L. SIGWART chemiam specialem tradet, applicationem chemiae in medicina experimentalis illustrandam offert, atque demonstrationes et excursiones botanicas instituet.

SH 1820/21: D.G.C.L. SIGWART chemiam generalem et conspectum chemiae totius tradet experimentisque illustrabit, nec non vel Zoochemiam vel chemiam pharmaceuticam desiderantibus offert.

SA 1821: D.G.C.L. SIGWART chemiam tradet, et botanicas demonstrationes atque excursiones instituet.

SH 1821/22: D.G.C.L. SIGWART synopsin phaenomenorum chemicorum eorumque leges et causas exponet, atque vel chemiam pharmaceuticam tradet, vel corporum animalium, inprimis corporis humani, partes constitutivas eorumque investigationem chemiam demonstrabit.

SA 1822: D.G.C.L. SIGWART chemiam pharmaceuticam simulque botanicam pharmaceuticam docebit, et stirpes agro Tubingensi indigenas demonstrabit. Offert quoque praelectiones in scientiam chemiae.

---

* Im folgenden SA = Semestre Aestivum.

** Im folgenden SH = Semestre Hibernum.

*** Im Original nicht gesperrt gedruckt.

SH 1822/23: D.G.C.L. SIGWART leges et theorias processus chemici exponet, et chemiam f o r e n s e m experimentalis illustrandam tradet, praelectiones in diversas chemiae partes desiderantibus offert.

SA 1823: D.G.C.L. SIGWART leges et theorias processus chemici exponet et chemiam specialem semestri aestivo absolvendam experimentisque illustrandam tradet. Idem botanicam docebit et excursiones instituet.

SH 1823/24: D.G.C.L. SIGWART chemiam generalem tradet, et corporum animalium, in primis corporis humani, partes constitutivas, eorumque corporum investigationem chemicam demonstrabit. Offert quoque praelectiones in chemiam pharmaceuticam.

SA 1824: D.G.C.L. SIGWART Chemiam generalem et Botanicam docebit, excursiones botanicas instituet.

4.4.1.3. Vorlesungsankündigung in deutscher Übersetzung

SS 1819: Dr.G.C.L. SIGWART wird Chemie lehren und botanische Demonstrationen veranstalten und auf Wunsch Zoochemie lehren.

WS 1819/20: Dr.G.C.L. SIGWART wird allgemeine Chemie lehren und bietet auf Wunsch physiologische und g e r i c h t l i c h e Chemie an.

SS 1820: Dr.G.C.L. SIGWART wird spezielle Chemie lehren, bietet Verdeutlichung der Anwendung der Chemie in der Medizin durch Experimente an und wird botanische Demonstrationen und Exkursionen veranstalten.

WS 1820/21: Dr.G.C.L. SIGWART wird allgemeine Chemie und einen Überblick über die gesamte Chemie lehren und durch Experimente verdeutlichen, auch bietet er auf Wunsch Zoochemie oder pharmazeutische Chemie an.

SS 1821: Dr.G.C.L. SIGWART wird Chemie lehren und botanische Demonstrationen und Exkursionen veranstalten.

WS 1821/22: Dr.G.C.L. SIGWART wird eine Gesamtschau der chemischen Erscheinungen und ihre Gesetze und Ursachen auseinandersetzen und pharmazeutische Chemie lehren oder die bestimmenden Teile des Körpers der Lebewesen, besonders des Menschen, und deren chemische Erforschung demonstrieren.

SS 1822: Dr.G.C.L. SIGWART wird pharmazeutische Chemie und pharmazeutische Botanik lehren und einheimische Tübinger Ackerpflanzen demonstrieren. Auch bietet er Vorlesungen in Chemie an.

WS 1822/23: Dr.G.C.L. SIGWART wird Gesetze und Theorien des chemischen Prozesses auseinandersetzen und g e r i c h t l i c h e Chemie unter Verdeutlichung durch Experimente lehren, auf Wunsch bietet er Vorlesungen über die verschiedenen Teile der Chemie an.

SS 1823: Dr.G.C.L. SIGWART wird Gesetze und Theorien des chemischen Prozesses auseinandersetzen und spezielle Chemie - im Sommersemester abzuschließen - unter Verdeutlichung durch Experimente lehren. Auch wird er Botanik lehren und Exkursionen veranstalten.

WS 1823/24: Dr.G.C.L. SIGWART wird allgemeine Chemie lehren und die bestimmenden Teile des Körpers der Lebewesen, besonders des Menschen, und deren chemi-

sche Erforschung demonstrieren. Auch bietet er Vorlesungen in pharmazeutischer Chemie an.

SS 1824: Dr.G.C.L. SIGWART wird allgemeine Chemie und Botanik lehren und botanische Exkursionen veranstalten.

4.4.2. Vorlesungsinhalt

In der Vorlesungsankündigung vom Sommersemester 1815 wird erwähnt, daß SIGWART seine die G e r i c h t l i c h e M e d i z i n betreffenden Vorlesungen nach REMERs Lehrbuch der polizeilich-gerichtlichen Chemie gehalten hat.

4.4.2.1. Polizeiliche Chemie

In REMERs Lehrbuch wird nach ausführlicher Besprechung allgemein-chemischer Grundlagen die polizeiliche Chemie wie folgt definiert:

"Die polizeiliche Chemie ist der Theil der angewandten Chemie, welcher die chemischen Hülfsmittel anweiset, wodurch man der bürgerlichen Gesellschaft schädlich werdende Mißbräuche entdecken, ihnen vorbauen und abhelfen kann.

1. Es kommt darauf an, zu wissen, ob ein Vergehen gegen die Polizeiverordnungen das Staates begangen ist, und im Bejahungsfalle, wie sich dasselbe zugetragen habe, von welcher Art es sey. Bei der polizeilichen Chemie tritt die Frage ein, ob dieses vermuthete Vergehen sich durch chemische Hülfsmittel entdecken lasse, und welche Aufschlüsse die Chemie darüber zu geben vermöge; z.B. ob eine vermuthete Verfälschung des Weines wirklich statt finde, und womit derselbe verfälscht worden sey.

2. Es soll die Frage beantwortet werden, wie ist es möglich und ausführbar, daß dergleichen Polizeiverbrechen für die Zukunft verhütet werden? Wenn nun gleich die polizeiliche Chemie unvermögend ist, das Böse selbst abzuwenden, so kann sie doch in sehr vielen Fällen Mittel an die Hand geben, durch welche entweder die Verminderung oder gänzliche Abstellung desselben bewirkt, oder doch dessen physische Folgen möglichst unschädlich gemacht werden".[44)]

Die folgenden Kapitel beschäftigen sich mit den Möglichkeiten, die eine polizeiliche Chemie notwendig machen. Es sollen hier bevorzugt die Teile wiedergegeben werden, die bis heute Gegenstand polizeilich-chemischer Untersuchungen sind oder in den letzten Jahren besonders an Bedeutung gewonnen haben.

4.4.2.1.1. Speisen und Getränke

Vielfältig sind die Möglichkeiten, Nahrungsmittel mit Zusätzen zu versehen, die die Genießbarkeit zweifelhaft oder gar unmöglich machen. Häufig handelt es sich dabei um Zusätze, die das Gewicht vermehren, das Aussehen und den Geschmack verbessern oder die Haltbarkeit heraufsetzen sollen.

Als sehr gefährlich wird die Vergiftung des Brotes mit Bleiweiß geschildert: ..."Hierdurch wird das Mehl weißer und das Brot schwerer, folglich können gewinnsüchtige Personen gar leicht auf dieselbe verfallen..."[45)]. Auch auf Kupfer im Käse durch die Aufbewahrung in Kupfergefäßen und auf die Beimengung von gelber Farbe zur Butter wird hingewiesen.
Einer großen Anzahl von Verfälschungen ist das Bier durch die Brauer unterworfen: ..."Sie machen es mit Ledum palustre und anderen betäubenden Kräutern berauschend.

Sauer gewordenes Bier suchen die Brauer dadurch zu verbessern, daß sie Kalk, Magnesium, Pottasche und dergleichen mit dem Biere vermischen, worauf sich die Säure mit diesen Alkalien verbindet und nicht mehr herausschmeckt ...[46]. Um die Gärung aufzuhalten, werfen einige Brauer zinnerne Teller in das Bier. Dieses Verfahren ist in hohem Maße tadelhaft, indem dadurch eine Auflösung des Bleies in dem Biere bewirkt wird. Zum Hellemachen, Abklären von trübem Bier gebrauchen manche Brauer eine Abkochung von Kalbsfüssen, von Eiweiß oder eine andere thierische Gallerte, wodurch aber dem Biere eine beträchtliche Neigung zur Fäulnis mitgetheilt und es klebrig und fade gemacht wird. In einigen Gegenden pflegen schadenfrohe Menschen den Brauern zu dem Biere laufendes Quecksilber zu mischen, damit dieses umschlage oder verderbe, auch Personen, welche davon trinken, einen heftigen Durchfall davon bekommen.
Gastwirthe pflegen wohl zu dem zu verschenkenden Biere eine Quantität Kochsalz zu mischen, um dadurch den Durst der Gäste zu vermehren, und ihren Absatz zu verstärken..."[47]

Sehr bedenklichen Beimengungen wird zum Teil der Branntwein ausgesetzt: ..."Man verfälscht den Branntwein absichtlich mit scharfen und betäubenden Dingen, um ihn brennender von Geschmack und stärker berauschend zu machen..."[48]. Dazu gehören die Holothuria, welche die Chinesen zur Verfälschung des Arrak gebrauchen, der Pfeffer und der Kirschlorbeer, der eines der stärksten Gifte überhaupt ist.. Das Kirschlorbeerwasser tötet, wenn es in angemessener Menge genossen wird, in demselben Augenblick, in welchem es verschluckt wird ... Diess gilt von keinem anderen Gifte, sondern die stärksten mineralischen Gifte, Arsenik und Sublimat, verweilen erst eine Zeitlang im Körper, sey diese auch noch so kurz, ehe der Mensch, welcher sie genossen hat, durch ihre Wirkung getötet wird ..."[49].

Auch der Wein ist häufig Anlaß zu polizeilich-chemischen Ermittlungen: ... "Es ist bekannt, daß die Weinhändler sehr oft, ja fast immer, mit den von ihnen verkauften Weinen allerlei Künsteleien vornehmen, um ihnen Farbe, Geruch, Geschmack, Feuer usw. zu geben. Nicht alle Mittel, deren sie sich zu diesem Behufe bedienen, sind unschuldig, sondern manches gehört zu den verdächtigen und gefährlichen ..."[50]. Zu letzterem gehören das Überschwefeln, und die Verwendung arsenikhaltigen Schwefels; beides soll den Weißwein gelber machen. Zusätze von Blei verhelfen dem Wein zu einer angenehmen Süssigkeit, rufen jedoch häufig schwerste Erkrankungen hervor.

4.4.2.1.2. Arzneihandel

Immer schon standen Auseinandersetzungen um den Handel mit Arzneimitteln im Brennpunkt des öffentlichen Interesses. Die polizeiliche Aufsicht ist notwendig, da der Bürger leicht durch seine Unkenntnis getäuscht werden kann und sehr hohe Gewinne mit derartigen Betrügereien erzielt werden. Um diesen Mißständen zu begegnen, sollen folgende Regeln durch die Polizei beachtet werden:

"1. Sie sorge dafür, daß wenigstens alle Jahre einmal die Officinen im Lande visitiert werden, und zwar weder durch die Ärzte des Ortes, noch auf Kosten des Apothekers.
2. Diese Prüfung geschehe nicht zu einer gewissen festgesetzten Zeit, auch werde sie nicht dem Apotheker vorher angekündigt, sondern man stelle sie ohne vorherige mindeste Anzeige zu einer Zeit an, wo auf der Officin wenige Arbeit ist, damit einem unredlichen Apotheker keine Zeit gelassen werde, seinen Betrug zu verbergen.
3. Man beachte dabei keinen gewissen Schlendrian, so, daß jedesmal nach denselben Dingen gefragt wird, sondern untersuche bald diese, bald jene Substanz.

4. Man lasse die zu untersuchenden Dinge nicht von dem Apotheker herbeibringen, sondern suche sie alle selbst auf.
5. Man untersuche alle zur Officin gehörige Zimmer, Keller und Böden, und übergehe besonders die Vorrathskammern nicht.
6. Man eile nicht mit der Untersuchung, sondern wende darauf die gehörige Zeit. Damit aber indessen keine Vorkehrungen von dem Apotheker getroffen werden können, die Visitierenden zu hintergehen, so
7. versiegle man gleich zu Anfang der Visitation alle zu der Officin gehörenden Zimmer, die Officin selbst ausgenommen.
8. Am sorgfältigsten sey man mit den Officinen kleiner Städte, wo selbst der Betrug am leichtesten ist, und mit Officinen solcher Städte, wo sich nur eine Apotheke befindet.
9. Man ziehe zu dieser Visitation wenigstens drei Ärzte, den Vorgesetzten der Polizei des Ortes, den Stadtschreiber oder einen Polizeiofficianten, welcher das Protokoll dabei zu führen hat, und einen geschworenen Apotheker.
10. Man züchtige jeden Apotheker, den man auf einem absichtlichen Betruge ertappt, nachdrücklich, und nicht leicht an Gelde, selbst wenn der Betrug nur geringe ist, man ahnde jede Nachlässigkeit, und daraus entstandene Fehler der Arzneien scharf durch Geldstrafen, und confiscire jedesmal die fehlerhaften Medikamente. Dagegen aber
11. bestrafe man es auch sehr scharf, wenn einer der Visitierenden, oder die ganze Commission, zum Nachtheile des Apothekers oder zu dessen Vortheile eine Unwahrheit angiebt, sich Chicanen erlaubt, oder auf irgend eine andre Weise sein Geschäft unredlich führt.
12. Endlich gestatte man es nicht, dass der Apotheker die Visitation bezahle, dem Visitatoren ein Geschenk mache, oder sie bewirthe, damit man dadurch

den Zweck der Visitation nicht vereitle.

Vielleicht könnte es ein Hülfsmittel zur Abstellung der Unordnungen in den Apotheken werden, wenn man es auf das strengste verböte, dass in denselben fernerhin Liqueurs verschenket werden, wodurch sich die Apotheke zum Branntweinhause erniedrigt, und so leicht die guten Sitten der jüngern Lehrlinge zugleich mit der ihnen so kostbaren Zeit verloren gehen. Zugleich müßte man dafür sorgen, daß, wie in den preussischen Staaten, alle bisher gestatteten Weihnachtsgeschenke der Apotheker an die Ärzte, und das Freihalten der letzteren in Arzneien, gänzlich und bei scharfer Strafe untersagt wäre. Denn wenn man diese sonderbare Gewohnheit genauer untersucht, so kann man sie für nichts als einen Versuch zur Bestechung des Arztes von Seiten des Apothekers erklären. So ist wenigstens diese Gewohnheit unleugbar entstanden, und geschickt gebraucht, kann sie sehr leicht wieder dazu werden"[51].

Außerdem werden noch Gesetze gegen die zum Teil auch von Apotheken ausgehende weit verbreitete Kurpfuscherei gefordert, daß man:

"1. den Apothekern den Handverkauf untersagt.
2. darauf hält, dass nur approbierte Ärzte medicinische Praxis ausüben dürfen. In beiden Fällen helfen Geldstrafen gegen Übertretungsfälle gar nicht, sondern allein Gefängnisstrafe.
3. dieserhalb Sorge dafür trägt, dass auf keiner Officin irgendein Recept verfertigt werden dürfe, welches nicht von einem approbierten Arzte unterschrieben ist. Es versteht sich von selbst, dass man die Ärzte hindern müsse, aus dieser Massregel unerlaubten Gewinn zu ziehen.
4. Alle Winkelärzte aufgreift, und sie an der Ausübung ihrer Künste durchaus hindert. Diese Aufgabe ist umso schwerer, da solche Menschen gewöhnlich großen Zulauf finden, und nachdem sie eine Strafe erlit-

ten haben, sich als Märtyrer zu producieren verstehen.

5. Allen Ärzten das Arcanisieren (= Verbreitung von Wundermitteln) bei Verlust ihrer Approbation untersagt.
6. Allen Marktschreiern, Arzneikrämern und Olitätenhändlern den Eintritt in das Land verwehrt, und ihnen im Betretungsfalle die Arzneien abnimmt, um sie zu zerstören. Lässt man sie mit versiegelten Kasten weiter gehen, so hindert man ihren Handel nicht, weil sie, bekannt mit dieser Maassregel, ihre Kasten mit verborgenen Schubladen und Öffnungen zu versehen pflegen.
7. Allen Handel mit Spezificis in Apotheken, Kaufläden, Posthäusern usw., sie mögen von Ärzten untersucht und genehm gehalten seyn, oder nicht, geradezu unterbricht, indem theils dadurch sich einzelne auf eine betrügliche Weise bereichern, theils der Unkundige, ein wirksames Mittel zur Unzeit zu gebrauchen und sich Schaden zu thun Gelegenheit erhält, theils durch dergleichen Nachsicht jedem andern heimlichen Arzneihandel, wo nicht die Rechtmässigkeit, doch der Schein der Rechtlichkeit gegeben wird ..."[52].

4.4.2.1.3. Reinigkeit der Bedürfnisse des Luxus

An erster Stelle wird hier der Tabak genannt, dessen Geschmack und Geruch durch vielerlei Zusätze zu ändern versucht wird. Dies geschieht unter anderem mit ätherischen Ölen und Salpeter. Daß die Gefahren des Rauchens - zwar noch nicht im heutigen Sinne - nicht zu Gesetzesregelungen führen, verwundert schon damals: ..."Da diese Angelegenheit schon so oft zu Sprache gekommen ist, so muß man sich billig wundern, daß die Machthaber in den Staaten bisher noch so wenig darauf geachtet, und der daraus erwachsenden Gefahr entgegen gearbeitet haben..."[53].

Im weiteren verdient noch kupfervergifteter Tee, mit Mehl vermischte Schokolade und mit Arsenik oder Blei versetzte Haarpomade der Erwähnung. Oft sind auch den Kosmetika hautreizende Substanzen zugesetzt. Die Beseitigung dieser Mißstände stößt zumeist auf erhebliche Schwierigkeiten: ..."Die Versuche, welche man gemacht hat, den Gebrauch der Schminken durch Gesetze zu verbieten, sind, wie sich dieses bei gewaltsamen Verhinderungen des Luxus gewöhnlich zuträgt, sämmtlich gescheitert. Man muss sich also, da diese naturwidrige und lächerliche Gewohnheit nicht abgeschafft werden kann, damit begnügen, sie so unschädlich zu machen, als möglich, und nur solche Arten von Schminke zu verkaufen gestatten, welche der Haut so wenig, als dem ganzen Körper schädlich werden kann"...[54].

4.4.2.2. Gerichtliche Chemie

Im zweiten Hauptteil von REMERs Lehrbuch wird die gerichtliche Chemie besprochen:

"Die gerichtliche Chemie ist der Theil der gerichtlichen Arzneikunde, welcher die Ausmittelung der chemischen Kennzeichen gewisser Körper lehret, in so ferne diese Gelegenheit zu gerichtlichen Untersuchungen geben. Bei weitem in den mehrsten Fällen sind dieses die sogenannten Gifte, doch kann auch zuweilen ein andrer Körper dergleichen Untersuchungen veranlassen, und wird dann Gegenstand gerichtlich-chemischer Arbeiten.

Es ist in die Augen fallend, dass von allen Untersuchungen, welche die gerichtliche Chemie anzustellen hat, diejenigen, welche die Ausmittelung eines Giftes betreffen, die wichtigsten sind, wie sie denn auch bei weitem am häufigsten vorkommen. Um diesen Gegenstand mit der gehörigen Schärfe bestimmen zu können, wird es erforderlich seyn, dass man

sich bemühet, den Begriff des Giftes so fest zu stellen, als irgend thunlich ist, allein dieses Geschäft ist so wenig unüberwindlich in einem einzelnen Falle der gewöhnlichen Arten von Vergiftung die der Entscheidung entgegenstehenden Hindernisse auch seyn können, im allgemeinen keineswegs ohne grosse Schwierigkeiten, indem es weder ausgemacht ist, was für Körper man überhaupt zu den Giften rechnen wolle, noch bis jetzt eine allgemein Statt findende, gemeinschaftliche nächste Wirkung aller Gifte auf den menschlichen Körper bekannt geworden, oder ein gemeinschaftliches giftiges, das Leben verkürzendes Princip in den Giften aufgefunden ist.

Was die erste Frage betrifft, welche Körper man zu den Giften zählen wolle, so haben die Ärzte darauf sehr verschiedenartige Antworten gegeben, indem einige alles, wodurch ohne äusserlich sichtbare Wunde (Laesio continui et contigui) das Leben gefährdet wird, für giftig erklären, wohin z.B. der fleissige GMELIN gezählt werden muß, welcher selbst die zum Geathmetwerden untauglichen Gasarten für Gifte hält; andre dagegen geneigt sind, eine Mittelstrasse zu gehen, und ohne eine ganz bestimmte Gränze zu ziehen, nur einige in ihren Wirkungen vorzüglich auffallende Körper, Gifte nennen wollen; andre endlich, z.B. der um diesen Theil der gerichtlichen Arzneikunde sehr verdiente Samuel HAHNEMANN, alles dasjenige, was jemals als Heilmittel in einer Krankheit gebraucht worden ist, oder worin man irgend Heilkräfte vermuthen darf, von den Giften trennen, und nur solche Dinge für Gifte erklären, welche unter allen Umständen und jedesmal nachtheilig auf den Körper wirken können, mithin allein den Krankheitsstoffen, welche sich durch Ansteckung mittheilen, das Vorrecht, Gifte zu heißen, einräumen wollen. Es ist nun aber nicht zu verkennen, dass sich gegen das Verfahren aller drei Parteien begründete Einwendungen machen lassen. Denn:

1. Will man alles, was ohne sichtbare Verletzung des Zusammenhangs den Tod hervorzubringen im Stande ist, zu den Giften rechnen, so ist vielleicht kein Körper in der Natur, der sich nicht schon Ansprüche auf diesen Namen erworben hätte. Denn was für Dinge gäbe es nicht, welche die Unwissenheit, Bosheit, Unbesonnenheit und Unmässigkeit der Menschen nicht schon zum Nachtheil ihrer Nebenmenschen oder ihrer selbst angewendet hätte? Wir müssen dann eben so gut die Kartoffel und das schwarze Brod, welche zum Ernähren kleiner Kinder unbesonnen und im Übermaas angewendet, diese in unheilbare Scrophelkrankheit stürzen, und durch Atrophie tödten, für ein Gift erklären, als die Pasteten und den Branntwein, mit welchen sich CHARLIER absichtlich umbrachte, nachdem er wegen eines in der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris verübten Diebstahls in Untersuchung gerathen war, und das Arsenik, welches in tausend Fällen von Vergiftungen vorgekommen ist.

Ja es ist die Frage, ob wir nicht, um konsequent und der gegebenen Definition treu zu bleiben, gezwungen seyn mögten, jede Erstickung, den Wassertod und dergleichen hieher zu rechnen, wie denn wirklich GMELIN und Joseph von FRANK die irrespirablen Luftarten Gifte nennen. Es wird wohl keines Beweises bedürfen, dass, wenn wir dem Begriffe der Gifte einen solchen Umfang geben, dadurch die Möglichkeit der Bestimmung in einem einzelnen Falle ganz ausserordentlich erschwert, und die Ausmittelung einer vorgefallenen Vergiftung eben so schwierig, als dem Richter in einem vorkommenden Falle die Entscheidung, ob eine Vergiftung geschehen sey, unmöglich gemacht wird.

2. Will man dagegen nur gewisse festzusetzende Dinge Gifte nennen, ja wie einige wohl geäußert haben, die Gesetzgeber veranlassen, dass sie bestimmen, welche Körper als Gifte angesehen, und welche für die Zukunft nicht mehr dazu gezählt werden sollen, so ist zwar die ganze Arbeit der Ärzte und der Richter dadurch ungemein erleichtert,

und an einen Streit über die Frage, ob ein in einem vorliegenden Falle genossener Körper, ein Gift sey oder nicht, gar nicht mehr zu denken.

Abgesehen aber davon, dass man auf diesem Wege die literarische Freiheit beschränkt, und dem Rechtsgelehrten die Befugniss ertheilt, über Dinge zu urteilen, welche er schlechterdings nicht versteht, dass dieser Weg als ein sicheres Mittel ist, die Wissenschaft, statt sie vorwärts zu bringen, zu einem ernsthaften Rückschritte zu führen, so kann man es nicht läugnen, dass eine solche Operation unendliche Schwierigkeiten haben würde, indem es hauptsächlich darauf ankommen dürfte, die Stimmen der Ärzte über jeden einzelnen, der Giftigkeit wegen verdächtigen Körper zu sammeln, und diese mögten im höchsten Grade verschieden ausfallen, da man schon jetzt so wenig Einigkeit darüber bei ihnen findet.

Es giebt auch wirklich so viele in dieser Hinsicht zweideutige Körper, dass man schwerlich anders als unter ganz individualisirten Umständen darüber zu urtheilen im Stande ist ..."[55].

..."Nur dann verdient ein Körper, wenigstens im rechtsarzneilichen Sinne, den Namen Gift, wenn er wirklich als Gift gewirkt hat. Wir kennen jetzt fast kein Gift mehr, welches nicht in den Händen der Ärzte eine wohltätige Arznei geworden wäre, selbst die schrecklichsten, der Giftsumach, der Kirschlorbeer, das Arsenik haben ihre Fürchterlichkeit verloren und sind Heilmittel geworden ..."[56].

Hier sind also von besonderem Interesse die Vergiftungen durch Arzneien. Schon der Artikel 134 der peinlichen Halsgerichtsordnung Kaiser KARLs V. führt aus: ..."Item so eyn arzt auss unfleiss oder unkunst und doch unfürsetzlich jemand mit seiner artzenei tödtet, erfindt sich

dann durch die gelerten und verstendigen der Artzenei das er die artzenei leichtfertigklich und verwegentlich missbraucht, oder sich ungegründeter unzulässiger artzeney die imb nicht gezimbt hat understanden, und damit eynem zum todt ursach geben, der soll nach gestallt und gelegenheyt der sachen unnd nach radt der verstendigen gestrafft werden, und inn disem fall allermeystachtung gehabt werden, auff leichtfertige leütt, die sich artznei understehen, und der mit Keynem grundt gelernt haben. Het aber eyn artzt solche tödtung willigliche gethan, so wer er als eyn fürsetzlicher mörder zu straffen ..."[57].

Werden die Medikamente von Ärzten zubereitet, ist die Zusammensetzung hinterher relativ leicht zu bestimmen. Schwieriger wird es, wenn sich andere um die Herstellung von Arzneimitteln bemühen ..." Es verkaufen so viele Wundärzte und Bader, Scharfrichter, Schulmeister, Hirten und andere Menschen ihre selbst bereiteten Getränke, Tropfen, Pulver usw., daß man hier durchaus die Chemie zu Hülfe nehmen muss, wenn man den möglichen Schaden, welche diese Arzneien anzustiften vermögen, übersehen und genau beurtheilen will ..."[58].

5. Rückblick

5.1. Carl Philipp DIEZ

Der Stadtarzt und Universitätsprofessor Carl Philipp DIEZ, am 3. Oktober 1739 in Denkendorf bei Esslingen geboren, studierte in Tübingen, Straßburg und Paris und promovierte 1762 über militärische Gesundheitsfragen zum Doktor der Medizin. Die weitere von ihm bekannte Schrift befaßt sich mit den englischen Blattern.

1768 wurde DIEZ zum außerordentlichen Professor der Medizin in Tübingen ernannt. Ab dem Wintersemester 1768/69 hielt er Vorlesungen hauptsächlich mit Themen, welche die Geburtshilfe und die praktische Medizin betrafen. Ein besonderes Gewicht verlieh er den Vorlesungen über G e r i c h t l i c h e M e d i z i n , die er vom Sommersemester 1779 an fast vierzig Jahre lang bis zu seinem Tode 1806 ankündigte. Über den Inhalt dieser Vorlesungen finden sich keine Hinweise.

DIEZ wurde 1796 zum ordentlichen Professor der Medizin in Tübingen ernannt und starb am 19. Oktober 1806.

5.2. Christian Friedrich REUSS

Christian Friedrich REUSS wurde am 7. Juli 1745 in Kopenhagen geboren, studierte in Tübingen Medizin und promovierte 1769 mit einer Arbeit über die Behandlung chronischer Krankheiten mit Ziegenmilch. 1771 wurde er außerordentlicher, 1796 ordentlicher Professor der Arzneiwissenschaft in Tübingen.

Die große Zahl der wissenschaftlichen Vereinigungen, in denen REUSS Mitglied war, und die Vielfalt seiner Veröffentlichungen, - sie reichen von naturwissenschaftlichen über

medizinische bis hin zu rein staatswissenschaftlichen Themen -, spiegeln den Umfang seiner Interessengebiete wieder.

Ebenso weit gestreut ist der Inhalt seiner Vorlesungsankündigungen, in denen sich auch die G e r i c h t l i c h e M e d i z i n betreffende Hinweise finden lassen. Danach hat er diese Vorlesungen offenbar nach den Werken von BAUMER, JUNG und FRANK orientiert, die über ihre Zeit hinaus Wissenswertes über das staatliche Medizinalwesen, die Sexualerziehung und über Vergiftungen vermitteln.

Leider war REUSS eine große berufliche Karriere nicht vergönnt. Er stand Zeit seines Lebens im Schatten der großen Tübinger Persönlichkeiten PLOUCQUET und AUTENRIETH. Er starb am 17. Oktober 1813.

5.3. Georg Carl Ludwig SIGWART

Georg Carl Ludwig SIGWART, Sohn und Enkel von Tübinger Universitätsprofessoren, wurde am 18. Oktober 1784 in Tübingen geboren und studierte an seinem Geburtsort neben Medizin auch Physik und Chemie. Er promovierte 1808 mit seiner Arbeit über die Herbstzeitlose zum Doktor der Medizin. Anschließend arbeitete er in München, Halle und Berlin bei GEHLEN und REIL; dort war er hauptsächlich mit chemischen Aufgaben beschäftigt.

Nach Tübingen zurückgerufen, kündigt er ab dem Sommersemester 1815 Vorlesungen chemischen und botanischen Inhalts an. Dabei wurden auch Vorlesungen über polizeilich-gerichtliche Chemie, die er offenbar nach dem Buch von REMER lehrt, genannt. In diesem Werk wird ein sehr umfangreiches und bis heute aktuelles Wissen über Verunreinigungen in Lebens- und Genußmitteln, sowie über Giftstoffe und deren Nachweise vermittelt.

1829 wurde Georg Carl Ludwig SIGWART zum außerordentlichen Professor ernannt. Er starb im Alter von 80 Jahren am 29. März 1864.

6. Literaturstellen

1) STAPF (29) S. 6
2) EULNER (12) S. 170
3) NAUCK (25) S. 11
4) DANGEL (7) S. 17
5) PFAFF (26)
6) v. DUISBURG (10)
7) BIHL (3)
8) UAT 14/13 S. 581
9) BÖKS (4) S. 250
10) UAT 14/14 S. 183
11) KLÜPFEL (21) S. 479
12) BAUMER (2) S. 1
13) BAUMER (2) S. 3
14) BAUMER (2) S. 3 - 4
15) BAUMER (2) S. 16
16) BAUMER (2) S. 17
17) BAUMER (2) S. 18
18) BAUMER (2) S. 71
19) JUNG (20) S. 17
20) JUNG (20) S. 17/18
21) JUNG (20) S. 18
22) JUNG (20) S. 19
23) JUNG (20) S. 19
24) JUNG (20) S. 20
25) JUNG (20) S. 21
26) JUNG (20) S. 22
27) JUNG (20) S. 25
28) JUNG (20) S. 33
29) JUNG (20) S. 33
30) JUNG (20) S. 37
31) JUNG (20) S. 37
32) JUNG (20) S. 39/40
33) FRANK (14) S. 2-3
34) FRANK (14) S. 3
35) FRANK (14) S. 4

36) FRANK (14) S. 5/6
37) FRANK (14) S. 9
38) FRANK (14) S. 77
39) FRANK (14) S. 77
40) FRANK (14) S. 94
41) UAT 126 S. 31
42) GRADMANN (16) S. 486
43) UAT 61, 1 c S. 19
44) REMER (28) S. 112 - 113
45) REMER (28) S. 137
46) REMER (28) S. 184/185
47) REMER (28) S. 186 - 188
48) REMER (28) S. 196
49) REMER (28) S. 197 - 198
50) REMER (28) S. 212
51) REMER (28) S. 342 - 344
52) REMER (28) S. 389 - 390
53) REMER (28) S. 469
54) REMER (28) S. 474 - 475
55) REMER (28) S. 515 - 520
56) REMER (28) S. 541
57) REMER (28) S. 653 - 654
58) REMER (28) S. 655

7. Quellen- und Literaturverzeichnis

(1) Allgemeine deutsche Biographie
SIGWART, G.C.L.: Bd. 34, S. 304
Leipzig: Duncker und Humblot 1892

(2) BAUMER, J.W.: Fundamenta politiae medicae
cum annexo catalogo commodae pharmacopoliorum
Frankfurt: Fleischer 1777

(3) BIHL, P.: Der Gerichtsmediziner Johann
Ferdinand AUTENRIETH (1772 - 1835)
Med.Diss. Tübingen 1974

(4) BÖKS, A.F.: Geschichte der herzoglich Württembergischen Eberhard Carls Universität zu
Tübingen im Grundrisse. S. 249 - 250
Tübingen: Cotta 1774

(5) BÜRK, A. und W. WILLE: Die Matrikeln der Universität Tübingen. Bd. 2, S. 171, 194, 223
Tübingen: Laupp 1953

(6) CONRAD, E.: Die Lehrstühle der Universität
Tübingen und ihre Inhaber (1477 - 1927)
Phil. Diss. Tübingen 1960

(7) DANGEL, U.J.: Deutschsprachige Gerichtsmediziner.
Med.Diss. Tübingen 1972

(8) DECHAMBRE, A.: Dictionnaire encyclopédique
des sciences médicales publiés.3. Serie, Bd. 9, S. 619
Paris 1864 - 1889

(9) DEZEIMERIS, I.E.: Dictionaire historique de la
médecine ancienne et moderne. Bd. 3, S. 795

(10) v. DUISBURG, R.A.: Der Gerichtsmediziner Wilhelm Gottfried PLOUCQUET (1744 - 1814) Med. Diss. Tübingen 1974

(11) EISENBACH, H.F.: Beschreibung und Geschichte der Stadt und Universität Tübingen. S. 410 Tübingen: Osiander 1822

(12) EULNER, H-H.: Die Entwicklung der medizinischen Spezialfächer an den Universitäten des deutschen Sprachgebietes. S. 159 - 179 Stuttgart: Enke 1970

(13) FABER, F.F.: Die Württembergischen Familienstiftungen nebst genealogischen Nachrichten über die zu denselben berechtigten Familien Stuttgart: Bonz 1940

(14) FRANK, J.: Handbuch der Toxicologie oder der Lehre von den Giften und Gegengiften. Wien: Schaumburg 1803

(15) GEORGII, E.E.: Biographisch-genealogische Blätter aus und über Schwaben. S. 722, 941 Stuttgart: Müller 1879

(16) Gradmann, J.J.: Das gelehrte Schwaben oder Lexicon der jetzt lebenden schwäbischen Schriftsteller. S. 102, 486 Ravensburg: Gradmann 1802

(17) HEYD, W.: Bibliographie der Württembergischen Geschichte. Bd. 3, S. 566, 622, Bd. 4,S. 404, 441 Stuttgart: Kohlhammer 1896

(18) HIRSCH, A.: Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. S. 270, 776 Berlin: Urban und Schwarzenberg 1929

(19) JÖCHER, C.A.: Allgemeines Gelehrten-Lexicon,
Bd. 2, S. 1183
Leipzig: Gleditsch 1787

(20) JUNG, J.H.: Lehrbuch der Staats-Polizey-Wissenschaft.
Leipzig: Weidmann 1788

(21) KLÜPFEL, K.: Geschichte und Beschreibung der Stadt
und Universität Tübingen. S. 459, 479
Tübingen: Fues 1849

(22) MALLACH, H.J.: Attempto: Nachrichten für die Freunde
der Universität Tübingen e.V.
Heft 49/50, S. 26 - 30
Tübingen 1974

(23) MASCHKA, J. und W. JANOWSKI: Handbuch der Gericht-
lichen Medizin. Bd. 1, S. 3 - 32
Tübingen: Laupp 1881

(24) MEUSEL, J.G.: Das gelehrte Teutschland.
Bd. 2, S. 59, Bd. 6, S. 321
Lemgo: Meyer 1798

(25) NAUCK, E.T.: Über gerichtsmedizinischen Unterricht
in Freiburg i.Br.
in: Berichte der naturforschenden Gesellschaft
in Freiburg i.Br. Bd. 50, S. 11
Freiburg 1960

(26) PFAFF, B.: Johann Georg GMELIN, Philipp Friedrich
GMELIN, Georg Friedrich SIGWART, Karl Friedrich
CLOSSIUS und ihre Tätigkeit in Lehre und Forschung
auf dem Gebiet der Gerichtlichen Medizin in Tübingen.
Med. Diss. in Vorbereitung

(27) POGGENDORF, J.C.: Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften. Bd. 2, S. 928, 1614, Bd. 3, S. 124

(28) REMER, W.H.G.: Lehrbuch der polizeilich gerichtlichen Chemie.
Helmstädt: Fleckeisen 1812

(29) STAPF, R.: Die Entwicklung des Faches der Gerichtlichen Medizin an der Universität Würzburg
Med. Diss. Würzburg 1938

(30) STÜBLER, E.: Geburtshilfe und Gynäkologie in Tübingen. S. 9
Tübingen 1952

(31) Vorlesungsverzeichnisse der Eberhard-Karls-Universität Tübingen 1751 - 1864

Ungedruckte Quellen:

Aus dem Universitätsarchiv Tübingen (UAT)

14/13 Dekanatsbuch der Medizinischen Fakultät 1734 - 1762
14/14 Dekanatsbuch der Medizinischen Fakultät 1762 - 1808
14/14 a Dekanatsbuch der Medizinischen Fakultät 1808 - 1858
61, 1 c Gutachten
126 Personalakte Georg Carl Ludwig SIGWART

Herrn Prof. Dr.med.H.J. Mallach gilt mein besonderer Dank für die Überlassung des Themas und seine stets bereitwillige Hilfe bei der Fertigstellung der Arbeit.

Weiter danke ich Herrn Oberstaatsarchivrat Dr.phil.V. Schäfer und Herrn Prof. Dr.med.G. Fichtner für ihre fachlichen Ratschläge.

LEBENSLAUF

Am 25. Januar 1946 wurde ich, Wolfgang Albert Herzog, als Sohn des Bauingenieurs Karl Herzog und dessen Ehefrau Lydia Herzog geb. Holz in Bad Cannstatt geboren.

Von 1952 bis 1956 besuchte ich die Falkert-Schule und anschließend das Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart. Ab 1961 wohnte ich in Calw, wo ich 1966 das Abitur am Hermann Hesse-Gymnasium ablegte.

Ab dem Sommersemester 1966 studierte ich an der Universität Tübingen Zahnheilkunde und bestand am 8. Juni 1971 die zahnärztliche Prüfung.

Vom Oktober 1971 bis Semptember 1972 arbeitete ich als Assistenzzahnarzt bei Dr. Trostel in Neuenbürg. Anschließend leistete ich bis Dezember 1972 meinen Wehrdienst als Stabsarzt bei der Luftwaffe ab. Vom 1.1. bis 31.12.1973 war ich bei Prof.Dr.Dr. Schüle an der Kieferklinik des Katharinenhospitals Stuttgart als Assistent tätig. Seit Januar 1974 bin ich bei Dr. Thoma in Tübingen beschäftigt.

Am 22.5.1974 heiratete ich die Chemotechnikerin Eva-Brigitte Herzog geb. Nägele.